

Wiesbadener Tagblatt.

Auflage: 10,000.
Erscheint täglich, außer Montags.
Bezugs-Preis
vierteljährlich 1 Mark 50 Pf. ohne
Postaufschlag oder Bringerlohn.

Begründet 1852.

Expedition: Langgasse 27.

Anzeigen:
Die einspaltige Garniturzeile oder
deren Raum 15 Pfg. — Reclamen die
Zettelle 30 Pfg. — Bei Wieder-
holungen Preis-Ermäßigung.

N. 2.

Donnerstag den 3. Januar

1889.

Journal-Lese-Cirkel

der Buchhandlung **Jurany & Hensel**
(C. Hensel). 130

34 Zeitschriften. Wöchentlich zweimaliges Wechseln.
Jährlich 15 Mk., halbjährlich 9 Mk., vierteljährlich 5 Mk.

Deutsche, französische und englische Leihbibliothek

der Buchhandlung von **Jurany & Hensel**.
26,000 Bände. Wöchentliche Aufnahme neuer ge-
eigneter Werke. 130

W. Roth's Buch- & Kunsthandlung (Heinr. Lützenkirchen), Wiesbaden, Webergasse 11.

Deutsche und ausländische Literatur. — Kunstlager. 3882

Billige und schnelle Beforgung von wissenschaftl. Antiquariat.

Journal-Lesezirkel:

33 Zeitschr. — Einthlg. in 3 Abthlg. — Freie Auswahl. Je nach Wahl
der Abthg. Empfang der Zeitschr. unmittell. nach Erscheinen oder später.

Leihbibliothek:

Deutsch. — Französisch. — Englisch.
Sofortige Aufnahme der besseren neueren Erscheinungen.

Gründliche Ausbildung

in Damen-Confection

Gründliche Ausbildung

Frau Loni Glück, Michelsberg 6.

Anfang und Mitte eines jeden Monats beginnt mein Lehr-Cursus im Maassnehmen, Schnittzeichnen, Zu-
schneiden und Anfertigen der Damen-Garderobe.

Empfehle geehrten Damen meinen bekannt als leichtfaßlichen, gründlichen Unterricht. — Einzelstunden auf Wunsch.
— Anmeldungen jederzeit. 4785

August Weygandt,

8 Langgasse 8.

Specialität:

Hemden nach Maass.

Eigene Fabrikation. 10525

Gummi-Bremsklötze,

erloschenes Reichspatent No. 4118,

offeriren wie bekannt schon seit 8 Jahren

Gebr. Kirschhöfer,

10188

32 Langgasse 32 („Hotel Adler“).

In grosser Auswahl zu den billigsten Preisen
empfehle

rohen und frischgebrannten Kaffee, Zucker.

Bei grösserer Abnahme Rabatt.

Ph. Schlick, Kirchgasse 49,

10528

Kaffee-Handlung und Kaffee-Brennerei.

Flicklappen in allen Mustern, Stück von 10 Pf.
an, zu haben Webergasse 46, Parterre. 10411

Sensationelle Neuheit.

Dresden und Leipzig, E. Plerson's Verlag. —
In allen Buchhandlungen zu haben. Preis M. 5.—

Spanisches Blut.

Roman aus der Gegenwart

von

August Demmin. 11678



Lehr-Institut

für wissenschaftl. Zuschneidekunst von Henry
Sherman, Berlin, in 8—10 Tagen vollkommen
zu erlernende Methode. Preis 20 Mark incl.
eines werthvollen Systems. Vorzüglicher,
practischer Unterricht. SchülerInnen-Aufnahme täg-
lich. Prospekte und Näheres bei

Fräulein Stein,

geprüfte Lehrerin u. alleinige Vertreterin
des oben genannten Instituts,
7 Häfnergasse 7, erste Etage.

Flicklappen in jeder Farbe zu haben
Zaalgasse 16. 7759

Neujahrswunsch-Ablosungskarten

haben nachträglich gelöst: Blumenthal, S., Kaufmann, Diehl, Ph., Behrer. Gastell, Commerzienrath. Gench, F. C., Neue Fischhalle. Neuenhof, August, Badhaus „Engel“.

397

Der Oberbürgermeister.

Curhaus zu Wiesbaden.

I. grosser Masken-Ball



in den
Sälen des Curhauses

am
Samstag den 5. Januar 1889.

Zwei Orchester.

Ball-Leitung: Herr O. Dornowass.

Der Ball beginnt um 9 Uhr, die Säle werden nicht vor 7 Uhr geöffnet. Dieselben stehen sämtlich — mit Ausnahme der Lesezimmer — für diesen Abend zur Verfügung der Ballgäste.

Eintrittskarten: 4 Mark.

Inhaber von Abonnements- und Fremdenkarten (für ein Jahr oder sechs Wochen) erhalten an der Tageskasse im Hauptportale bis Samstag Nachmittag 5 Uhr gegen Abstempelung derselben besondere Ballkarten zum ermässigten Preise von 2 Mark.

Die Gallerien bleiben geschlossen.

Es wird ganz besonders darauf aufmerksam gemacht, dass der Eintritt in die Ballsäle ausnahmslos nur in entsprechendem Masken-Costüme oder Ballanzüge (Herren: Frack und weisse Binde) mit carnavalistischem Abzeichen gestattet ist.

Der Cur-Director: F. Heyl.

Heute

Vormittags 9 $\frac{1}{2}$ und Nachmittags 2 Uhr
anfangend, sowie die folgenden Tage im Auctionslocale

8 fl. Schwalbacherstrasse 8

große Versteigerung von

Damen-Winter- und Regen-Mänteln,
Jaquets, Tricot-Tailen, Stoffresten
für Mäntel und Jaquets aller Art.

Wilh. Klotz,

285

Auctionator und Tagator.

Tanz-Unterricht.

II. Course beginnt in der 1. Hälfte d. Nts. und bitte dies-
bezügliche Anmeldungen baldmöglichst machen zu wollen. Privat-
Unterricht zu jeder gewünschten Zeit in und außer meinem
Lokale in einzelnen wie allen Tänzen.

11666

Karl Müller, Goldgasse 9.

Zur gefl. Beachtung!

Nachdem ich nunmehr in mein neu erworbenes Haus, Nero-
strasse 4, eingezogen bin, empfehle außer allen Sorten
Fleisch, prima Qualität, täglich von Morgens 8 Uhr ab-
gebratenes Solberfleisch, Schinken im Auschnitt, sowie
frische Leber-, Blut- und Fleischwurst. — Indem ich mich
bei Bedarf bestens empfohlen halte, zeichne hochachtungsvoll

Christoph Kohl,

4 Nerostrasse 4.

11645

200 Kanarien

neu eingetroffen bei

Victor V. Henning,
Rheinstrasse 42, 1. Etage.

11685

Neu eröffnetes Schuhwaaren-Lager.

Größte Auswahl in Damen-, Mädchen-
und Kinder-Winterwaaren, sowie Herren-,
Damen- und Kinder-Leberwaaren in vor-
züglicher Qualität zu den billigsten Preisen.

Hochachtungsvoll
Grabenstrasse 12. A. Schreiner.

Großes Masken-Magazin

7 Metzgergasse 7.
Großartige Neuheiten!
Domino's und Anzüge zu
verleihen und zu verkaufen. 11671

Heute und morgen werden

Möbel und Betten

zu jedem nur annehmbaren Preise verkauft: 2 vollständige Schlaf-
zimmer-Einrichtungen in Nussb., 12 Kleiderschränke, ein- und zweith.,
6 Waschkommoden, 12 Nachtschische, 6 französische Betten, 4 Spiegel-
schränke, 5 Kommoden (4 schubladig), 2 Garnituren, 24 Teppiche
(Almünster, Brüsseler, 2 ächte Smyrna), 12 Bett- und Sopha-
Vorlagen, 3 Schreib-Secretäre, 2 Schreibtische, 1 vollständiges
Herrenzimmer in Nussbaum, 5 Kanape's, 80 Delgemälde, ovale
und viereckige Tische, große und kleine Spiegel, 2 Verticow's,
2 Spiegel mit Consolen, Uhren, 6 klammiger Küster, 8 Deckbetten
und 12 Kissen, 3 Küchenschränke, 1 großer Restaurationschrank,
Anrichten, Küchentische, Ankleidespiegel, Es- und Kaffee-Service,
Ausgugische, Klappische, 2 schöne Reale, 6 Betten (2 schlafig
mit Pferdehaarmatratzen, Deckbetten und Kissen, 2 kleine Weiss-
zeugschränke, Stühle, 5 einzelne Sessel, 3 Gartenschlänche
in Gummi, 3 Nähische, Cisten, Bücher, Eisschrank (2thürig),
1 Geige, 1 Clavier, 4 Kleiderstöcke u. f. w. Näh. Mainzer-
strasse 54 von Morgens 9 und Nachmittags 2 Uhr an. Die
Möbel und Betten sind theilweise neu und gebraucht, gut erhalten
und werden billig abgegeben.

Weinstube von J. Sinss,

43 Friedrichstrasse 43.
Heute Abend:
Schienichwanzsuppe.

Eine gute kräftige Tasse Thee, wirklich pikant u. aromatisch, liefert

BERTA'S THEE

indisch-chinesischer Thee
eingeführt von F. J. BERTA, Hamburg

zu haben in Packeten à 50, 70, 90 Pf. wo dieses Placat am Schaufenster ist.

Prima Cervelatwurst per Pfund 1 Mk. 20 Pf.,
Solberfleisch, roh, per Pfund 60 Pf.,
Frankfurter Würstchen per Stück 15 und 17 Pf.
empfiehlt Louis Behrens, Langgasse 5. 11656

Frische Auster,

lebende und frisch abgekochte
Hammer bei
Joh. Wolter, Neugasse 15 und auf dem Markt.

Prima

Sammetkissen und Rücken billigt,
Nagelholz (Rauchf.), Cervelat-
würst, Rostschinken à Pfd. M. 1.20
franco Nachn.

S. de Beer, Emden.

Kieler Sprotten 85 Pf. per Pfd. eingetroffen. 11638
P. Freihen, Rheinstraße 55.

Zwei hübsche Dominos (neu) zu verleihen Kirchhofsgasse 7.

Ga. 500 gebrauchte **Backsteine** billig abzugeben Markt-
straße 27. 11642

Unterricht.

Eine gebr. Lehrerin, die in England und der franz. Schweiz
war, ertheilt Unterricht in allen Fächern. Näh. Weillstraße 9, I. 8678
Eine Erzieherin, in fremden Sprachen geprüft, im Auslande
gewesen, gibt franz. Stunden und an Ausländer deutschen
Unterricht. Offerten unter F. P., Karlstraße 14, 1 Treppe.
— Delle française, catholique, cherche position
d'institutrice ou de gouvernante. Hautes références.
Eer.: B. C. expéd.

Musik-Unterricht.

Eine deutsche Dame, auf dem Conservatorium in Stutt-
gart als „Musiklehrerin“ ausgebildet, welche viele Jahre in
England und die letzten 9 Jahre speciell in London als
Musiklehrerin thätig war, welcher die besten Zeugnisse zur
Seite stehen, hat sich in hiesiger Stadt als Musiklehrerin
niedergelassen. Diefelbe ertheilt gründlichen Unterricht in
Piano, Zither und Gesang. Auf Wunsch wird
die Conversation während des Unterrichts in englischer
Sprache geführt. Adresse: Zrl. E., Nerostraße 18, 2. St.

Familien-Nachrichten.

Die Verlobung unserer Tochter 11619

Auguste Thon

mit Herrn

Wilhelm Schneider

(Armenruhühle)

zeigen hiermit statt jeder besonderen Mittheilung an

Wilh. Thon und

Frau Kath. Thon, geb. Kimmel.

Wiesbaden, Neujahr 1889.

Statt jeder besonderen Anzeige!

Verwandten und Bekannten die schmerzliche Nachricht,
daß mein lieber Gatte, unser Bruder, Schwager und Onkel,
der Obertelegraphen-Assistent

Carl Heinrich Lind,

am Montag den 31. December Abends 7¼ Uhr ent-
schlafen ist. Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Elise Lind, geb. Manns.

Heinrich Lind.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 3. Januar
Nachmittags 3½ Uhr vom Leichenhause des alten Fried-
hofes aus statt.

Wiesbaden, den 2. Januar 1889.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten mache ich die
traurige Mittheilung, daß meine liebe Frau, unsere gute
Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante am 1. Januar
Nachmittags 4 Uhr sanft dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Theilnahme bittet im Namen der Hinterbliebenen

Der trauernde Gatte:

Gg. Kleisser nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Freitag den 4. Januar
Nachmittags 1½ Uhr vom Sierbehause, Kirchhof-
gasse 5, aus statt. 11664

Todes-Anzeige.

11681

Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß
unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante,

Catharine Knefeli Wwe.,

geb. Weimar,

eute Nacht 1 Uhr sanft verschieden ist.

Wiesbaden, den 2. Januar 1889.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag den 4. Januar Nach-
mittags 2¼ Uhr vom Leichenhause aus statt.

**Todes-Anzeige.**

Verwandten, Freunden und Bekannten die
schmerzliche Mittheilung, dass es Gott in seinem
unerforschlichen Rathschlusse gefallen hat, unser
einziges, innigstgeliebtes Kind,

Johannes Christian,

heute in die Schaar seiner heiligen Engel auf-
zunehmen.

Um stille Theilnahme an diesem herben Ver-
luste bitten

M. Bentz.

Frau F. Bentz, geb. Dormann.

Wiesbaden, den 1. Januar 1889.

11630

Verloren, gefunden etc.**Verloren**

wurde am Neujahrstage auf der **Eisbahn Nerothal** ein
silbernes Armband. Der rechliche Finder wird gebeten,
dasselbe gegen Belohnung **Nöderstraße 1, Baden,** abzugeben.

Am Mittwoch Morgen ein **Brief,** Adresse: **Fräulein Rock,**
von der Schulg., Kirchg., Friedrichstr., Louisenpl. nach der Adolph-
allee verloren. Man bittet, denselben abzugeben **Quersfeldstr. 3, P.**

Am Neujahrstage eine **Korallenbroche** verloren vom Schul-
berg aus. Abzugeben gegen Belohnung **Grabenstraße 2 bei Sauer.**

Entlaufen ein **kleiner, schwarzer Pinscher** mit
rehsfarbigen Beinen, Hundemarkte 1190/88 am Halsband. Rück-
gabe gegen Belohnung **Moritzstraße 56, 2 St.**

Die angesammelten Reste und Coupons von

Schwarzen Seiden-Stoffen,
zu Röcken und einzelnen Kleidern passend, nur **vorzüglicher Qualitäten**, werden zu **bedeutend herab-**
gesetzten Preisen ausverkauft mit extra Rabatt von zehn Procent!

11622

Seidenwaaren-Fabrik-Dépôt — C. A. Otto — 9 Taunusstrasse.

16.

H. Lieding, Juwelier,

16.

Ellenbogengasse

Empfehle mein reichhaltiges Lager in

9126

Juwelen, Gold- und Silberwaaren,

sowie

Herren- und Damen-Uhren,ferner meine Werkstätte zur **Anfertigung sämtlicher Schmuck-Gegenstände**
zu den anerkannt **billigsten Preisen.**

— Filiale: Biebrich Mainzerstrasse 5. —

Ellenbogengasse

Sämtliche selbstverfertigte Waaren
sind mit nebenstehendem Stempel versehen.

Nur für kurze Zeit:

Großer Saison-Musverkauf.

Um mein großes Lager etwas zu räumen, verkaufe von heute ab

Filzhüte, Mützen und Schirme

zu und unter Einkaufspreis.

Die Sachen sind mit Preisen im Fenster ausgestellt und bitte ich, sich von deren enormer Billigkeit gef. zu überzeugen.

Hochachtungsvoll

J. Gibelius, Langgasse 25.

11614

Bitte, genau auf Firma
zu achten.

52/54 Ctm.

Satin Merveilleux noir,

reine Seide Mk. 2.25.

51/53 Ctm.

„

„

„

1^{re} Qual.

für Costümes . . . 3.50.

Für reine Seide und gutes Tragen wird garantirt.

11611

Langgasse 31.**M. Marchand.**Bitte, genau auf Firma
zu achten.Herrenhemden von 70 Pf. an, Frauenhemden von 60 Pf.
an werden schön und passend angefertigt Helenestr. 16, 4th., Dachl.Witleser zum „Rheinischen Kurier“ gesucht.
Schaeling, Frantenstraße 11.

Die angesammelten Reste und Coupons von

Schwarzen reinwollenen Stoffen.

zu Rücken und einzelnen Kleidern passend, in vorzüglichen Qualitäten, werden zu bedeutend herabgesetzten Preisen ausverkauft mit extra Rabatt von zehn Procent!

11623

Fabrik-Dépôt — C. A. Otto — 9 Taunusstrasse.

**Auf massenhafte Anfragen
die öffentliche Antwort,**

daß das von mir vor 29 Jahren gegründet

Adressbuch der Stadt Wiesbaden,

welches sich in dieser langen Zeit im Großen und Ganzen als ein durchaus zuverlässiger Führer bewährt hat — dies Zeugnis wird mir wohl die große Mehrzahl der hiesigen Bevölkerung nicht versagen können — auch für die Folge fortersteht.

Der 30. Jahrgang, welcher die sämtlichen April-Wohnungs-Veränderungen (früherer Umzug im Jahre) und größtentheils auch die Juli-Wohnungs-Veränderungen enthalten wird, wird, wenn irgend thunlich, Ende Juli, spätestens Anfangs August ausgegeben, resp. an meine langjährigen Subscribenten zu dem schon seit 3 Jahren festgesetzten, im Vergleich zu dem Preise der Adressbücher anderer Städte sehr billigen Subscriptionspreise von 5 Mark abgeliefert werden. Weitere Bestellungen bitte ich in meiner Wohnung, Seisbergstraße 7, 2. Etage, gefälligst machen zu wollen.

Wiesbaden, am 2. Januar 1889.

Wilhelm Zoost,
Standesbeamter.

264

Institut für Zahnleidende!**C. Bischof, Schwalbacherstraße 19.**Künstl. Zähne und Gebisse unter Garantie. Füllen und Reinigen der Zähne nach neuester Methode.
= Schmerzlose Zahnoperationen. = Sprechzeit 9—12, 2—5 Uhr. Minderbemittelte finden von 12—1 Uhr Berücksichtigung. 11669**Zur Wäsche-Anfertigung**

empfehle:

Hemdentuche — Madapolams — Cretonnes — Piqués
Cooper — Barchende — Satins etc.,

= Damaste und feinste Brocate, =

Madapolams,

doppeltbreit, für Betttücher und Couverts,
ausschliesslich beste Elsässer Fabrikate.**Leinen für Leib- und Bettwäsche.****Bettuch, Reinleinen und Halbleinen, doppeltbreit,**
Hausmacher und Wiesenbleiche,= farbige Bett-Cattune und Damaste, =
Baumwollflanelle — Oxfords etc. etc.

in solidesten Qualitäten zu reellen, billigen Preisen.

11649 **W. Ballmann, kl. Burgstrasse 9.**

Ein noch guter, transportabler Kochherd mit kupfernem Schiff billig zu verkaufen Saalgasse 16, Parterre.

Cäcilien-Verein.

Heute Donnerstag letzte Klavierprobe für Sopran und Alt um 1/2 8 Uhr, für Tenor und Bass um 8 Uhr. 157

**Turn-Verein (Gesangrieger).**

Heute Abend punkt 9 1/2 Uhr:

Probe.**Wiesbadener Militär-Verein.**

Die General-Versammlung findet am Samstag den 5. Januar 1889, Abends 8 Uhr anfangend, im Saale der „Stadt Frankfurt“ statt.

Tagesordnung: 1) Aufnahme neuer Mitglieder;
2) Jahres-Bericht des 1. Vorsitzenden;
3) Neuwahl des Vorstandes;
4) Vereins-Angelegenheiten.Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen ersucht
136**Der Vorstand.****Wiesbadener Militär-Verein.**

Die Kameraden werden auf Freitag den 4. Januar cr. Abends 8 1/2 Uhr zu einer Besprechung betr. Vorstandswahl bei Kamerad Fassig, „Reichsadler“, eingeladen.

Mehrere Kameraden.

Gesellschaft „Teutonia“.

Heute Donnerstag Abends 8 1/2 Uhr: Mitglieder-Versammlung im Vereinslocale bei Herrn Trog.

305

Der Vorstand.**Wickel und Siemerling,**

Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung,

Wilhelmstrasse 2a.

Wilhelmstrasse 2a.

Journal-Zirkel.**Musikalien-Leih-Institut.**

5619

Prospecte gratis und franco!

Trauringe

11473

in massivem Gold und verschiedenen Stärken mit gesetzlichem Feingehalt gestempelt, einzig richtige Garantie, stets auf Lager.

Wilhelm Engel, Juwelier,

Langgasse 20, vis-à-vis Herrn Seifenfabr. C. W. Poths.

Schlosser & Anschläger Schärf

wohnt Schachtstrasse 4. Uebernimmt vollständige Bauten bei billiger Berechnung. 11511

Ein gebrauchter, kleiner, französischer Rundofen mit Rohr, ein Wäsche-Trockenständer (für's Zimmer) und eine einfache Stuben-Hängelampe billig zu haben Bleichstraße 4, 3 Tr. l. *

19 Hochstätte 19.

Gutes Kornbrot 42 Pf., Sauerkraut, Bohnen, Salz- und Essiggurken, Äpfel, Birnen, sowie jeden Tag frische Milch und Gemüse zu billigstem Tagespreise zu haben bei 11662 **Nengebauer.**

Costüme, sowie einf. Kleider w. g. sth. angef. in u. außer dem Hause d. Frau **Barsel**, Marktstraße 22, Seitenb.

Sonnenberg.

Ein donnerndes Hoch unserem Kameraden und Junggesellen **Heinrich!!!** zu seinem 26jähr. Geburtstag.



Drum loß Dich doch nit lumpen unn denk an unsern Humpen, Du mußt a bische Musik mache unn de **Moritz** will deß andre mache. **Junggesellen.**

Ein donnerndes Hoch soll fahren von der Adlerstraße bis auf die Hochstätte 27 dem **Adolf F. . .** at zum heutigen Biegefest. Seine Freunde **H. E. E. E.**

Ein Kind erhält gute Pflege Schachtstraße 30, Dachl. rechts.

Immobilien, Capitalien etc.

Haus, gut rentierend, preisw. zu verkaufen. Näh. Erped. 11636 **Langgasse** gutes Haus zu verkaufen durch

J. Imand, Schützenhofstraße 1. 70

Zu vermieten

per 1. April Gastwirtschaft mit Stallung in Mitte der Stadt. Näh. Erped. 11651

Ein Milch-Geschäft wird zu kaufen gesucht. Näh. Exp. 11680 **15,000 Mk.** per 1. April auszuleihen. Näh. Erped. 11673

(Fortsetzung in der 2. Beilage.)

Dienst und Arbeit

Personen, die sich anbieten:

Bur. „**Victoria**“, Webergasse, empf. u. plac. Personal f. Branche. Eine pers. **Büglarin** sucht Beschäftigung, am liebsten in einer Wäscherei. Näh. Kirchgasse 29, Seitenbau links, 2 St. r.

Ein Mädchen sucht Beschäftigung im Waschen und Putzen. Näheres H. **Schwalbacherstr. 14, 2 Tr.**

Eine unabhängige Frau sucht für Morgens eine Monatstelle. Näh. Kirchgraben 22, 3 St.

Eine jg. Frau sucht Monatstelle. N. Röderstraße 25, H., D. Eine ordentliche Frau sucht Monatstelle. Näh. Römerberg 35. Dasselbst ist auch eine Bettstelle zu verkaufen.

Eine unabh. Frau f. Monatstelle. N. Wellstr. 46, 3 St. h. Ein anst. Mädchen f. Monatstelle. Näh. Steingasse 33, Dachl. r.

Ein reinliches Mädchen, welches zu Hause schlafen kann, sucht eine Stelle. Näheres Marktstraße 15, 2 Stiegen hoch.

Perfekte Köchin sucht Stelle hier oder auswärts. N. Exp. 11688

Empfehle Restaurationsköchinnen, Herrschaftskutscher, Diener, Kellner, Hausburschen, Knechte, sowie tüchtige Kellnerinnen. Näh. durch **Müller's Bureau**, Schwalbacherstraße 55.

Eine feinsbürgerliche Köchin sucht Stelle auf gleich. Näh. **Abrechtstraße 17a, 4 Stiegen hoch.**

Eine perfekte Köchin, welche auch die Hausarbeit mitübernimmt, sucht Aushilfestelle. Näh. **Schwalbacherstraße 9, Dachl.**

Eine Erzieherin, besonders geeignet zum Vorlesen fremder Sprachen, franz. Conversation, sucht Beschäftigung. Nähere Auskunft **Selenenstraße 25.**

Eine Haushälterin mit 8jähr. Zeugniß empfiehlt Bureau „**Germania**“, Häfnergasse 5. 11674

Junges, anst. Fräulein, sehr gut französisch sprechend, in seinem Hause bekannt, wünscht Stelle zur Erziehung und zum Erlernen der französischen Sprache eines kleinen Kindes, als Zimmermädchen oder zu einer Dame. Gutes Zeugniß. Gest. Offerten unter **K. M. 100** an die Erped. d. Bl.

Ein junges Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und alle Hausarbeit versteht, sucht Stelle, am liebsten bei kinderlosen Leuten. Näh. Steingasse 20, Hinterhaus.

Ein starkes Mädchen, welches etwas kochen kann und alle Hausarbeit versteht, sucht Stelle. Näh. **Nerothal 14.**

Ein Mädchen vom Lande sucht Stelle auf gleich oder später. Näh. **Mainzerstraße 60, früher 46, 1 St.**

Ein fleißiges, williges und properes Mädchen mit guten Zeugnissen sucht für sofort Stelle. Näheres **Nichelsberg 12, Hinterhaus Parterre.**

Bausach.

Ein junger Mann sucht Stelle auf einem Baubureau. Näh. Erped. 11675

Ein junger, kräftiger Mann sucht, gestützt auf gute Zeugnisse und Empfehlungen, Stelle. Näh. Erped. 11668

Ein junger Mann sucht für zwei Stunden täglich Beschäftigung. Gest. Offerten beliebe man unter **Z. No. 201** an die Erped. d. Bl. abzugeben.

Personen, die gesucht werden:

Eine ganz perfecte Maschinennäherin auf Weltzeug sofort gesucht. Näh. **Wörthstraße 18, Hinterhaus, 2 Stiegen hoch.**

Tüchtige Arbeiterinnen

für Masken-Costüme werden gesucht. Näheres bei **August Görlach**, Metzgergasse 16. 11676

Monatfrau gesucht Bleichstraße 22, 1 Stiege hoch.

Eine zuverlässige und unabhängige Monatfrau wird gesucht **Wilhelmsplatz 12, Hochparterre.**

Gesucht auf gleich ein ordentliches, nettes **Monatmädchen** zu einem kleinen Kinde und für leichte Hausarbeit **Platterstraße 12, 1 Stiege hoch.** Zu melden zwischen 12 und 2 Uhr.

Ein tücht. Wäschmädchen für dauernd gesucht **Adlerstraße 26.**

Eine feinsbürgerliche Köchin und ein besseres Kindermädchen sucht **Bureau Sass**, Häfnergasse 12.

Gesucht

Herrschaftsköchinnen, Zimmermädchen, Mädchen für allein, 1 Bonne, sowie Haus- und Küchenmädchen. Näh. durch **Fr. Wintermeyer**, Häfnergasse 15.

Gesucht sofort gegen hohen Lohn fein- und gutbürgerliche Köchinnen, Kinderfrau, tüchtige Allein-, Haus-, Küchen- und Kindermädchen durch **Stern's Bureau**, Nerostraße 10.

Gesucht mehrere feinsbürgerl. Köchinnen, Zimmermädchen, eine Kammerjungfer für's Ausland, französische und deutsche Bonnen, ein Zimmermädchen in Pension, eine Restaurationsköchin und 2 Mädchen vom Lande. Bureau „**Germania**“, Häfnergasse 5. 11674

Gesucht 6 feinsbürgerl. Köchinnen, 8 tücht. Alleinmädchen, 1 Hausmädchen f. feines Herrschaftshaus, 3 Küchenmädchen, 1 Hotel-Hausmädchen, Mädchen f. Restau. N. „**Victoria**“, Webergasse 37.

Gesucht eine Kinderfrau und eine Kindergärtnerin. Bureau „**Germania**“. 11674

Gesucht gegen hohen Lohn **Weißzeugbeschleckerinnen**, Mädchen, welche gut bürgerl. kochen können, zu einer einzelnen Dame, Zimmermädchen, Haus- und Küchenmädchen, Mädchen f. allein d. Frau **Schug**, Kirchgasse 2b, Stb.

Eine Dame, welche 4 Kindern täglich deutschen und französischen Unterricht geben kann, wird als Erzieherin von einer englischen Familie gesucht. Näheres im Reise-Bureau **Taunusstraße 7.** 11652

Offene Stellen

für 1 Gouvernante, 1 Hausmädchen aus der französischen Schweiz oder Frankreich, 1 Kaffeeköchin, Kammerjungfern, jüngere Köchinnen, tüchtige Alleinmädchen für theils in kleinere Familien, Herdmädchen in Hotel, angeh. Köchin für Privathotel und einf. Hausmädchen durch **Ritter's Bur.**, Taunusstraße 45. 11682

Gesucht eine Gouvernante, welche perfect franz. und deutsch spricht, durch **Stern's Bureau**, Nerostraße 10.

Ein Mädchen gesucht, am liebsten eine ältere Person. Näh. **Marstraße 6.**

Ein Mädchen mit guten Zeugnissen in einen kleinen Haushalt auf gleich gesucht **Frankenstraße 3, 1 St.** 11669

Zu Kindern wird ein zuverlässiges, fleißiges und ordentliches Mädchen gegen hohen Lohn gesucht bei

Aug. Saher, Museumstraße 3.

Ein braves Mädchen gesucht Louisenplatz 2.

Für eine aus 2 Personen best. Herrschaft wird ein gut empf., gefestetes Alleinmädchen bei gutem Lohn und sehr guter Behandlung gesucht. Nähere Auskunft erteilt **Ritter's Bureau, Taunusstraße 45, Laden.** 11682

Ein Mädchen mit guten Zeugnissen, welches kochen kann, sogleich gesucht Adolphsallee 14, 2 Stiege hoch.

Zimmermädchen für eine Pension sofort gesucht. Näh. Taunusstraße 10, 1/2 Etage.

Ein kräftiges Mädchen gesucht Hellmundstraße 58.

Ein fleißiges Mädchen zu Kindern und für Hausarbeit gesucht Stiftstraße 13, 2 Stiegen hoch.

Ein braves, williges Mädchen nach Schierstein gesucht. Näh. Walramstraße 15, 1 St. rechts.

Gesucht Mädchen, welche gut bürgerlich kochen können, auf gleich Schwalbacherstraße 55. Frau Müller.

Gesucht ein Mädchen zu einer Dame Schachtstraße 5, 1. Stod. Ein ordentliches Hausmädchen, das serviren kann und Hausarbeit versteht, wird zum sofortigen Eintritt gesucht Rheinstraße 7, 2. Stod links.

Auf gleich ein tüchtiges, gebildetes Mädchen oder Kindergärtnerin zu vier Kindern und für leichte Hausarbeit gesucht. Näheres Marktstraße 23. 11667

Ein zuverlässiges **Kindermädchen** auf gleich gesucht Emserstraße 16, Parterre.

Gesucht tüchtige Mädchen, die feinkörperlich kochen können, Haus- und Küchenmädchen, sowie ein Kindermädchen für auswärtig. Näh. **Bureau Kögler, Friedrichstraße 36.**

Ein braves Mädchen, welches waschen, nähen und bügeln kann, auf 15. Januar gesucht Mainzerstraße 38.

Kapellenstraße 19 wird ein **tüchtiges Mädchen**, welches in der Küche erfahren ist und auch Hausarbeit übernimmt, auf gleich gesucht.

Gesucht ein Mädchen bei eine Dame Mauergasse 9, 1 St.

Gesucht 8 Mädchen für allein mit guten Zeugnissen. Bureau „Germania“, Häfnergasse 5. 11674

Gesucht zum 15. Januar für alle häuslichen Arbeiten ein **tüchtiges, gut empfohlenes Mädchen** gegen hohen Lohn Grubweg 5.

Gesucht sogleich 1 kräft. Mädchen als allein, 1 anst. gef. Mädchen zu einem 2 1/2 jähr. Kinde durch **A. Eichhorn, Herrnmühlgasse 3.**

Ein Mädchen gesucht Moritzstraße 20.

Ein **kräftiges Mädchen** gesucht Taunusstraße 38. 11653

Zimmerkellner mit Sprachkenntnissen, herrschaftl. Diener und gefesteten, gut empf. Hotelhausburschen sucht **Ritter's Bureau.** 11682

Zur Pflege eines älteren Herrn wird ein tüchtiger Wärter gesucht. Nur solche, welche gut empfohlen sind, wollen sich melden Langgasse 19. 11658

Ein **kräftiger Bäckerlehrling** gef. Dogheimerstraße 30. 11677

Gesucht ein Diener, welcher beim Militär gedient hat, mit guten Attesten. Bureau „Germania“, Häfnergasse 5. 11674

(Fortsetzung in der 2. Beilage.)

Wohnungs-Anzeigen

Gesuche:

E. pens. Offizier-Famil. (3 Pers.) wünscht eine Wohn., Part. od. 1. Et., 3 Z. m. Küche u. mögl. m. Garten, z. 1. April zu miethen. Offert. sind an **Daube & Co., Erfurt, unter A. B. einzureichen.** 15

Ein anständ., junges Ehepaar sucht per 1. April eine kleine Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Zubehör. Gef. Offerten mit Preisangabe an **A. T. Hellmundstraße 41, Hth. Part.**

Gesucht zum 1. April von einer einzelnen Dame eine gut erhaltene Wohnung im 2. oder 3. Stod, bestehend aus 5—6 Zimmern, vollständigem Zubehör und Balkon. Gegend der Rhein-, Adolphs-, Nicolass- oder Adolphsallee bevorzugt. Offerten mit Preisangabe unter Chiffre **A. O. 40** an die Exped. d. Bl. abzugeben. 11640

Gesucht wegen Umbau meines Bureaus in der Friedrichstraße oder deren Nähe 2 bis 3 Zimmer. Dr. Wesener. Rechtsanwalt. 11634

Sofort gesucht eine gut möblierte Wohnung von 4 Zimmern, Mädchengelaß und Küche in guter, freier Lage. Offerten unter **K. K. 309** in der Exped. erbeten.

Zwei größere, möbl. Zimmer, wenn möglich mit Pension, werden von einem Dr. phil. für sich und seine Schwester bei einer anständigen Familie gesucht. Offerten sub **A. P. 25** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Angebote:

Adlerstraße 3 sind 2 Wohnungen auf 1. April zu vermieten.

Adlerstraße 58 ein Zimmer u. Küche per 1. April zu vm. 11635

Adolphsallee 7 eine kleine Parterre-Wohnung mit Balkon per 1. April zu verm. Einzusehen Nachmittags von 2—4 Uhr. 11637

Albrechtstraße 33 b Parterre-Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Mansarde und Zubehör, und **Bel-Etage**, bestehend aus 2 Zimmern, Küche und Zubehör, auf 1. April zu vermieten. Näh. bei Herrn Becker daselbst. 11634

Al. Burgstraße 8 ist eine schöne, helle Wohnung, 4 Zimmer, Küche und Zubehör, auf 1. April zu vermieten. Näheres im Blumenladen. 11655

Emserstraße 19 ist eine kl. Wohnung (jährl. 180 Mk.) sof. zu vm. Hellmundstraße 21 geräumige Wohnung, 5 Zimmer, Küche, Waschküche etc., auf 1. April zu vermieten. 11643

Hellmundstraße 21 kleine Wohnung mit großem Hofraum, Lagerplatz etc. auf 1. April zu vermieten. 11644

Hellmundstraße 35 ist eine Wohnung von 2 auch 3 Zimmern im Hinterhaus auf 1. April zu vermieten. 11663

Louisenstraße 20, Bel-Etage, ist per sofort ein großes, schön möbliertes Zimmer mit 2 Betten zu vermieten.

Rheinstraße 56 ist die Bel-Etage, 5 Zimmer, Balkon und Zubehör, auf 1. April zu vermieten. Näh. 11641

Dogheimerstraße 8, 1 Stiege hoch.

Röderstraße 17 in meinem neuerbauten Hause sind Wohnungen von 2, 3 und 4 Zimmern auf 1. April zu vermieten. **K. Schweißguth.** 11650

Schlichterstraße 15 die Bel-Etage, 5 Zimmer, Küche und Speisekammer, ferner 2 Mansarden, 2 Keller auf 1. April ex. zu vermieten. Näh. im Hause Thorfahrt rechts. 11648

Schulberg 9 ist eine abgeschlossene Mansardwohnung auf 1. April zu vermieten. Näh. bei **L. Walther Wwe., Adlerstraße 4.** 11660

Stiftstraße 12 ist der 3. Stod, 5 Zimmer, Küche, 2 Mansarden und Keller, per 1. April zu vermieten. 11670

Stiftstraße 12 ist ein Frontspitzzimmer nebst Küche an ruhige Leute zu vermieten. Näh. im Hinterhaus. 11671

Taunusstraße 41 eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche und Zubehör für 400 Mk. zu vermieten. Näh. im Laden. 11639

Taunusstraße 47, zweite Etage, 5 Zimmer, Küche, 2 Mansarden, ganz oder auch getheilt per 1. April zu vermieten. 11639

Ein möbliertes Zimmer sofort mit oder ohne Pension zu vermieten. Näh. Adlerstraße 61, Vorderhaus, 1 Stiege links. 11672

Ein anst. Mann erhält Logis **Wellritstraße 39, 1 St. rechts.**

Caladen, ein schöner, geräumiger nebst Lazenzimmer, mit oder ohne Wohnung auf 1. April zu vermieten Ecke der Schwalbacher- und Louisenstraße. 11637

Kirchgasse 30 sind Werkstätten mit Wohnung, passend für Küfer, Schreiner und Tapezierer, auf 1. April zu vermieten. Näheres Häfnergasse 11. 11646

Das **Kohlen-Lager** von **H. Beysiegel** ist anderwärts auf 1. April zu vermieten. Näh. Häfnergasse 11. 11647

(Fortsetzung in der 2. Beilage.)

Geschäfts-Verlegung und -Eröffnung.

11471

Hiermit beehren wir uns ergebenst anzuzeigen, daß wir mit dem Heutigen unser Geschäft von Langgasse 15a in das Haus des Herrn **Louis Gärtner, Taunusstraße 2a**, vis-à-vis dem „Alteesaal“ und „Berliner Hof“, verlegten.

Durch eine reichhaltige Ausstattung der Artikel aus der **Königl. Preussischen und Kaiserlich Oesterreichischen Hof-Chocoladenfabrik der Gebr. Stollwerck in Köln** sind wir in der Lage, allen diesbezüglichen Ansprüchen prompt entsprechen zu können.

Gleichzeitig unterhalten wir ein wohl assortirtes Lager in **Wein, Spirituosen, Thee, Conserven und Süßfrüchten.**

Indem wir uns dem hochverehrlichen Publikum auf das Beste empfehlen, haben wir zugleich das Vertrauen, daß unsere bisherige Kundschaft ihr Wohlwollen auch auf unser neues Unternehmen übertragen wird.

Hochachtungsvoll

Wiesbaden, den 31. December 1888.

F. Urban & Cie.

Gold- & Silber-

Schmuck-Artikel.

als: Broschen, Ohrringe, Kreuze, Medaillons, Armbänder, Ringe etc.,

Uhren

in Gold, Silber, Nickel und Eisen für Herren und Damen,
Regulateure, Standuhren und Wecker,

Uhrketten

in Gold, Silber, Gold-Double, Talmi und Nickel
empfiehlt

am billigsten bei grösster Auswahl

Otto Baumbach, Uhrmacher,

Taunusstrasse 10.



Reparaturen obiger Artikel schnell und billigst.

9655

Atlanten.

Globen.

Schulbücher.

Kinderspiele.

Keppel & Müller

(J. Bossong),

45 Kirchgasse 45, 45 Kirchgasse 45,

Antiquariat und Buchhandlung.

Specialität:

**Geschenk-Literatur, Prachtwerke,
Jugendschriften etc.,**

tadellos neu,

zu bedeutend ermässigten
(Antiquar)-Preisen.

9082

Leih-Institut

wissenschaftlicher Werke.

Bedingungen günstig.

Kataloge gratis.

1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

N. 2.

Donnerstag den 3. Januar

1889.

Holzversteigerung

in der Oberförsterei Wiesbaden.

Freitag den 4. Januar k. J., Vormittags 10 Uhr beginnend, kommen in den fiskalischen Walddistrikten „Risselborn No. 3a“ und „Steinhausen No. 5“ des Schutzbezirks Clarenthal I zur Versteigerung:

Eichen: 3 Aumtr. Scheit, 1 Aumtr. Knüppel.

Buchen: 6 Aumtr. von 9,65 Hstmr., 6 Aumtr. Nusscheit, 183 Aumtr. Brenncheit, 360 Aumtr. Knüppel, 4670 Stück Ast- und Durchforstungswellen.

Das Holz lagert an guter Abfahrt. Auf Verlangen Creditbewilligung bis zum 1. September 1889. Zusammenkunft der Steigerer bei No. 1 im Distrikt „Risselborn“.

Forsthaus Fasanerie, den 24. December 1888.

Der Königl. Oberförster.
Glinde.

179

Bekanntmachung.

Donnerstag den 3. Januar 1889 Nachmittags 3 Uhr wollen die Erben des Rentners Adolf Schwerin von hier ihr an der Wilhelmstraße No. 11 dahier zwischen Dr. Johann Adam Jacobi und Dr. Conrad Wiegand belegenes dreistöckiges Wohnhaus mit 4 Nr 73,75 Qu.-Mtr. Hofraum und Gebäudefläche in dem Rathhause dahier, Zimmer No. 55, abtheilungshalber versteigern lassen.

Wiesbaden, den 22. December 1888.

304

Die Bürgermeisterei.

Die Frauen-Sterbekasse

gewährt den Hinterbliebenen eines durch Tod abgehenden Mitgliedes eine einmalige Rente von 500 Mk. baar. Dafür erhebt sie von den übrigen Mitgliedern 50 Pfennig. Weibliche und männliche Personen bis zum 50. Lebensjahr können sich zur Aufnahme anmelden bei dem Vertrauensarzt, Schwalbacherstraße 45a, 1 St. (Sprechstunde von 8—9 und 3—4 Uhr) und den Vorstandsmitgliedern Donecker, Schwalbacherstr. 63, Retert, Hochstraße 2, Bauer, Karlstr. 38, Berghoff, Steingasse 11, Becht, Herrngartenstr. 17, Gilles, Adlerstr. 39, Letzius, Lehrstr. 1, Losacker, Schwalbacherstr. 63, Sauer, Albrechtstr. 7, Spiess, Balramstr. 12, Wilke, Römerberg 8. Das Eintrittsgeld beträgt bis auf Weiteres nur Eine Mark. Durch ärztliche Untersuchung entstehen keine Kosten.

Die vorgenannten Vorstandsmitglieder nehmen auch Anmeldungen für die „Arankenasse für Frauen und Jungfrauen, G. S.“ entgegen. Wer Mitglied derselben wird, braucht der „Gemeinsamen Orts-Arankenasse“ nicht beizutreten, worauf die Eltern, Vormünder und Prinzipale junger versicherungspflichtiger Mädchen besonders aufmerksam gemacht werden.

90

Wickel & Siemerling,

Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung,
Musikalien-Leih-Anstalt, Journal-Lesezirkel,
Wiesbaden.

Wilhelmstrasse 2a.

4578

Modes. Kirchhofgasse 3, Part., werden Fugarbeiten in u. außer dem Haus geschmackvoll angefertigt. 26234

Zeitschriften,

in- und ausländische, liefert pünktlich frei in's Haus

H. Forek, vorm. Jul. Zeiger,

Buchhandlung,

11423

5 Bahnhofstraße 5.

Musik-Pädagogium,

Taunusstraße 38.

Beginn des Unterrichts am 3. Januar.

Unterrichts-Gegenstände: Clavier, Violine, Gesang, Theorie, Pädagogik, Musikgeschichte und Ensemblespiel.

Alles Nähere durch den Prospect, welcher in den hiesigen Musikalienhandlungen, sowie durch das Directorium unentgeltlich zu haben ist.

Die Schüler und Schülerinnen haben freien Eintritt zu den Kammermusik-Abenden des Herrn H. Spangenberg.

Anmeldungen werden täglich im Musik-Pädagogium, Taunusstraße 38, und bei H. Spangenberg, Wörthstraße 5, entgegen genommen.

Das Directorium.

304

H. Spangenberg.

Bernh. Lufer.

Industrie-, Kunstgewerbe- & Handelsschule

für Frauen und Töchter gebildeter Stände

nach dem Muster des „Lette-Vereins“ in Berlin.

Pensionat

Wiesbaden,

Neugasse 1.

Am 3. Januar: Beginn neuer Kurse in Handnähen (Ausbessern, Stopfen etc.), Maschinennähen, Wäsche zuschneiden, Putz, Schneidern etc., in allen Techniken der Kunststickerei, in kunstgewerblichen Fächern, Leder schnitt, Flecken etc., im Zeichnen, Malen etc.

Beginn des Kurses für Ausbildung zum Handarbeits-Lehrerin-Examen (auch für wissenschaftliche Lehrerinnen) zum Termin im September k. J.

Näheres durch Prospekte und die Vorsteherin

Fr. H. Ridder,

10635

zu treffen von 9—12 und 3—5 Uhr.

Zeige hierdurch ergebenst an, dass ich die

„Victoria-Apotheke“

von Rheinstrasse 86 nach Rheinstrasse 33 verlegt habe.

Chr. Belli,

Apotheker.

11579

Viotor'sche Kunstgewerbe- & Frauenarbeits-Schule.

Anmeldungen zu den am 3. Januar 1889 beginnenden Kursen in allen Fächern werden täglich von 11—12 Uhr Vormittags im Schullokal, grosse Burgstrasse 4, entgegen genommen.

11411

Königl. Preuss. Staats-Lotterie.

Haupt- und Schlussziehung vom 15. Januar bis 2. Februar 1889.

Originalloose, die in den Besitz des Käufers übergehen:

$\frac{1}{1}$ Mf. 240, $\frac{1}{2}$ Mf. 120, $\frac{1}{4}$ Mf. 60, $\frac{1}{8}$ Mf. 30.

Antheile an in unserem Besitz befindlichen Originalloosen:

$\frac{1}{1}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{4}$	$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{16}$	$\frac{1}{32}$	$\frac{1}{64}$	$\frac{1}{128}$	$\frac{1}{256}$	$\frac{1}{512}$	$\frac{1}{1024}$	$\frac{1}{2048}$
Mf. 220.	110.	55.	44.	27 $\frac{1}{2}$.	22.	13 $\frac{3}{4}$.	11.	7.	6.	3 $\frac{1}{2}$.	8.

Amtl. Gewinnliste franco 60 Pf. Porto 10 Pf. — Einschreiben 30 Pf. extra.

Schlesische Lotterie

Hauptgew. 50 000 Mf. W. in Gold, Sammtl. Gewinne garantirt mit 90% in Baar.

Ziehung 17. und 18. Januar. Loose à 1 Mark, 11 Stück 10 Mf.

Cölner Dombau-Geldlotterie. Hauptgew. 75 000 Mf. Loose à 3 Mf., $\frac{1}{2}$ Antheil 1 $\frac{1}{2}$ Mf., $\frac{1}{3}$ 1 Mf.

Marienburg. Geldlotterie. Hauptgew. 90 000 Mf. Loose à 3 Mf., $\frac{1}{2}$ Antheil 1 $\frac{1}{2}$ Mf., $\frac{1}{3}$ 1 Mf. Porto 10 Pf., Einschreiben 30 Pf. — jede Gewinnliste 20 Pf. extra.

Oscar Bräuer & Co., Bankgeschäft, Berlin W., Unter den Linden 12.

Die noch vorräthigen

Winter-Paletots,

Winter-Anzüge, Herren-Sackröcke,
Herren-Hosen, Knaben-Paletots

und

Knaben-Anzüge

werden vor Inventur-Aufnahme

zu bedeutend herabgesetzten Preisen

abgegeben.

Bernhard Fuchs,

34 Marktstraße 34, vis-à-vis der Hirsch-Apotheke.

Magazin fertiger Herren- & Knaben-
Garderoben. 11430

Die höchsten Preise

für einzelne Bücher und ganze Bibliotheken zahlt das
größte Antiquariat am Plage 7933

Keppel & Müller, 45 Kirchgasse 45.

Damen

Mainz, Holzstraße 7.

finden unter Discretion liebevolle Auf-
nahme bei Hebamme A. Heiter in
Herrenkleider werden unter Garantie angefertigt, getragene
sorgfältig reparirt und gereinigt Neugasse 12. 10401

Aus einer bedeutenden

Concursmasse

habe ich das ganze Lager, bestehend in feinen

Woll-, Strumpf- & Tricot-Waaren

zur Hälfte des Werthes durch
Ankauf erworben.

Ich beabsichtige, diese Waaren möglichst
schnell wieder auszuverkaufen und offerire

**Tricot-Taillen,
Tricot-Kinder-Kleider,
Tricot-Knaben-Anzüge,
wollene gestrickte Strümpfe,
wollene gestrickte Socken,
englische Merino-Socken,
Union-Schweiss-Socken,
alle Arten gehäkelte und
gestrickte Waaren,
wollene Tücher,
seidene Tücher,
Kopftücher, Caputzen**

zu

spottbilligen Preisen.

W. Thomas, Webergasse 23.

Drei noch sehr gute Bettstellen und Bettzeug billig ab-
zugeben Römerberg 17, 3. Stock.

Grosse Schlesische Gold- und Silber-Lotterie.

Ziehung in Berlin am 17. und 18. Januar 1889.

Hauptgewinn 50 000 Mk. Gold.

Die sämtlichen Loose à 1 Mk. kommen durch das Bankhaus

Carl Heintze, Unter den Linden 3

zur Ausgabe und sind von demselben gegen Einsendung des Betrages zu beziehen.
Breslau, den 19. October 1888.

Das Central-Comité.

I. V.:

Heinrich IX., Prinz Reuss.

Auf zehn Loose ein Freiloose. Jeder Bestellung sind 20 Pfg. Porto und Gewinnliste beizufügen.

11289

Gewinne in Gold und Silber.

	Mark
1 goldene Säule	= 50 000
1 do. do.	= 20 000
1 Hauptgewinn	= 5 000
1 do.	= 2 000
2 Gewinne von je 1000	= 2 000
4 do. " "	= 500 = 2 000
19 do. " "	= 100 = 1 900
40 do. " "	= 50 = 2 000
40 do. " "	= 40 = 1 600
50 do. " "	= 30 = 1 500
200 gold. Münzen	= 20 = 4 000
2000 silb. " "	= 5 = 10 000

Ich habe mich hier als Thierarzt niedergelassen und wohne **Elisabethenstrasse 15.**

H. Kettler,

Kreisthierarzt a. D.

10415

HAMBURG-AMERIKANISCHE PACKETFAHRT-ACTIEN-GESELLSCHAFT.

Directe deutsche Postdampfschiffahrt

von **Hamburg** nach **Newyork**

Jeden Mittwoch und Sonntag,

von **Havre** nach **Newyork**

Jeden Dienstag,

von **Stettin** nach **Newyork**

alle 14 Tage,

von **Hamburg** nach **Westindien**

monatlich 4 mal,

von **Hamburg** nach **Mexico**

monatlich 1 mal.

Die Post-Dampfschiffe der Gesellschaft bieten bei ausgezeichnetster Verpflegung, vorzügliche Reisegelegenheit sowohl für Cajüte- wie Zwischendecks-Passagiere.

Nähere Auskunft ertheilen **Wm. Becker**, Wiesbaden Langgasse 33, und der General-Agent **C. H. Textor** in Frankfurt a. M., Neue Mainzerstrasse 24. (No. 430) 91



Solide Tuchwaren kauft man billigst im

Tuch- und Buckskin-Lager

von **M. Bentz,**

Dotzheimerstrasse 4, Part.

6989

Die Expedition

des „Frankfurter General-Anzeiger“ befindet sich von heute ab nicht mehr Nerostrasse 24, sondern **kleine Webergasse, Ecke der Säuerergasse, im Laden.**

J. Weber.

11589

Feinste Toilette-Seifen und Parfümerien, Zahnbürsten und Nagelbürsten,

Zahn-Pasta von **A. H. A. Bergmann, Waldheim,**

in bester Qualität empfiehlt

Hch. Tremus,

Droguerie, Goldgasse 2a.

8653

Ein **Belzrock** billig zu verkaufen **Schwalbacherstrasse 4 bei Fischer.**

10206

Warmeine vorrätig im **Wärmengeschäft** von **H. Oesterling, Karlsruherstrasse 28.**

10838

**Kölner Dombauloose à 3 Mk.,
Marienburger Geldloose à 3 Mk.,
Wiesbad. Loose (Turn-Gesellsch.) à 1 Mk.,
Königl. preussische Antheilloose,**

sowie alle annoncirten concessionirten Loose im

Haupt-Debit de Fallois,
20 Langgasse 20. 11483

Schlesische Gold- und Silber-Lotterie.

Ziehung 17. und 18. Januar cr.

Hauptgewinn 50,000 Mk. W.,
garantirt 45,000 Mark.

Loose à 1 Mk. 11 Loose 10 Mk.

D. Lewin, Berlin C.,

61 (A 946/12 B.) 16 Spandauerbrücke 16.

Porto und Liste 20 Pfg.

Sandmandelkleie,

ein kosmetisches Waschmittel zur Verfeinerung der Haut, welches in Folge seiner Milde besonders zum Waschen des Gesichtes der Seife vorzuziehen ist. Bei stetigem Gebrauch erhält diese Sandmandelkleie noch bis in's hohe Alter einen jugendlichen Teint. In Dosen zu 50 Pf., 60 Pf. und 1 Mk. zu haben in der Parfümerie-Handlung von **Wilh. Salzbach, Spiegelgasse 1.** 8655

Feinste Stangen-Pomaden

(Cosmetiques in farb. Glanz-Staniol)

aus der königl. bayer. Hof-Parfümerie-Fabrik **C. D. Wunderlich**, prämiirt 1882, Nürnberg, in blond, braun und schwarz, zum Glätten, Fixiren und Dunkeln blonder, grauer, rother und schwarzer Kopf- und Barthaare.

Sorgfältigst zubereitet, garantirt unschädlich und nie dem Ranzigwerden unterworfen, à 40 und 60 Pfg. bei Herrn Droguist **A. Berling, gr. Burgstrasse 12.**

Einige **Salon-, Speise- und Schlafzimmer-Einrichtungen**, sowie einzelne Betten und Garnituren billig zu verkaufen. **B. Schmitt, Friedrichstrasse 13.** 10400

Eine **Schlafzimmer-Einrichtung** (neu), nußb., matt und blank, billig zu verkaufen **Friedrichstrasse 13.** 10503

Neue **Kanapes, Deckbetten und Kissen** preiswürdig zu haben b. **J. Stappert, Favezirer, Schwalbacherstr. 27.** 10595

Schönes **Kanape** (neu) bill. abzug. **Nichelsberg 9, II, I.** 10696

Paul Strasburger, Bank-Geschäft,

Wiesbaden, grosse Burgstrasse 8, I.

Bezahlung von **Januar-Coupons** schon **jetzt ohne Abzug**.

Vermittelung von **Kapitalanlagen** in vortheilhaftester Weise und zu günstigsten Bedingungen.

Coulanteste Ausführung von Aufträgen für alle europäischen Börsen.

Gewissenhafteste Rathschläge auf Grund guter Informationen.

== Tägliche Kurs- und Informations-Depeschen. ==

879

Günstige Gelegenheit!

Verkaufe eine übernommene grosse Parthie

Bracelets, Brochen, Ringe, Herren- und Damen-Ketten, Servietten-Ringe, Salat-, Tranchir-, Kinder-, Butter- und Käse-Bestecke, Compot-, Kaffee-, Mokka-Löffel, Becher, Brodkörbe, Zuckerschalen, Salzfässer u. s. w.

zu äusserst billigen Preisen.

J. H. Heimerdinger, Königl. Hof-Juwelier,

Wilhelmstrasse 32.

8519

Seiden-Band

in allen Farben, Qualitäten und Breiten

empfiehlt **billigst**

Ernst Unverzagt, Modewaaren-Geschäft,

Webergasse 11.

10510

Freudenberg'sches Conservatorium für Musik.

Vollständige Ausbildung in allen musikalischen Fächern für Fachmusiker, Dilettanten und Kinder. Eintritt jederzeit. Freistellen. Prospekte, nähere Auskunft und Entgegennahme von Anmeldungen im Conservatorium, **Rheinstrasse 50**, durch den Director

7125

Otto Taubmann.

Wohnungs-Wechsel.

Mit dem Heutigen habe meine Wohnung nach meinem Hause **Philippbergstrasse 27** verlegt.

Hochachtungsvoll

Fr. Kaltwasser,

Tapezirer und Decorateur.

11591

Kirchgasse 11, Uhren-Lager, Kirchgasse 11

Seitenbau, Barterre,

empfiehlt alle Sorten Uhren, als: **Regulateure, Perpetuels, Schwarzwälder und Becker u. s. w.** zu billigen Preisen. **Entaffortirtes Lager** in goldenen und silbernen Herren- und Damen-Uhren.



Silb. Herren-Uhren von 18 Mk. an,
" Damen-Uhren " 18 " "
" Remontoirs " 20 " "
gold. Remontoirs " 35 " "

NB. Ketten in "Nidel, Double,
Talmi u. s. w. unter Garantie.
Reparaturen prompt und billigt.



10413

Aug. Kötsch, Uhrmacher.

H. Reifner, Herren-Artikel-Geschäft,
23 Tannusstrasse 23. 1650

Ausverkauf wegen Geschäfts-Aufgabe.

Grosse Auswahl

hochfeiner Modell-Hüte,

sowie

Federn, Blumen, Bänder etc.

— unter Einkaufspreis —

empfiehlt

Emma Wörner,

9 Tannusstrasse 9.

Eine vollständige **Laden-Einrichtung** sehr billig zu verkaufen.

6502

— Fortsetzung —

des

Total-Ausverkaufs

bei

Benedict Straus,

21 Webergasse 21.

11335

Cassaschränke, ein großer und ein kleiner, mit Stahl-
panzer, Tresor, Patent-Verschluß, unter
Garantie billig zu verkaufen. Näh. Exped. 11084

Alle **Tapezire-Arbeiten** werden bestens ausgeführt Neu-
gasse 12. Dasselbst sind verschiedene **Puppenstuben,** sowie
Sopha- und Fußtischen in allen Größen billigst zu haben. 9654

Deutsche Schaumweinfabrik Wachenheim

Wachenheim (Rheinpfalz)
(Actien-Capital 1,000,000 Mark)

empfehlen ihre aus reinem Naturwein ohne Zusätze von Spirituosen und ohne Einpumpen von Kohlensäure hergestellten, von ärztlichen Autoritäten günstigst begutachteten

Schaumweine

zu den billigsten Preisen.

Vertreter für den Regierungsbezirk Wiesbaden:
**Gallo & Eschenbrenner, Rheinstraße 15,
Wiesbaden.**

Verkaufs-Niederlagen zu Mk. 1.80 die 1/1 Flasche, Mk. 1.10 die 1/2 Flasche, Mk. —.75 die 1/4 Flasche

bei
3754

Georg Bücher, Wilhelmstraße 18.
Willy Graefe, Webergasse 24.

Weber's

Carlsbader

Kaffee-

Gewürz,

Das edelste Kaffee-Verbesserungsmittel der Welt, ist zu haben bei:

Johannes Adolph.	W. H. Birek.
Franz Blank.	Eduard Böhm.
W. Braun.	Gg. Bücher.
J. C. Bürgener.	Hch. Eifert.
P. Enders.	Aug. Engel. Hofl.
Peter Freihen.	R. Friedrich.
C. Govers.	Aug. Helfferich.
P. Hendrich.	Chr. Keiper.
J. C. Keiper.	Louis Kimmel.
F. Klitz.	C. W. Leber.
Martin Lemp.	A. H. Linnenkohl.
Georg Mades.	E. Moebus.
F. A. Müller.	J. Rapp.
C. Rausch.	Louis Ries.
Carl Rippert.	Chr. Ritzel Wwe.
J. M. Roth.	J. Schaab.
Louis Schild.	A. Schirg.
Ph. Schlick.	Eduard Simon.
F. Strasburger.	Aug. Thomae.
H. J. Viehoever.	J. W. Weber.
Adolf Wirth.	

Bleichstraße 12 sind fortwährend **Äpfel und Birnen** in jedem Quantum zu haben. 5042

Getragene Kleider, Gold- und Silberborden, Gold- und Silberstickereien werden zu den höchsten Preisen angekauft bei
9413 **Harzheim, Rehgasse 20, 1 St.**

Soppe's
echte

Zwiebel-Bonbon,

vorzüglichstes Hausmittel gegen Husten, Heiserkeit, empfiehlt in Packeten à 15 und 25 Pfg.

6942

Louis Schild, Drogerie, Langgasse 3.

Gegen Husten, Verschleimung, Heiserkeit
gibt's nichts Besseres, lösender und schnell
Wirktendes wie

echte Oscar Tietz'sche

Zwiebel-Bonbons

(kein Geheim-, sondern altbewährtes Hausmittel).
Man versuch's! Beutel à 20 und 25 Pfg. zu haben in Wies-
baden bei den Herren **A. Cratz, Drogerie, Langgasse 29,**
Heinrich Eifert, Neugasse 24, und F. A. Müller,
Adelheidsstraße 28.

Ungarisches Tafelgeflügel.

Verfandt in je 10 Pfd.-Postkolli franco gegen Nachnahme:
Bouarden, Enten, Gänse, Suppenhühner zu Mt. 5.60,
Butter 6 Mt., frisch geschlachtet, rein gepuht.

Frankl & Co., Werschetz (Ungarn).

Hafergrütze,

schottische, stets frisch und süß-
schmeckend, empfiehlt die Samen-
handlung von
Julius Prätorius, Kirchgasse 26.

Zum Schlachten nöthige Gewürze etc.,

als: **Weissen und schwarzen Pfeffer, Nelken, Mus-
catnüsse, Salpeter, Kochsalz** empfiehlt in bester Qualität

A. H. Linnenkohl,

9772

Ellenbogengasse 15.

Lebende Bach-Forellen à Pfd. Mt. 3.70, v. 4 Pfd. an
fco. Haus, unt. 4 Pfd. Transp. 60 Pf. Best.-Postf.
2 Mal tägl. an **Fischmeister Rossel, Fischzucht.** 11080

Gute Milch wird in größeren und kleineren
Quantums täglich 2 Mal von einer **Economie** zum
billigen Preis abgegeben. Näh. Erped. 11-30

40jähriges Renommée! Mund- und Zahleiden,
wie Fieberwerden der Zähne, Zahnschmerzen, Entzündungen,
Geschwüre, blutendes Zahnfleisch, übler Geruch
aus dem Munde, Zahnsteinbildung,
werden am sichersten verhütet
und behoben durch das
e d t e

Dr. J. G. Popp's k. k. Hof-Zahnarzt
Anatherin-Mundwasser
in bedeutend vergrößerten Flaschen zu 50 Pf., 1. 2 und 3 Mark,
welches ein Präservativ
gegen alle Zahn- und
Mundleiden, bewährtes Gurgel-
wasser bei chronischen Halsleiden und
unentbehrlich bei Gebrauch von Mineralwässern
ist und in gleichzeitiger Anwendung mit **Dr. Popp's**
Zahnpulver oder **Zahnpasta** stets gesunde und
schöne Zähne erhält. **Dr. Popp's Zahnplombe,**
Dr. Popp's Kräuterseife gegen Hautausschläge
jeder Art und vorzüglich für Bäder.

Dr. J. G. POPP, Wien.

Zu haben in **Wiesbaden:** Lade's tgl. Hof-Apotheke,
Schellenberg's Amts-Apotheke, H. J. Viehöver, W. Vietor,
Ad. Gärtner, C. W. Poths und in vielen anderen Apo-
theken, Droguerien und Parfümerien. 274

D.R. Patent. Thüre
zu!

Kein Zuschlagen!
Kein Offenbleiben der Thüren!
Selbstthätige Geräuschlos

Thürschliesser.

Von Autoritäten und Fachleuten aner-
kannt als vollkommenstes und dauer-
haft. System. 20000 St. im Gebrauch.
— Zahlreiche behördliche Atteste. —
Kostenlos. Probest. Keine Thürbeschädig.
3 Jahre Garantie. — Prospekt fr. gratis.

Schulze & Röschel
Frankfurt a. M., Schättergasse 15.

Verkauf
in
Wiesbaden

bei 6540

M. Frorath,

Kirchgasse 2c.

Chocolat F. Marquis

in Tafeln, sowie

Croquettes,
Pastilles,
Pralines,
Tablettes à la vanille,

Langues dorées,
Pains de café,
Nec plus ultra,
Tablettes stomachiques,

Tablettes Moraves

sind am billigsten zu haben bei

Brenner & Blum,

Hoflieferanten,

Wilhelmstraße 42.

10261

Heinrich Haerberlein's

Nürnberger Lebkuchen,

Pfeffernüsse u. l. w.

empfehlen
10219

W. Heuzeroth, gr. Burgstraße 17.

Auf Hofgut Geisberg ist wegen Vergrößerung
des Rindviehbestandes vorzügliche Milch **pro**
Siter zu zwanzig Pfennige abzulassen und
werden Bestellungen erbeten.

Langgasse 9. E. Wagner, Langgasse 9.

Musikalien-Handlung und Leih-Institut.

Pianoforte-Handlung.

(Verkauf und Miete.)

254

Göthestraße
30.

Pianoforte-Handlung

Ecke der
Moritzstraße.



von **Gustav Schulze.**

Patent-Flügel und Pianino's

von **Ed. Westermayer** in Berlin.

5jährige Garantie mit 5jähriger Stimmung.

Reparaturen. — Stimmungen.

4862

Kanarienhahnen per Stück
10 Mk.

taurenreiche Schläger, gelernte, sind zu verk. Neugasse 17, II. recht.

Bingerfall, Tuffsteine

empfehlen zu den billigsten Tagespreisen

4729

J. & G. Adrian, Bahnhofstraße 6.

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 1. und 2. Januar 1889.)

Adler:

Casper, Kfm., Berlin.
v. Wunster, Frl., Jülich.
Auerbach, Kfm., Köln.
Kayser, Geh. Leg.-Rath, Berlin.
Kayser, Assessor, Strassburg.
Cohn, Kfm., Crefeld.
Münchenberg, Kfm., Berlin.
Freund, Kfm., Hamburg.

Belle vue:

Heckscher, Fr. m. T., Hamburg.
Heckscher, Kfm., Hamburg.

Central-Hotel:

Els, m. Fr., Oppenheim.
Schwedersky, Lieut. a. D., Frankfurt.

Hotel Dasch:

v. Sack, Lieut., Engers.
Dölt, Kfm. m. Fr., Frankfurt.

Einhorn:

Cohn, Kfm., Berlin.

Eisenbahn-Hotel:

Cebler, Ingen., Offenbach.

Zum Erbprinz:

Harung, Kfm., Köln.
Wolff, Kfm., Mannheim.

Grüner Wald:

Kappes, Ingen. m. Fr., Düsseldorf.

Hotel „Zum Hahn“:

Stellricht, Kassel.

Vier Jahreszeiten:

Dessewffy, Graf m. Fr., Wien.

Nassauer Hof:

Bierbach, Dr., Würzburg.
Finkler, Prof. m. Fr., Bonn.
Vogler, Frl., Brüssel.
Etienne, Frl., Brüssel.
Eschmann, Lausanne.

Nonnenhof:

Thomson, Rent., London.
Allmann, Rent., London.
Smith, Rent., London.
Kalthoff, Rittmstr., Berlin.
Schneider, Stud., Berlin.
Noyert, 2 Stud., Batavia.
Lohmeier, Kfm., Köln.
Stamm, Kfm. m. Fr., Neuwied.
Dresde, Kfm. m. Fr., Barmen.
Steubing, Amrichter, Limburg.
Collmann, Notar, Elbing.

Rhein-Hotel:

Huffmann, Kfm., Coblenz.
Hannoff, Stud., Heidelberg.

Römerbad:

Fließ, Rent. m. Fr., Nürnberg.
v. Sobieszanska, Fr. Gutsbesitzer, Russland.
v. Sobieszanska, Gutes, m. Kind, Russland.
u. Bed.,

Schützenhof:

Altendorf, Equ., Birmingham.
Köhler, Paris.
Lambert, Militär-Intendantur, Coblenz.
Beamter,

Taunus-Hotel:

v. Hädel, Fr. Rent., Frankfurt.
v. Hädel, Frl., Frankfurt.
Lüddecke, Rent. m. Fr.,

Schwanebeck.

Carociola, Remagen.

Wormser, Heidelberg.

Böninger, Dr. jur., Frankfurt.

Mirvante, Rent. m. Fam., Paris.

Bolderer, m. Fr., New-York.

Maurer, Kfm., Stuttgart.

Zaduck, m. Bed., Brüssel.

Weidenbrück, Dr. jur., Luxemburg.

Grutzmacher, m. Fam., Metz.

Staerker, Kfm., Breslau.

Hotel Vogel:

Crone, Chemiker, Bonn.

Hotel Weins:

Strauss, Stations-Vorsteher der
vereinig. deutsch. Telegraphen-
Gesellschaft m. Fam. u. Bed.,
Emden.

Röhmer, Königl. Reg.-Bauführer,
Langenschwalbach.

Schröder, Oberlehrer, Soden.

In Privathäusern:

Elisabethenstrasse 10:

v. Spillner, Major a. D. m. Fr.,

Lillenthal.

Moddermann, Consul m. Fr.,

Holland.

Hotel Pension Quisiana:

Connal, m. Bed., Glasgow.

Connal, Indien.

Enid.

Roman von Martin Bauer.

(78. Forts.)

„Das einzige vernünftige Frauenzimmer,“ brummte Baron Berkow, „denn, Gott soll mich strafen, neunmahlhunderttausend Teufel sollen mich hier auf der Stelle holen, wenn meine Alte nicht auch toll geworden ist.“

Er rieb sich die Augen und starrte mit einem seltsam verzwickten Ausdruck in dem Gesicht auf seine Frau, die mit gesenkten Augen, mit der Miene einer ertappten Sünderin, am Arme eines alten, ritterlichen Obersten an ihm vorüberschritt.

Baron Berkow trat von einem Fuß auf den anderen und kam erst nach einer Stunde zur Ruhe, als er mit zwei anderen älteren Herren — Ballvätern wie er, also Leidensgenossen — an einem Spieltische, zu einer Partie Piquet untergebracht war.

„So ein Ball wäre doch etwas zu Reizendes,“ versicherte Käthe mit leuchtenden Augen und glühenden Wangen und flog leicht wie eine Elfe in dem bewußten Walzer mit Egon dahin. Egon war ein vorzüglicher Tänzer — was er erst that, das machte er immer gut, behaupteten seine Freunde — und es war eine Lust, den Beiden zuzusehen.

„Mir ist, als hätte ich Flügel bekommen!“ jubelte Käthe und schmiegte sich fester in Egon's Arm.

Er sah mit ruhiger Zärtlichkeit auf das braune Köpfchen nieder. Er empfand keine Leidenschaft für Käthe, die ersten, wärmsten Gefühle seines Herzens hatten vielleicht Enid gehört, vielleicht, er wollte nicht näher darüber nachdenken, es gibt Dinge, die man am besten totschweigt, die, einmal ausgesprochen, an Bedeutung zunehmen — aber er hatte das kleine, tapfere Mädchen gern, er hätte sie zur Freundin, zum guten Kameraden haben mögen für das ganze Leben, und er war bereit, das Gebäude seines Glückes aufzuführen auf seine Weise.

Die Wünsche seines Vaters kamen gar nicht mehr in Betracht, selbst betrug seine Apanage immerhin, daß er bei bescheidenen Ansprüchen auch eine arme Frau heimführen konnte, sie mußten eben haushalten lernen. Käthe war so vernünftig, es mußte mit ihr ein Leichtes sein, und, wie Enid behauptete, sie liebte ihn. Seiner Meinung nach hatte ihn noch nie ein Weib geliebt, und ihm wurde bei der bloßen Vorstellung warm und wohl um's Herz.

Sein fürstlicher Rang sollte ihm kein Hinderniß sein, sich ein bescheldenes Glück zu gründen, Rang und Reichthum sind Götzen, vor denen nur die urtheillose Menge kniet, der Eingeweihte, der hinter den Vorhang geschaut, gewinnt gar oft ein anderes Urtheil. Und er preßte seine Tänzerin fest an sich und sah ihr tief in die glückseligen Augen, ehe er sie an ihren Platz zurückführte.

Enid fand kein Vergnügen, sie hatte sich einen Ball, das Entzücken aller jungen Mädchenherzen, anders, ganz anders vorgestellt, nach dem ersten Walzer, den sie mit ihrem Gatten tanzte — sie hatten noch nie zusammen getanzt, und Günther hatte sich diesen einen Tanz ausbedungen — war für sie die Lust an dem Balle vorüber. Sie tanzten später nicht mehr zusammen, natürlich, sie waren ja verheirathet, und Enid dachte an die Geschichte, die ihr Tante Adele an ihrem Hochzeitstage erzählt hatte, welch namenloses Unglück war aus verletzter Eigenliebe, aus kindischem Trotz emporgewachsen!

Enid hatte weder Trotz noch Eigenliebe, sie beugte sich willig dem, was die herrschende Sitte verlangte, und flog von einem Arm in den anderen, aber ein Vergnügen, nein, ein Vergnügen war es ihr nicht.

Günther tanzte recht wenig, er kam seinen Pflichten als Wirth mit höflicher Gelassenheit nach, die meiste Zeit stand er beobachtend in einer Ecke, er sah mit zusammengepreßten Zähnen zu, wie Enid's schlanke Taille von fremden Männern umfaßt wurde, er fühlte einen wilden Grimm in sich aufsteigen, und er legte sich selbst das Gelbniß ab: mit seinem Willen besuche Enid, sein junges Weib, sein Abgott, nie wieder einen Ball, es war ihm, als müsse diese düstige, schwüle, beängstigende Atmosphäre den reinen Spiegel ihrer Seele trüben.

Und er sah wie durch einen Nebel hindurch das schimmernde blaue Kleid an sich vorüber schweben, er sah, wie eine Strähne des herrlichen Blondhaares, das heute, Enid's sonstiger Einfachheit entgegen, zum künstlichen Bau gefürmt war — Nanette hatte das als unerlässlich bezeichnet und Enid sich gutmüthig gefügt — sich gelöst hatte und Enid's Tänzer in das erhitzte Gesicht schlug, dieses weiche, düstige Haar, das kein anderer Mann auch nur mit den Fingerspitzen berühren durfte, er sah, wie das zarte Gesicht dunkler gefärbt war wie sonst, wie Enid rasch und heftig athmete, und er ersahnte das Ende des Balles, er hatte sich doch eine höhere Qual auferlegt, als er fähig war ertragen zu können.

Und sein Blick schweifte weiter, er streifte das schöne Weib, dem sich das dunkelgrüne Palmenblatt schmeichelnd an die alabasterweiße Stirn schmiegte, dem das goldschimmernde Gewand wie die natürlichste Hülle um die prachtvollen Glieder floß. Er sah, wie Myra den Fächer auf- und zuklappte, wie sie ab und zu ein halbes Wort hinwarf. Die schöne Fürstin war auch während des Tanzes stets von Bewunderern umringt, und sie ließ sich anstaunen wie ein schönes, fremdartiges Bild, sie saß dort in der entfernten Ecke wie die Königin auf ihrem Thron und ließ einen hochmüthigen Blick über ihre Vasallen hinfliegen.

Das hatte Baroness Berndal schon verstanden in den engen Kreisen ihres Vaterhauses, und das hatte sich befestigt in der großen Welt da draußen, in der die Fürstin Kalugin unfehlbar eine hervorragende Rolle spielte. Maßlose Eigenliebe, durch die Verhältnisse groß gezogen, war vielleicht der hervorstechendste Zug in Myra's Charakter.

Günther's Brauen zogen sich zusammen, und er empfand Beschämung bei dem Gedanken, daß es dieses Weib gewesen, an dem er einst mit wahnsinniger Leidenschaft gehangen. Wenige Jahre erst waren seitdem vergangen, und wie war er doch so ganz, ganz anders geworden in seinem Denken und Empfinden! Und wer hatte ihn das gelehrt, wer hatte ihm einen Einblick eröffnet in ein anderes, reineres, besseres Leben? War es nicht sein Weib, das in unbewusster, holder Kindlichkeit seine Seele mit ihrem Zauber umfassen hatte, das sich ihn in ahnungsloser Natürlichkeit zu eigen gemacht hatte für Zeit und Ewigkeit?

„O meine Enid, meine reine, holde Blume, mein Glück, mein Leben, mein Alles!“

Erstes Capitel.

Und der Ball rauschte weiter; die Stunden vergingen, dem Einen langsam und träge, dem Anderen schienen sie kurz wie Minuten und flogen nur so dahin. Die jungen Mädchen waren selig, und die Ballmütter suchten unter krampfhaftem Lächeln und geschräubter Liebenswürdigkeit ihre entsetzliche Schläfrigkeit zu verbergen. Wer kennt sie nicht aus eigener Erfahrung, diese Freuden und Qualen eines Ballfestes?

Baron Berkow saß immer noch am Spieltisch, das Souper war allerdings störend dazwischen getreten, aber man hatte nachher mit frischen Kräften wieder die Plätze eingenommen. Der Baron war nie als liebenswürdiger Spieler bekannt, heute hatte er zudem noch Unglück. Er schimpfte und raisonnirte, versuchte, nach rechts und links seinen Gegnern in die Karten zu sehen — er hatte von Noblesse etwas zweifelhafte Begriffe — zeterte die neunmahlhunderttausend Teufel bei dem geringsten Anlasse herbei und verschwor sich hoch und theuer, nie in seinem ganzen Leben wieder eine Karte anzurühren, ein Schwur, der sehr wenig ernsthaft gemeint war, und den auch Niemand so auffaßte, denn der grimmige Baron, der als blutdürstiger Menschenfresser am richtigen Plage gewesen wäre, war ein leidenschaftlicher Spieler.

„Du tanzest gar nicht?“ fragte Enid, die, müde vom Tanzen, mit blassem, abgepanntem Gesicht, das sie hinter dem weißen Spitzenfächer barg, neben Myra für einen Augenblick Platz nahm.

(Forts. f.)

2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

N^o 2.

Donnerstag den 3. Januar

1889.

Bekanntmachung.

Große Mäntel- & Stoffe-Versteigerung.

Heute Donnerstag den 3. Januar, Freitag den 4. Januar und nöthigenfalls Samstag den 5. Januar, jedesmal Vormittags 9^{1/2} und Nachmittags 2 Uhr anfangend, lassen die Herren Gebrüder Reifenberg wegen Umzug nach 8 Webergasse 8

 **21 Langgasse 21** 



(Eingang durch's Thor)

nachverzeichnete Damen-Mäntel, Umhänge, Jaquets, Gummi-Mäntel, eine große Parthie Stoffe, Besahwaaren, Knöpfe, Spitzen etc. etc. durch den Unterzeichneten öffentlich gegen Baarzahlung versteigern.

Mache verehrl. Publikum aufmerksam, daß eine große Parthie der Waaren à tout prix versteigert wird.

Ferd. Marx Nachfolger,

Auctionator und Taxator,

 2b Kirchgasse 2b. 

238

Die Eröffnung unseres neuen Geschäftslokals **Häfnergasse 1** („Stern“) findet erst am

 **15. Januar** 



statt. Bis dahin Fortsetzung des

= Ausverkaufs. =

F. Lehmann, Goldgasse 4.

11541

Unterlagestoffe

 für Kranke und Wöchnerinnen 

empfiehlt billigt

Wilhelm Gerhardt,

Tapetenhandlung,

40 Kirchgasse 40.

9407

Geschäfts-Übergabe.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich die seit einer Reihe von Jahren **Wellrißstraße 12** betriebene **Mehlgerei** an Herrn **J. Erkel** käuflich abgetreten habe. Ich bitte, das mir in so reichem Maße geschenkte Wohlwollen auch auf meinen Nachfolger zu übertragen.

Hochachtungsvoll


Georg Schwab.

Bezugnehmend auf obige Anzeige, bitte ich, das meinem Vorgänger entgegengebrachte Vertrauen auch auf mich gütigst übertragen zu wollen. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, nur die **besten Fleischwaaren** zu führen und durch aufmerksamste Bedienung meine geehrten Abnehmer in bester Weise zufriedenzustellen.

Hochachtungsvoll ergebenst

J. Erkel, Wellrißstraße 12.

11554

 Laubsägeholz zu billigen Preisen fortwährend zu haben Friedrichstraße 37.

10187

Wärmesteine

vorräthig bei **J. Moumalle,** Bildhauer, Stiftstraße 15. 8852

Bekanntmachung.

Das Verzeichniß der Unternehmer der unter §. 1 des landwirthschaftlichen Unfallversicherungsgesetzes vom 5. Mai 1886 fallenden land- und forstwirthschaftlichen Betriebe (einschließlich der Kunst- und Handelsgärtnereien), welche ihren Sitz im Gemeindebezirk der Stadt Wiesbaden haben, wird gemäß §. 38 des Gesetzes während einer Frist von zwei Wochen, vom 2. Januar cr. ab gerechnet, im Rathhause, Zimmer 25, zur Einsicht der Betheiligten ausgelegt.

Es wird solches mit dem Bemerken hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß binnen einer weiteren Frist von vier Wochen die Betriebsunternehmer wegen der Aufnahme oder Nichtaufnahme ihrer Betriebe in das Verzeichniß, sowie gegen die Veranlagung und Abschätzung derselben bei dem Sectionsvorstande, bezw. bei dem Stadtausschuß zu Wiesbaden Einspruch erheben können.

Wiesbaden, den 1. Januar 1889. Der Oberbürgermeister.
v. Jbell.

Bauplatz-Versteigerung.

Samstag den 5. Januar 1889 Vormittags 11 Uhr soll das der Stadtgemeinde Wiesbaden gehörige, an der Ecke der Emser- und Lahnstraße dahier belegene Bauplatz-Grundstück von 8 Ar 91,50 Qu.-Mtr. Flächeninhalt, in Verbindung mit dem angrenzenden Grundstück der evangelischen Kirchengemeinde von 4 Ar 71,50 Qu.-Mtr. Flächeninhalt, im Rathhause, Marktplatz No. 6, Zimmer No. 55, öffentlich zum Verkauf ausbezogen werden.

Wiesbaden, 30. December 1888. In Vertretung: Geh.

Holzversteigerung.

Montag den 7. d. Mts., Vormittags 9 1/2 Uhr anfangend, werden in dem Stadtwalde „Brüder“ 7 buch. Stämme von 2—8 Mtr. Länge und 60 bis 88 Cmt. Durchmesser, 1 eich. Stamm, 14 Mtr. lang und 20 Cmt. Durchmesser, 414 Raumm. buch. Scheitholz, 130 Raumm. buch. Prügelholz und 4155 buch. Kellen, an Ort und Stelle versteigert.

Auf Verlangen wird den Steigerern Credit bis zum 1. September d. J. gewährt.

Sammelplatz um 9 Uhr auf der Jbsteiner Chaussee vor dem Walddistrikt „Würzburg“.

Wiesbaden, 1. Januar 1889. Die Bürgermeisterei.

Plafate: „Möblirte Zimmer“, auch aufgezogen, vorrätig in der Exp. d. Bl.

Dohheimerstraße 48b sind Schwarten, für Geländer und Gebälke auszuliegen, billig zu haben.

Die ächte französische Wiche frisch angekommen bei 9412 Harzheim, Messergasse 20.

Immobilien, Capitalien etc.

Michels-
berg 28. **E. Weitz,** Michels-
berg 28.

Immobilien-Agentur.

Haupt-Agentur für Feuer-, Lebens- und Reise-
unfall-Versicherung. 7005

Willen und herrschaftliche Besitzungen, Hotels, Gastwirthschaften, sonstige Geschäfts- und Privathäuser hier und auswärts, Bergwerke, Fabriken, Hofgüter, Liegenschaften jeder Art, Pachtungen, Betheiligungen etc. etc. empfiehlt und übernimmt das schon lange bestehende und bekannte **Immobilien-Geschäft von Jos. Imand.**
Bureau: Schützenhofstraße 1. 69

Haus mit 3 Zäden in sehr guter Geschäftslage preiswürdig zu verkaufen.

Haus mit Thorfahrt und Hof in Mitte der Stadt zu verkaufen. Haus mit Thorfahrt, Hof und Hinterbau, für Schlosser, Schreiner, Glaser, Rüfer, sowie für jedes Geschäft preiswerth zu verkaufen.

M. Linz, Mauergasse 12.

Villa Gartenstraße 7 mit Nebengebäude zu verk. oder zu vermieten. Näh. Bierstadterstr. 10.

Ein Gehaus in guter Geschäftslage im westlichen Stadttheile, mit großem Hofraum und Deconomie-Gebäuden, zu jedem Geschäftsbetriebe, auch zur Einrichtung von Läden oder einer Wirthschaft geeignet, Rentabilität sehr günstig, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näh. Exped. 3417

Villa Kapellenstraße 55 mit Garten zu verk. Näh. Exped. 1528

Ein gut rent. Hausgrundstück mit Einfahrt, großem Hof, Stallungen, Scheune, Seiten- und Hintergebäuden im nordwestl. Stadttheile zu verk. Off. sub O. H. postlagernd Wiesbaden.

Ein tüchtiger, cautionsfähiger Wirth per sofort gesucht. Offerten unter E. C. 44 an die Exped. d. Bl. 11572

Ein gut gehendes Kurz- und Wollwaaren-Geschäft ist Verhältnisse halber zu verkaufen. Näh. Exped. 11521

16—17,000 Mk. gegen gute, erste Hypothek, zu 4 1/2 % verzinslich, in die Nähe Wiesbadens sofort gesucht. N. E. 11377

36,000 Mk. auf erste gute Hypothek zum 1. April zu leihen gesucht. Vermittler verbeten.

Offerten unter A. W. 100 an die Exped. d. Bl. 11396

Gute 2. Hypothek von 16—17,000 Mk. per sofort oder 20. Januar ohne Vermittelung gesucht. Offerten unter K. L. 1000 postlagernd. 11456

5000 Mk. auf ein gutes, neues Haus als 2. Hypothek H. S. K. an die Expedition d. Bl. erbeten.

25,000 Mk. Restaufgeld auf ein hochfeines Haus in der Rheinstraße zu 4 1/2 % zum 31. März gesucht. Näh. Exped. 11582

Auf 20. Januar 1889 werden 3000 Mk. auf 2. Hypothek zu cediren gesucht. Gef. Offerten unter A. Z. 100 an die Exped. d. Bl. erbeten. 11380

30—40,000 Mk., 60—70,000 Mk. auf 1. Hypothek, 9000 Mk., 12—15,000 Mk., 20—25,000 Mk. auf Nachhypoth. auszuleihen d. M. Linz, Mauergasse 12.

10—12,000 Mk. auf Hypoth. auszuleihen. Näh. Exped. 11570

Hyp.-Capital auf 4 pCt. auszul. d. M. Linz, Mauergasse 12.

30,000 Mk. sind auf gute Hypothek sofort auszuleihen.

Justizrath Scholz, Marktplatz 3. 11429

Hypotheken-Capitalien und Cessionen von Restaufgeldern, sowie sonstigen Forderungen vermittelt

Hch. Heubel, Leberberg 4. 11438

Bank-Hypotheken-Capital jeder Höhe für prima Objecte zu 4 und 4 1/4 % bis 70 % der Tage unter den denkbar günstigsten Bedingungen durch Gustav Waleh, Kranzplatz 4. 11261

Wohnungs-Anzeigen.**Gesuche:**

Abgeschlossene Wohnung von 4 Zimmern mit Zubehör in der Nähe der Friedrichstraße per 1. April zu miethen gesucht. Offerten unter G. K. 309 nimmt die Exped. entgegen. 11424

In bester Geschäftslage wird eine Wohnung in der 2. Etage von 2—4 Zimmern für Comptoir und Lager per 1. April zu miethen gesucht. Offerten sub M. G. 38 an die Exped. d. Bl.

Eine Wohnung von 5—6 Zimmern im Preise von 900—1000 Mark pro 1. April von stiller Familie gesucht. Gef. Offerten unter M. B. 57 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Gesucht

eine Wohnung von 4—5 großen und hohen Räumen mit Küche, Keller und 3 Mansarden zum 1. April. Offerten mit äußerster Preisangabe unter L. W. 66 an die Exped. erbeten. 11544

Auf 1. April wird eine stille, freundliche Wohnung von 4—5 Zimmern nebst Zubehör von ruhigen Miethern dauernd gesucht. Untere Adelhaidstraße oder Rheinstraße bevorzugt. Offerten unter **D. E. 39** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Gesucht

eine Wohnung von 5 großen und hohen Räumen mit Küche, Keller und Mansarden zum 1. April. Offerten mit äußerster Preisangabe unter **D. E. 77** an die Exped. erbeten. 11634
Eine ruhige Familie (2 Personen) sucht in einer anst., gesunden Lage eine Wohnung von 4 Zimmern und Zubehör (550—600 Mk.) auf 1. April 1889. Offerten unter **N. N. 59** postlagernd erb.

Möbliertes Zimmer,

anständig und ruhig, von solidem Herrn zu mäßigem Preise gesucht. Off. unter **Ph. 50** an **Haasenstein & Vogler, Wiesbaden.** (H. 637) 251

Angebote:

Bleichstraße 15, Bel-Etage, ist eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Mansarde nebst Zubehör auf 1. April zu verm. 11633
Emserstraße 19 ist eine fl. Wohnung (jährl. 180 Mk.) zu verm. 11628
Emserstraße 61, Villa, Frontspitz-Wohnung von 2 Zimmern, Kammer, Küche zu vermieten. 11628
Geisbergstraße 5, 2. Etage, Salon mit Schlafzimmer zu verm. 11628
Helenenstraße 16, Seitenbau, eine Mansard-Wohnung von 2 Zimmern, Küche zu vermieten.

J. Sarg, Emserstraße 61. 11627
Hellmundstraße 48 ist ein gut möbliertes Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten. Näh. 2 Stiegen links. 10469
Kirchgasse 2c ist eine Wohnung im 3. Stock, bestehend aus 6 Zimmern und Zubehör, auf 1. April zu vermieten. 11632
Kirchgasse 14, Hinterhaus, 1 Stiege hoch, ist auf gleich oder später eine Wohnung von 3 Zimmern und Küche an ruhige Leute zu vermieten. 6379
Louisenstraße 3, Sonnenseite, sind möblierte Wohnungen, sowie einzelne Zimmer zu vermieten.
Mauergasse 13 eine Mansard-Wohnung auf gleich zu verm.
Oranienstraße 25, Bel-Etage, 5 große Zimmer, Balkon, reichliches Zubehör auf sofort anderweitig zu vermieten. 24168
Philippstraße 9 ist die 2. Etage von 5 Zimmern, Balkon und Zubehör per 1. April zu vermieten. 11625

Walkmühlstrasse 23

(„Villa Rheingold“)

ist eine Frontspitz-Wohnung von 4 Zimmern und Zubehör an eine ruhige Familie auf 1. April zu vermieten. 11071

Wörthstrasse 8, 2 Stiegen, 4 Zimmer und Zubehör per 1. April zu vermieten. 11631

Parterre-Wohnung der in großem Garten gelegenen Villa Idsteinerweg 3 (Geisberg) wird in Folge Verletzung des Herrn Miethers frei. Großer Balkon, separater Eingang, 6 große, ventilirte Zimmer, Bade-Cabinet, große Küche, große Speisekammer, diverse Keller und Mansarden, sowie Kohlenaufzug, Gas-, Wasser- und elektrische Schellenleitung. 5 bis 10 Minuten vom Kochbrunnen, Theater und Curhaus entfernt. Frei, schön und gesund gelegen. Näheres daselbst Nachmittags von 2—4 Uhr oder im photographischen Atelier Tannusstraße 2. 11159

Wohnung in der 2. Etage, 3 Zimmer und Küche, per 1. April zu vermieten. Näh. Kirchgasse 20, I. 11621

Eine **Frontspitz-Wohnung** mit allem Zubehör auf gleich oder später zu verm. Walkmühlstraße 22, Part. 111477

Ein freundl. Zimmer ist sof. z. verm. Wellrigstraße 32, P. 11442

Ein schön., leeres Dachzimmer sof. zu verm. Schwalbacherstr. 43, I. 9442

Eine große Mansarde zu vermieten Tannusstraße 38. 11874

Möbliert 4 Zimmer, Salon etc., Küche, einzeln von 15 Mk. an Langgasse 6, II. 11498

Schön-möbliertes Zimmer billig zu vermieten Bleichstraße 31. 11296

Mehrere schön möblierte Zimmer sind zusammen oder auch einzeln zu vermieten. Näh. Friedrichstraße 20, 2. Etage. 11185

3 schön möbl. Zimmer (1 Wohn- und 2 Schlafzimmer), Sonnenseite, zus. od. geth. zu verm. Tannusstraße 27, 1. St. 24161

24 Mk. Zwei ineinandergehende, bequem möbl. Zimmer (**Wohn- u. Schlafzimmer**) zu verm. Hellmundstr. 56, 2. Et. r. 10820

Zwei ineinandergehende möblierte Zimmer (auch einzeln) zu vermieten kleine Burgstraße 8. 11196

Zwei geräumige, schön möblierte Zimmer zu vermieten Louisenstraße 48, 2 Treppen rechts.

Ein fein möbliertes Wohn- und Schlafzimmer per sofort oder später zu vermieten. Näh. Exped. 11624

Schön möbl. Zimmer zu verm. Rheinstraße 20, Stb., 6. Klein. 10142

Schönes, möbl. Zimmer zu verm. Kirchg. 49, 3. St. 11332

Möbliertes Zimmer Hellmundstraße 37, II. 8562

Ein möbliertes Parterre-Zimmer zu verm. Oranienstraße 8, 11420

Ein möbl. Zimmer zu verm. Wellrigstraße 6, Part. r. 11468

Ein möbl. Zimmer an eine Dame zu verm. Näh. Exped. 11467

Ein schön möbl. Zimmer zu vermieten Saalgasse 28, 1 Treppe.

Gut möbliertes Zimmer, separater Eingang, Bleichstraße 25, I. 10606

Ein f. möbl. Zimmer zu verm. Faulbrunnenstr. 6, 2 St. 9776

Ein gut möbl. Zimmer billig zu verm. Wellrigstraße 12, 2 St. 9776

Möbl. Zimmer mit Pension für 40 Mk. zu verm. Emserstraße 19.

Möbliertes Zimmer in seinem Hause ist an eine Dame zu vermieten Oranienstraße 15, Parterre.

Möbl. Zimmer billig zu verm. Kirchgasse 9, 1 St. r. 11626

2 junge Leute finden gutes Logis und Kost Moritzstraße 1, 3 St. bei **Baum.**

Ein junger Mann findet gutes Logis Möderallee 20, 2 St.

Zwei Leute erhalten sehr gute Kost u. Logis Möderberg 17, 3. St.

2 reinl. Arbeiter erh. Logis Moritzstraße 20, Stb., 1 St. l. 11403

Zwei Arbeiter erh. Kost u. Logis Walramstr. 29, Stb. 2 St. 11613

Mengasse 15 per 1. Februar schöner **Laden** mit daranstoßendem Zimmer und Wohnung nebst Zubehör zu verm. Näh. in der **Restoration** im Winterh. 11587

Al. Burgstraße 6, im „**Gölnischen Hof**“, ist ein **Laden** zu vermieten.

Laden, ev. mit großem Keller auf April zu vermieten. Näh. Bahnhofstraße 5, 1. Stock. 11392

Grosses Local, 5 Fenster Front, aparter Eingang, sofort billig zu vermieten Wellstraße 18, Hinterhaus. Näh. Neubauerstraße 4.

Ein trockener, heller **Parterreräum**, für Werkstätte, Magazin od. Versteigerungs-Local geeignet, sof. z. v. Schwalbacherstr. 43. 11470

Bleichstrasse 35 eine große **Werkstätte** mit und Wohnung, 2 Zimmer und Küche per 1. April zu vermieten.

Näh. durch **F. May**, Faulbrunnenstraße im Laden.

Keller-Abtheilung zu vermieten Hermannmühlgasse 9. 11516

Erbach a. Rhein.

Zwei gesunde, schöne Wohnungen, 2. Etage, Sonnenseite, von 5 und 6 Zimmern mit Zubehör, Aussicht auf den Rhein, an der Hauptstraße gelegen, schöner Garten, 1 Minute von der Bahn, auch zusammen zu vermieten. Näh. bei

Franz Emmelhainz. 9937

Fremden-Pension

„Villa Margaretha“,

Gartenstraße 10.

Möblierte Zimmer und Etagen (Sonnenseite) mit und ohne Pension für den Winter abzugeben. 7499



Rhein. Braunkohlen-Briquettes,
wegen vielfacher Annehmlichkeiten und
Vorzüge sehr geschätzt, empfiehlt
Wilh. Linnenkohl,
Ellenbogengasse 15.

Schutzmarke.
9266

Kohlen

in Wagenladungen an Private. Prompte Abfuhr
durch
L. Rettenmayer, Rheinstraße 17.

Anthracit-Kohlen,

bezogen von der Vereinigungs-Gesellschaft zu Kohl-
scheid, empfiehlt als die bewährtesten für amerikanische,
irische und Füll-Regulir-Ofen, Porzellan-Ofen und
kleine Blech-Füllöfen. Dieselben ruhen und brennen nicht, ver-
brennen bei geringem Aschenfall sehr langsam und sind deshalb
trotz des höheren Preises der billigste und angenehmste Brand.
Ausführliche Preis-Courants stehen gern zu Diensten.

Wilh. Linnenkohl, Kohlenhandlung.

9590

Comptoir: Ellenbogengasse 15.

Gewaschene Anthracit-Kohlen,

beliebte Größe 20/45 Mmtr., ohne Coaksmischung, für
amerikanische und andere Füllöfen-Systeme, empfiehlt per 1000 Kilo
ab Wagon zu 23 Mk.

Th. Schweissguth, Holz- und Kohlen-Handlung,
10658
Kerofstraße 17.

Bestellungen werden auch auf dem Lagerplatz, Adolphsallee 40,
entgegengenommen.

Ruhrkohlen.

stärkliche Waare, per Fuhre 20 Str. über die Stadtwage, franco
Haus Wiesbaden gegen Baarzahlung 15 Mark, Rußkohlen
20 Mark empfiehlt
8903

A. Eschbacher, Viebrich.

Da ich Taunusstraße 2a ein neues, größeres,
photographisches Atelier modernen Stiles baue, so
beabsichtige ich, mein jetziges Atelier Taunusstraße 2 billigt
aus freier Hand
9871

auf Abbruch zu verkaufen.

Dasselbe, ein reizendes Schweizerhäuschen,
eignet sich vorzüglich für ein fl. Landhaus; es ist ca.
16 Meter lang und 7 1/2 resp. 5 Meter breit, zweistöckig mit
2 Balkons und enthält 1 Salon und 7 Räume, Closet, Wasser-
leitung, 2 Treppen etc. Näheres in meinem photographischen Atelier,
Taunusstraße 2.
Carl Borntraeger.

Gebrauchte Reisefässer zu verkaufen Nebbergasse 37. 11846

Grummet und Dickwurz

centnerweise zu haben bei
9968

A. Momberger, Moritzstraße 7.

Fox-Terriers,

3 Monate alt, vorzügliche Abstammung,
billig abzugeben. Näh. Exped. 11862

Dung von 24 Pferden ist vom 1. Januar 1889 bis
1. Januar 1890 zu vergeben.
11510

Reitschule, Louisenstraße 4.

Apoth. Rich. Brandt's

Schweizerpillen

Seit 10 Jahren von Professoren, prakt. Aerzten u.
dem Publikum als billiges, angenehmes, sicheres
u. unschädliches Haus- u. Heilmittel angewandt
und empfohlen. Erprobt von:

Prof. Dr.
R. Virchow,
Berlin,
von Gietl,
München,
Reclam,
Leipzig (†).
v. Nussbaum,
München,
Hertz,
Amsterdam,
v. Korczynski,
Krakau,
Brandt,
Klausenburg.



Prof. Dr.
v. Frerichs,
Berlin (†),
v. Scanzoni,
Würzburg,
C. Witt,
Copenhagen,
Zdekauer,
St. Petersburg,
Soederstadt,
Kasan,
Lambl,
Warschau,
Forster,
Birmingham.

bei Störungen in den Unterleibsorganen,
Leberleiden, Hämorrhoidalbeschwerden, tragem
Stuhlgang, habitueller Stuhlverhaltung und daraus
resultirenden Beschwerden, wie: Kopfschmerzen, Schwindel,
Beklemmung, Athemnoth, Appetitlosigkeit etc. Apo-
theke Rich. Brandt's Schweizerpillen sind wegen ihrer milden Wirkung von
Frauen gern genommen und den scharf wirkenden Salzen, Abführmitteln,
Cafee, Meinen etc. vorzuziehen.

Dem Schutze des kaufenden Publikums
ist noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß sich Schweizerpillen mit
tänzend ähnlicher Verpackung im Verkehr befinden. Man über-
zeuge sich stets beim Ankauf durch Abnahme der um die Schachtel gewickelten
Gebrauchs-Anweisung, daß die Etiquette die obenstehende Abbildung, ein
weißes Kreuz in rothem Felde und den Namen Rich. Brandt trägt.
Auch sei noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Apotheke Rich.
Brandt's Schweizerpillen, welche in der Apotheke erhältlich
sind, nur in Schachteln zu Mk. 1 (keine kleinere Schachteln) verpackt
werden. — Die Gebrauchshefte sind an jeder Schachtel angeheftet.

Guter Mittagstisch

zu haben Friedrichstraße 18, 2. Etage.

10949

Frische Schellfische

heute eintreffend bei

F. Strasburger,

6823

Kirchgasse, Ecke der Faulbrunnenstraße.

Obst-Gelée

à Pfund 35 Pfennig empfiehlt

Frau Henrich,

Obsthandlung, kl. Burgstraße 1.

Feinste Tafelbirnen

per Pfund 8 Pfg. empfiehlt

10948

Ecke des Michaelsbergs A. W. Kunz, und Schwalbacherstraße.

Umzäunungen

fertigt billig an L. Debus, Hellmündstraße 43. 11227

3/4 Sperrfah rechts abzugeben. Näheres Nicolaß-
straße 19, I. 11509

Ein complettes Bett und andere Federbetten, sowie eine
Gewehr Sammlung abzugeben. Näh. Exped. 11615

Bleichstraße 19 ist eine neue Federrolle mit Bodfah
zu verkaufen. 6627

Zwei schöne, gußeiserne Pferdekrippen billig zu verkaufen
Oranienstraße 4, 1. Stock. 11455

JOHANN HOFF'S Malzertrakt-Gesundheitsbier
bei Brust- u. Magenleiden u. bei Verdauungsstörungen.

Bevorzugtes Tafelgetränk, das durch großen Wohlgeschmack und intensive Nährkraft sich auszeichnet.

Ihre Majestät die Königin von Rumänien wünscht, daß Sie Allerhöchstdieselben 200 Flaschen von Ihrem Malz-bier schicken.

Bukarest, Palais Royal, 5. April 1888.

Seine Hoheit der Fürst von Dettingen-Wallerstein schrieb: „Es ist Menschenpflicht, den Leidenden ein so vorzügliches Mittel (Johann Hoff'sches Malzertrakt) zugänglich zu machen.“

Die Wirkung Ihres Johann Hoff'schen Malzertrakt-Gesundheitsbieres, das in der That gegen schlechte Verdauung zur Kräftigung des Körpers sich als unübertrefflich erweist, hat mich sehr angenehm überrascht; ich habe mit meinem Magen seit Jahren zu thun gehabt und wußte mir gar nicht mehr zu helfen. Heute fühle ich mich gesund und habe sehr guten Appetit und frische Kräfte.

Moriz Tichl Mitter v. Tübingen in Arco, Süd-Tirol.

An Herrn **Johann Hoff**, Erfinder der Malzertrakt-Heilmahrungs-Präparate, Hoflieferant der meisten Fürsten Europas, in Berlin, Neue Wilhelmstraße 1.

Verkaufsstellen in Wiesbaden bei A. Schirg,
Hofl., Schillerplatz 2, **F. A. Müller**, Adelsheidstraße 28,
H. J. Viehoever, Marktstraße 23. 152

JOHANN HOFF'S concentrirtes Malzertrakt
für Lungenleidende.

Rheinstraße 43. Restauration Wies. Rheinstraße 43.
Feinstes Berliner Champagner-Weissbier. 11178

Die Bier-Groß-Handlung

von

Heinrich Faust, Wellritzstraße 33,

empfiehlt ihre als **vorzüglich bekannten Biere:**

Wiener (hell) aus der Rheinischen Brauerei in Weissenau.

„ (dunkel) aus der Brauerei zum „Schöfferhof“ in Mainz.

Niedermendiger (hochfeine, helle Farbe) aus der Brauerei Brüdergemeine Niedermendig.

„**Johannisbrunnen**“

(natürliches kohlensaures Mineralwasser ersten Ranges).

Bestellungen können auch im Restaurant zum „Eisenbahn-Hotel“ (Rheinstraße) gemacht werden. 7764

Punsch-Essenz,

deutschen und franz. Cognac
in bekannter Güte,

Rum und Arrac

empfiehlt zu billigsten Preisen

Carl Zeiger,

11386 Ecke der Schwalbacher- u. Friedrichstraße 48.

Maronen,

extra große, gesunde Frucht, bei 5 Pfd. 17 Pfg., empfiehlt

Chr. W. Bender,

11571 Ecke der Stift- und Kellerstraße.

Blinden-Anstalt.

Zur **Christ-Bescheerung** sind noch eingegangen bei Herrn **Steinkauler** von Hrn. C. Alder 6 Mk., Hrn. H. Cron einen Kalbsbraten, Hrn. Schulze 2 Mützen, 2 Kapuzen, 2 Tücher, Ungenannt 10 Mk.; durch Herrn Pfarrer **Grein** von Hrn. Kaufmann Weber 3 Mk., Ungenannt 2 Mk.; bei Herrn **Enders** von F. N. 3 Mk., Fr. Chr. Birk Wwe. 6 Flaschen Wein; bei der Erped. des „**Tagblatt**“ von Fr. L. G. 3 Mk., Ungenannt 1 Mk., L. B. 2 Mk., C. K. 2 Mk.; in der **Blinden-Anstalt** von B. S. 3 Mk., Hrn. Enders Tabak, Cigarren und 1 Flasche Punsch-Essenz, Ungenannt 1 Korb Obst, Hrn. Linnenkohl 3 Pfd. Kaffee und 3 Pfd. Zucker, Hrn. Viehöver Confect und Lebkuchen, Fr. H. 1 Unterhose und 1 Halstuch, Hrn. Gebr. Esch 1 Faß Bier, Hrn. W. Schäfer 25 Liter Bier, Hrn. Knauer 10 Flaschen Wein, Hrn. Westenberger 25 Pfd. Mehl, Hrn. Heß 4 Paar Filz-pantoffeln, Frau Eberhardt 6 Taschmesser und 6 Scheren, L. F. S. 6 Hemden und 2 Paar Strümpfe. Auch für diese Gaben herzlichsten Dank.

Der Vorstand. 169

Geschäfts-Uebergabe.

Unter Heutigem habe mein seit 50 Jahren bestehendes Geschäft aus Gesundheitsrücksichten an Herrn Metzgermeister **Chr. Kohl** käuflich abgetreten.

Indem ich für das mir in so reichem Maasse geschenkte Vertrauen und Wohlwollen bestens danke, bitte ich, dasselbe gefälligst auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

W. Hees.

Bezugnehmend auf Obiges, bitte ich, das meinem Herrn Vorgänger geschenkte Vertrauen auf mich übertragen zu wollen und halte mich den verehrten Kunden und Gönnern, sowie der werthen Nachbarschaft unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll

Chr. Kohl.

11587

Geschäfts-Eröffnung.

Mit Heutigem eröffne in meinem Hause **Mauergasse 3 & 5** außer meiner **Geflügel-Handlung** eine

Weinstube

und halte ich mich unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung angelegentlichst empfohlen. Besonders mache aufmerksam auf einen **guten halben Schoppen zu 25 und 35 Pfg.**

Hochachtungsvoll

11586

Julius Jurock.

Hotel & Restauration

„Deutsches Reich“

vis-à-vis dem Rhein-Bahnhof.

Möblirte Zimmer mit und ohne Pension.

Kaltes & warmes Frühstück

zu 35 Pfg. von 9 Uhr an.

Ein gutes Glas Wein zu 25 und 35 Pfg.

Mittagstisch von 1 Mk. an.

Culmbacher & Frankfurter Lagerbier.

im Glas.

10586

Verschiedene Sorten **Äpfel** per Kumpf 50 Pfg., **Borsdorfer** 1 Mark sind zu haben **Albrechtstraße 5, Hpt. Part.** 10477

Ein Herr mit 10,000 Mark Vermögen, 33 Jahre alt, sucht auf diesem Wege eine kathol. Lebensgefährtin, in etwa gleichem Alter und Vermögen, Wittwe nicht ausgeschl. Offerten erbitte unter **W. 33** hauptpostl. Wiesbaden. Anonyme Briefe unbeachtet.

Ein tüchtiger, junger Kaufmann übernimmt **jede Art Comptoir-Arbeit (Buchführung, Bilanz etc.)** auf längere oder kürzere Zeit zur Aushilfe. In Referenzen. Offerten sub **K. J. 25** an die Expedition d. Bl. erbeten.

Eine **Kleidermacherin** empfiehlt sich in und außer dem Hause. Näh. Mauerstraße 14, Parterre links. 10564

Eine durchaus perfecte **Weißzeugnäherin** empfiehlt sich im Anfertigen von Herren- und Damenwäsche nach Maas und Muster. Näh. Hellmündstraße 37, 2. Stock. 6733

Unterricht im Porzellanmalen in und außer dem Hause von **F. W. Nolte**, Maler, **Karlstraße 44**, eine Stiege hoch. **Gelittet** wird alles Porzellan **feuerfest**. 86

Klein, Osenfelder u. Buser, wohnt Weberstraße 38. 9534

Dienst und Arbeit.

Personen, die sich anbieten:

Stellung als Gesellschafterin oder Stütze der Hausfrau, auch zu größeren Kindern, sucht ein junges Mädchen aus feiner Familie. Näh. Exped. 11546

Ein junges Mädchen, welches bei mir das Kleidermachen erlernt hat und schon arbeitet, sucht Beschäftigung bei Damen im Hause. Näh. bei Frauendant **Meyer**, Schillerplatz 3, 2. St. h.

Eine ledige Person sucht Beschäftigung im Waschen und Putzen. Näh. **Lehrstraße 1a**, Parterre.

Eine ältere Frau sucht Monatsstelle. Näh. **Nerostraße 27**.

Stillamme,

gesunde, sucht Stelle. Näheres **Helenenstraße 18**, Rückgebäude 3. St. links.

Ein älteres Mädchen sucht Stelle zu Kindern oder zu einer leidenden Dame. Auf hohen Lohn wird nicht reflectirt, nur auf gute Behandlung. Näheres in der Expedition d. Blattes. (F. ag. 4416) 61

Ein j., fleißiges Mädchen, das Liebe zu Kindern hat, sucht Stelle in einer bürgerlichen Familie. Näh. im Paulinenstift.

Ein kaufmännisch gebildeter, junger Mann sucht Stellung als Comptoirist etc. Näh. Exped. 11629

Schweizerdegen,

in allen Arbeiten durchaus selbstständig, sucht unter mäßigen Gehaltsansprüchen (event. als Seher oder Drucker) am Orte der Gelegenheit dauernde Condition. In Zeugnisse und Musterarbeiten. Offerten unter **F. S. 21** an die Expedition erbeten.

Personen, die gesucht werden:

Wegen Errichtung von Filialen suche ich für hier oder auswärts einige **durchaus tüchtige Verkäuferinnen** mit **Sprachkenntnissen**.

W. Thomas, Weberstraße 23. 281

Ein Mädchen, welches zu Hause schlafen kann, wird gesucht **Walramstraße 4**, Parterre. 11600

Gesucht ein ordentliches, gut empfohlenes Mädchen für die Morgenstunden **Grathstraße 6**.

Gesucht auf sofort eine tüchtige, feindbürgerliche Köchin mit guten Zeugnissen. Näh. Exped. 11561

Eine tüchtige Herrschaftsköchin für auf das Land gesucht. Näh. bei **J. Jurok**, Geflügelhandlung, in Wiesbaden.

Gesucht eine feindbürgerliche Köchin und ein Mädchen für's Haus. Näh. **Nerostraße 34**, Hinterhaus, Parterre.

Ein Dienstmädchen gesucht **Röderstraße 29**, Raden. 11474

Eine gesunde **Schenkamme** für auf's Land sofort gesucht. Näh. **Hermannstraße 7**, Seitenbau, 2. Stiegen hoch. 11339

Ein Mädchen, welches alle Hausarbeit gründlich versteht, wird auf gleich oder 5. Januar gesucht. Nur mit guten Zeugnissen versehen wollen sich melden **Taunusstraße 39**, Bel-Etage. 11308

Mädchen, tüchtiges, mit guten Zeugnissen, gegen hohen Lohn gesucht **Emserstraße 31**. 11324

Ein Mädchen gesucht **Karlstraße 21**, Parterre. 11436

Ein gefestetes, gut empfohlenes Mädchen, das in Küchen- und Hausarbeit erfahren ist, gesucht **Ecke der Weber- und Spiegelgasse 2**, 1. Treppe hoch. 11547

Ein Mädchen mit guten Zeugnissen, welches die feindbürgerliche Küche versteht und Hausarbeit übernimmt, gesucht. Näh. **Mainzerstraße 13**. 11550

Ein tüchtiges, starkes Mädchen auf gleich gesucht **Saalgasse 26**.

Ein tüchtiges, braves Mädchen für Haus- und Küchenarbeit auf sogleich gesucht. Näh. **Hellmündstraße 56**, Bel-Etage. 11552

Ein Dienstmädchen sogl. oder später gef. **Helenenstr. 26**, I. 11562

Ein tüchtiges Mädchen, das Küchen- und Hausarbeit gut versteht, findet sofort gute Stelle **Stiftstraße 4**, 1. Treppe. 11578

Ein tüchtiges Mädchen, welches perfect und selbstständig kochen kann, gesucht. Nur solche wollen sich melden **Kirchgasse 40**, I. 11618

Ein starkes Hausmädchen gesucht **Walramstraße 24**.

Ein ordentliches Mädchen, welches die Wäsche versteht und bürgerlich kochen kann, wird auf 1. Februar gesucht **Kapellenstraße 3**, eine Treppe.

Angehender Commis gesucht für ein Detail-Geschäft. Offerten unter **L. 50** postlagernd erbeten. 11620

In meinem **Manufactur- und Modewaaren-Geschäft** wird ein **Lehrling** mit guten Schulkenntnissen unter günstigen Bedingungen gesucht.
J. Bacharach. 11599

Ein **Bursche**, der fahren kann, gesucht **Waltmühlstraße 27**, Mineralwasser-Anstalt.

Gesucht wird ein durchaus zuverlässiger Mann, der Garten- und Hausarbeit gründlich versteht. Gute Zeugnisse Hauptbedingung. Näheres Expedition. 11612

Hausbursche gesucht bei

J. Rapp, Goldgasse 2. 11617

Hausbursche gesucht **Adolphstraße 7**.

11616

Hauptstädtische Theaterbriefe.*

XXX.

Berlin, 25. Dec. 1888.

Da wären wir denn an der Schwelle dieses Jahres des dramatischen Heils angelangt. Die schwarzzeherischen Befürchtungen, die den neuen wie den alten Theatern den nahen Untergang prophezeiten, haben sich als unbegründet schon jetzt erwiesen. Es wäre noch immer verfrüht, den einzelnen Bühnen das Horoskop stellen zu wollen, denn erst nach mehrjährigem Bestehen erweist sich die Lebensfähigkeit eines groß geplanten Unternehmens; daß aber durch die beiden neuen Bühnen das Gesamtbild in keiner Weise verschoben oder verändert worden ist, hat sich bereits jetzt zur Evidenz gezeigt. Daß während der Feiertage sämtliche Theater bis herab zu den Spezialitäten-Etablissements und den Café chantants überfüllt waren, braucht kaum erwähnt zu werden, wenn man bedenkt, wie die ohnehin so mächtige Stadt an den Festtagen von Fremden bevölkert war und noch ist; bemerkenswerther aber erscheint die Thatsache, daß auch die Woche vor Weihnachten fast ausnahmslos — ich komme auf die Ausnahmen noch zurück — vortrefflich besuchte Häuser brachte. Am sogenannten „goldenen“

* Nachdruck verboten.

Sonntag, wo die weihnachtliche Kauflust doch ihren Gipfel erreicht, führte mich die kritische Pflicht zum fernsten Osten in das entlegene „Volks-Theater“, welches ein vaterländisches Schauspiel „Friedrich von Hohenzollern und die Quigow's“ von Dr. Wendlandt angekündigt hatte. Ich glaubte, nur die berufsmäßigen Kritiker und einige glückliche Freibilletbesitzer zu finden, und war wirklich erstaunt, in dem freundlichen Theater eine etwa tausendköpfige, äußerst beifallslustige Menge vor mir zu sehen, welche den bunten Vorgängen des mit starken, lokalpatriotischen Anklängen gewürzten Stückes regstes Interesse schenkte. An demselben Abend gingen die Wildenbruch'schen „Quigow's“ im Opernhaus vor ganz vollem Hause in Scene, so daß die altmärkischen Raubritter am goldenen Sonntag in Berlin reiche Beute zu erzielen wußten.

Die Theaterreclame hat bei uns einen unglaublich hohen Grad erreicht; man wird gut thun, den aus den Directionsbureaus versandten Waschzetteln zu misstrauen, die da erzählen, wie viele Hunderte von Menschen allabendlich von der Kasse zurückgewiesen werden müssen, und was dergleichen rührsame Historien mehr sind. Aus eigener Erfahrung aber kann ich es bestätigen, daß die Berliner Bühnen zum weitaus größten Theil in dem eben verstrichenen Quartal ausgezeichnete Geschäfte gemacht haben. Dem „Residenz-Theater“ freilich ist das Glück bisher nicht hold gewesen: nach mancher Mißthe hat es nun in „Abbe Constantin“ ein wirksames Schauspiel gefunden, aber die böse Kritik hat das Stück als so anständig benutzirt, daß die moralischen Berliner in Scharen fern bleiben. Auch das „Velle-Alliance-Theater“, früher ein dramatisches Absteigequartier für die überzähligen Mitglieder anderer hauptstädtischer Bühnen, vermag sich in dieser Saison selbstständig kaum zu behaupten, woran ein unzulängliches Personal und die zerfahrene Leitung, die von Schégaray zu Kalisch und Goerner schwankt, sicherlich die Hauptschuld tragen. Das sind die Ausnahmen, denen sich noch als Dritter im Bunde das einst so vielbesuchte „Victoria-Theater“ anschließt. Ob die letzte Novität dieser Bühne, die neueste Operette des graziosen Lecocq, „Ali-Baba“, bessere Erfolge haben wird als ihre zahlreichen kurzlebigen Vorgänger? Die fröhliche Weihnachtsstimmung und eine wirklich gute Aufführung mit der pikanten Zimair und dem komischen Steinberger an der Spitze mögen zu der recht künftigen Aufnahme das ihre beigetragen haben, denn das unsäglich alberne Libretto und die gefällig instrumentirte, aber erfindungsarme Musik bieten in ihrer dürftigen Vereinigung kaum die Chancen eines weiter reichenden Erfolges.

Wer nach musikalischen Genüssen auf der Bühne Verlangen trägt, der ist hier einzig auf das Opernhaus angewiesen. Ganz ohne Zweifel wird die Geburtsstunde einer zweiten Oper für die Reichshauptstadt sehr bald gekommen sein, denn einer solchen populären Opern-Unternehmung, die zu erschwinglichen Preisen den breiten Schichten der Bevölkerung gut zusammengehende Vorstellungen bieten würde, könnte man die besten Resultate mit vollster Sicherheit voraussagen. Einstweilen aber haben wir, wie gesagt, nur ein Opernhaus, das denn auch mit der bekannten, sehr bedächt'gen Schnelle concurrenzloser und gut subventionirter Bühnen seinen Bestzustand erweitert. Erst jetzt haben wir die Gesamtauführung der Richard Wagner'schen Tetralogie hier erlebt, vierzehn Jahre nach den ersten bahreuther Vorstellungen! Um viele Jahre später als für Hamburg, München, Wien, Frankfurt und kleinere Städte ist der „Ring des Nibelungen“ für die Hauptstadt des deutschen Reiches zum Bühnenleben erwacht, und es steht sehr zu bezweifeln, ob Graf Hochberg auch jetzt noch sich zu dieser „That“ aufgerafft hätte, wenn nicht die stark accentuirte Vorliebe des Kaisers für die Kunst Wagner's bekannt wäre. Die diesige Aufführung war — unter der trefflichen Leitung von Joseph Sucher, dem besten Dirigenten, den unsere Oper seit Jahren besessen — im Ganzen vorzüglich zu nennen. Die unvergleichlich großartige Leistung der Frau Sucher als „Brünnhilde“ glänzte als ein strahlendes Gestirn aus der gelungenen Gesamtauführung hervor. Der erste und unübertroffene Sigmund freilich ist uns nun entzissen; der größte dramatische Künstler der Opernbühne, Albert Niemann, hat sich heimlich den Abschiedsovationen entzogen, deren Niemand würdiger war als er. Eine Individualität wie die Niemann's ist nicht zu ersetzen: Jahre werden vergehen, ehe ein Künstler von so mächtiger

Persönlichkeit, von so tiefer, tragischer Gewalt, von so faszinirendem Reiz wieder auf der musikalischen Scene erscheint. Eine alte Legende hatte ihn schon seit Jahren als „stimmlos“ verschrien, ein anderes Ammenmärchen erklärte ihn für einen rohen Naturfänger; beide Fabeln sind eben — Fabeln. Albert Niemann ist heute bald 60 Jahre alt, und seine Stimme hat der Zeit und den ungeheuren Anstrengungen, welche gerade seine Hauptrollen erheischen, ihren Tribut zu zahlen gehabt; wäre der Heldensänger nicht auch in seiner Art ein Gesangskünstler, so hätte er längst schon seiner Kunst entsagen müssen. Wohl gab es Abende, an denen Niemann seine stets spröde Stimme gewaltsam und gewaltthätig zum Dienst zwingen mußte, wer ihn aber als „Florestan“ gerade noch in letzter Zeit gehört, der wird am besten wissen, daß dieser Sänger noch nicht stimmlos war. Freilich war die Ausdrucksfähigkeit seiner Stimme, die Beseelung, welche auch seinem Viedervortrag in so reichem Maße zu Gute kam, ganz dazu angethan, über Mängel in der rein gesanglichen Leistung hinweg zu führen. Albert Niemann's „Sigmund“, sein „Tristan“ (namentlich der letzte Akt), sein „Prophet“ und rückkehrender „Tannhäuser“ — das sind künstlerische Schöpfungen, die man nie vergessen kann, auch wenn man sie nur einmal sah. Hier erreichte die nachschaffende Kunst eine Höhe, die sie zur vollberechtigten Schwester der eigentlich schöpferischen Kunst erhob. Wir wollen hoffen und wünschen, daß es Niemann mit seinem Abschied nicht allzu ernst nimmt, daß er von Zeit zu Zeit als ein stets mit Jubel begrühter Ehrengast uns wiederkehrt, seiner Kunst zur Ehre und uns, den Genießenden, zur Freude.

Mit neuen Gaben reich geschenkt, haben unsere Theater die festlichen Tage begrüht. Das „Berliner Theater“ hat in ausgezeichnete Inszenirung, aber mittelmäßiger Darstellung den „Julius Cäsar“ mit Barnay in seiner Glanzrolle als Marc Anton vorgeführt. Im „Deutschen Theater“ ist die ganze Märchenpracht aus „Tausend und eine Nacht“ lebendig geworden. Goggi's Märchen-Komödie „Die glücklichen Bettler“ ist, von Paul Heyse frei bearbeitet, auf dieser vornehmen Bühne zur Aufführung gelangt. Dem deutschen Theater-Publikum ist der phantastische Rivale Goldoni's nur als Dichter der von Schiller bearbeiteten „Turandot“ bekannt, und es hat einige Zeit gedauert, bis man zu dem harmlosen Märchenhumor das rechte Verhältniß zu finden vermochte. Das Stück fällt gänzlich aus dem Rahmen des modernen Drama's, es gibt sich als eine Burleske, welche die altgewohnten Typen der italischen Puppenspiele, den Truffaldino, Brighella und ihre lustigen Genossen, zu neuem Leben zu erwecken sucht. Der feinsinnige Heyse war vielleicht allzu zaghaft und vorsichtig in seiner Adaptirung, er hat aus den Typen Menschen gestalten wollen, und dies Vorhaben mußte scheitern. So entsteht eine etwas disharmonische Stimmung; zwischen den ausgelassensten Scherzen einer zügellosen Phantasie finden sich Scenen voll der düstern Poesie und unser Publikum folgt solchem auseinanderfallenden Scenengang nur sehr schwer. Gerade der feiner Empfindende jedoch freut sich der bunten Welt, der frohlammigen Caricaturen des wirklichen Lebens, und er begrüht freudig auch diesen ganz sicherlich interessanten Versuch, eine allerdings entlegene Gattung wieder zu erwecken. Herr L'Arronge hat an diese Märchen-Komödie eine Ausstattung verschwendet, deren üppige Pracht selbst unser nun hinlänglich an die Luxusorgien der modernen Bühnen gewöhntes Auge fesseln mußte. Der Darstellung lieb Frl. Sorma den Zauber ihres lebenswürdigen Naturells, und in den zahlreichen komischen Chargen entfalteten Engels, Teweke, Rollet u. A. den rechten carnevalistischen Humor, dessen Uebertreibungen hier durchaus am Platze erschienen. Trotzdem blieb die rechte Wirkung aus, weil das Ganze der Menge allzu fremdartig erschien.

Dagegen brachte der nächste Tag — es wird hier tüchtig gearbeitet, manche auswärtige Bühne könnte ein Exempel daran nehmen — die längst bekannte Jubiläumspoffe im „Central-Theater“, welche diesmal den Titel „Leuchtkugeln“ trägt. Bei diesen Schablonenstücken ist der Erfolg des ersten Abends so sicher wie der der 100. Vorstellung. Ich bin in diesem Falle ganz objectiv, da ich — nicht dort war —, ich höre aber, daß diesmal der Blödsinn noch unerträglicher als sonst sein soll. Da wird das Stück denn wohl zweihundert Mal gegeben werden können.

Mal'occhio.

Novelle von Ossip Schubin.

(1. Fortf.)

„Ach, der Eifererlach?“ frage ich.

Papa antwortet nicht, nimmt nur meine Hände in die seinen und sieht mich eigenthümlich prüfend, beinahe kritisch an.

„Du fängst an hübsch zu werden, Alir,“ sagte er, nachdem er mich von allen Seiten gemustert.

„Ja, Papa, mir liegt gar nichts daran — aber glaubst Du, daß ich noch wachsen werde? . . . daran liegt mir viel mehr.“

„Wie alt bist Du?“

„Nächstes Jahr werd' ich siebzehn.“

Der Papa ließ meine Hände aus den seinen gleiten: „Schon siebzehn Jahre!“ Dann sagte er leise, sehr trübe: „Erst siebzehn Jahre! . . .“

* * *

Ja, an jenem Tage hat meine Geschichte angefangen, — ein Freitag war's!

Bis dahin war das Leben spiegelglatt an mir vorübergefloßen, nichts Trauriges mir wiederfahren als meiner Mutter Tod, und als der mich traf, war ich noch so klein, daß ich den furchtbaren Verlust nicht begriff. Ich erinnere mich noch deutlich, in einem Winkel gehockt und in mein Taschentuch hinein geschluchzt zu haben wie die Großen — und erinnere mich eines Leichenwagens mit silbernen Engeln und unzähligen Blumenkränzen — sonst an nichts aus der Trauerzeit.

Mein armer Vater nahm sich den Tod seiner Gattin ganz anders zu Herzen, als ich den meiner Mutter. Schmerzversunken vergaß er monatelang meiner Existenz. Ich sah ihn oft mit gewölbten Schultern, den Stock zwischen den Händen am Rücken, die dunkeln Gartenwege entlang gehen, manchmal leise vor sich hinhimmeln, zu andermalen sogar weinend. Wenn ich mich dann an ihn heranschlich, so streichelte er mir den Kopf oder die Schultern, aber er wußte dabei wohl schwerlich, ob ich ein anhänglicher Hund oder ein mitleidendes Menschenkind sei.

Er hatte die Gewohnheit, die langen Abende hindurch bis in die späte Nacht hinein auf dem Flügel zu spielen, und so jung ich war, übte doch schon damals Musik eine große Wirkung auf mich.

Einmal, da meine Kinderfrau, mich fest eingeschlafen wähnend, auf eine Klatschpartie zur Haushälterin gehuscht war, kroch ich langsam aus meinem Bettchen und leise die Treppe hinab bis an die Thüre des Musikzimmers. Sie stand offen; ich trat ein, ganz leise, mit meinen bloßen Füßen, in meinem weißen Nachkleid. Kein Licht erhellte den Raum, außer dem, das der Mond hineinstrahlte. Die Möbel sahen unheimlich groß aus und wie eingehüllt in hellen Dunst. Schwarz und deutlich zeichneten sich die Fensterrahmen auf der Diele ab.

Endlich hielt mein Vater im Spielen inne. Er seufzte, ich seufzte auch aus Nachahmungstrieb.

Da sprang er empor. „Wer ist's? . . . wer?“ rief er. Er glaubte an Geister und hat jahrelang gehofft, seine Frau werde ihm erscheinen — das erfuhr ich später.

„Wer? . . . wer?“

„Ich, Alir,“ rief ich weinerlich.

„Alir!“ wiederholte er. Meine Mutter hatte auch so geheissen.

„Alir, Papa, und ich geh' schon wieder, ich hatte nur zugehört!“

Ich stand gerade in dem Lichtstreifen, den der Mond durch das Fenster warf. Mein Vater kam auf mich zu, nahm meinen Kopf, meine ganze kleine Person zwischen seine Hände, und mich zu sich emporschiehend, murmelte er: „Du schickst mir sie . . . Du schickst mir sie,“ und küßte mich, bis mir angst ward.

Von jener Stunde an haben wir tren zu einander gehalten, er und ich, bis an sein Ende!

Er war ein alter Mann — mein Vater, und hatte spät, sehr spät geheirathet. Ich kannte ihn nie anders als einen kurzhafigen, kurzhafigen Greis, mit einem großen, wohlwollenden, bis auf ein weißes collier grec, glatt rasirten Gesicht.

Er war sehr gut, aber zu sehr von seinen Erinnerungen absorbiert — der Gegenwart entrückt — um viel Gutes zu wirken. Seine Geschäfte verstand er schlecht, was unsere Vermögensverhältnisse arg zerrüttete. Ich spreche nicht davon, um mich zu beklagen — nein, nur weil es zu meiner Geschichte gehört.

Er lehrte mich lesen, schreiben, reiten und legte mir zuerst die Finger auf die Tasten. An meinem Klavierspiel erlebte er jedoch kein Vergnügen, mein Ungeschick dazu war ebenso groß, wie meine Liebe zur Musik.

Als ich neun Jahre zählte, kam eine französische Gouvernante ins Haus. Die lehrte mich gerade sitzen und auswärtig gehen. Ich mußte mit ihr den Télémaque lesen, Paul et Virginie und einige Scenen von Racine. Auch mußte ich unter ihrer Leitung Etüden von Herz und Steibelt spielen und meinem Vater schön gedrechselte Wünsche zu Neujahr, sowie zu seinem Geburts- und Namenstag niederschreiben. Sie quälte mich sehr mit der französischen Orthographie und besonders mit den Participien, die ich nie begriff, und deren, sowie mehrerer anderer Details wegen ich Madame nicht ausstehen konnte.

Ich sehe sie noch, die gelbe Schweizerin, mit dem dunkeln Flaum auf der Oberlippe und der strengen Antlitzsgrimmigkeit um den Mund — seh' sie mit ihrem Glocke-Anglaischut, ihrem geraden Rücken, und den hirschedernen Halbhandschuhen durch den Park schreiten, vor Tröschchen erschrecken und den Blick müßig von den halbnaekten Standbildern abwenden, die sie in die Bore: „Un tas d'horreurs!“ zusammenfasste!

Fünf Jahre duldete ich ihre Nähe; schließlich heirathete sie einen Wirthschaftsbeamten.

Madame Poirier's glücklich ledig, bestimmte ich meinen schwachen Vater dazu, mich weiter mit einem französisch-schweizer oder Pariser Dialekt zu verschonen. Er tröstete sich seiner Nachgiebigkeit halber mit dem Gedanken, daß er mich in ein schweizer Pensionat schicken werde. Dies diente dazu, zwei Jahre lang sein sich über meine vernachlässigte Erziehung beklagendes Gewissen zu beschwichtigen — sonst aber zu nicht viel.

Er hatte sich noch immer nicht entschieden, ob er mich nach Lausanne oder nach Genf schicken wolle, zu Mademoiselle du Guerry oder Lagrange, an jenem sonnigen Freitag, an dem mein Schicksal die Würfel für mich warf! —

Es war drei Tage später, und wir befanden uns im Garten. Papa und ich. Die Sonne war im Sinken und alle Schatten endlos lang und durchsichtig grau. Papa saß gedankenversunken auf einer Bank, beide Hände auf seinen Stock gestützt. Ich hatte mein Taschentuch versteckt und Paibach aufgetragen, es zu suchen. Athemlos sah ich zu, während er danach herumschnupperte.

Da merkte ich, wie Papa seinen, nur spärlich mit von den Schlafen hinaufgekämmten grauen Haaren bedeckten Kopf schüttelte und mißbilligend murmelte: „Du bist noch sehr kindisch, Alir!“

„Ja, Papa.“

„Warum lügst Du nie etwas?“

„Ach, wenn ich mir ein hübsches Buch in Deiner Bibliothek auslehe, so nimmst Du's mir jedesmal wieder weg und behauptest, es passe nicht für mich. Und ich kann doch nicht immer: „Les veillées du château“ und „Les exilés en Sibirie“ lesen,“ erwiderte ich trotzig.

„Ich werde Dir Bücher kommen lassen.“

„Du klagst ja immer, daß Du kein Geld hast.“ Paibach hatte mir mittlerweile mein Taschentuch triumphirend zu Füßen gelegt, und ich sann auf ein neues geheimnißvolles Versteck.

„Geld — Geld!“ murmelte indeß Papa ungeduldig. „Du sprichst von Sachen, die Du gar nicht verstehst. Aber beständig Du kein längeres Kleid?“

„Ist das zu kurz, es geht ja bis an die Knöchel?“ und dabei sah ich erkannt an mir herab. Ich trug noch immer roth ausgefärbte graue Leinwandhosen und dazu die Haare offen, wie ein Kind, nur mit einer Schleife am Hinterkopf zusammengebunden.

(Fortf. f.)

Lokales und Provinzielles.

* **Das neue Jahr** wurde diesmal in besonders animierter Weise gefeiert. Eine Hauptrolle spielte dabei das Abbrennen von Feuerwerkskörpern, was allerdings nicht Wenigen ein Strafmandat einbringen dürfte. Die Polizei hatte nämlich eine in diesem Grade früher nicht bemerkte Wachsamkeit entfaltet und lag ihrem Amte mit pflichtmäßiger Strenge ob. Das früher hier übliche, weit weniger harmlose Schießen aus den Häusern u. s. w. war nur ganz vereinzelt zu hören und ist erfreulicher Weise fast gänzlich abgekommen. Um 12 Uhr erreichte in den wohlgefüllten Wirthslokalen wie in zahlreichen Familien, die das neue Jahr im geselligen Kreise erwarteten, die Feststimmung ihren Höhepunkt. Der Ruf „Prost! Neujahr!“ durchhallte in allen Tonarten die sternhelle Nacht und gar mancher der lungenkräftigen Rufer wird am anderen Morgen neben dem obligaten Brummschädel mit heiserer Stimme aufgewacht sein, als der Briefträger die Klingel zog, um die ersten Neujahrswünsche abzuliefern. Die armen Briefträger! Mehrere Nächte haben sie kein Bett gesehen und am Neujahrstag waren sie vom frühen Morgen bis zum späten Abend im angestrengtesten Dienste thätig. Und glänzend haben sie diesmal ihre gewöhnlich schwere Aufgabe erfüllt. Allseitig wurde mit Recht anerkannt, daß die Bestellung der Berge von Briefen und Karten heuer gegen früher eine viel promptere gewesen. Dafür gebührt den Leitern der Post nicht minder als den Unterbeamten öffentlicher Dank! Zu Dank sind übrigens auch die Schlittschuhläufer dem neuen Jahre verpflichtet, denn es brachte ihnen den ersehnten Wechsel in der Temperatur. Das Thermometer ist so bedeutend gefallen, daß wohl bald auch auf den Gärten-Weibern das interessante Stelldichein für die eisportlustige Jugend sich bietet. Nach dem „Hundertjährigen“ soll zwar während des Januar das trockene, gelinde kalte Wetter fortdauern, allem Anschein nach aber will der Winter doch jetzt Ernst machen, nachdem er sich bisher eine im Allgemeinen recht angenehme „Zurückhaltung“ auferlegt hatte. Aber wie heißt doch die alte Bauernregel? „Tangen die Tage an zu langen, kommt der Winter gegangen!“ So wird es auch diesmal sein. Nun, die kleinere Hälfte ist gut vorüber und daß sein Regiment nicht noch gar zu streng werde, wollen wir wenigstens hoffen!

-o- **Tagesordnung** für die heutige Sitzung des Gemeinderaths: 1) Genehmigung von Rechnungen und Cautionsleistungen. 2) Begutachtung eines Schanck-Concessionsgesuches. 3) Begutachtung von Baugesuchen. 4) Vorlage des Projectes für die Garten-Anlage an der neuen Trinkhalle. 5) Wahl der Gemeinderaths-Commissionen für das Jahr 1889. 6) Gesuche und sonstige Vorlagen verschiedenen Inhalts.

* **Am Neujahrstag-Morgen** hatte Herr Hof-Bädermeister A. Berger von hier die Ehre, von Ihren Hoheiten dem Herzog und der Herzogin von Nassau, sowie dem Erbprinzen und Ihrer Königl. Hoheit der Erbgröfherzogin von Baden im Schlosse zu Königstein in einer längeren Audienz empfangen zu werden. Herrn Berger wurde von Seiner Hoheit dem Herzog nebst Gemahlin der Auftrag zu Theil, allen Unterzeichnern der beiden letzten Adressen für ihre Treue und Anhänglichkeit in ihrem Namen herzlich zu danken.

* **Curhaus.** In der Ausstellung des internationalen Clubs für bildliche Darstellungen im weißen Saale findet, vielseitigem Wunsche entsprechend, ab heute Donnerstag den 3. Januar täglich von 8½ Uhr Nachmittags ununterbrochen bis zum Abend die Vorführung der bayerischen Königschlosser (40 Lichtbilder in vergrößertem Maßstabe) statt. Wir glauben bei dieser Gelegenheit nochmals ganz besonders auf diese hochinteressante Ausstellung aufmerksam machen zu sollen, welche in Folge des geringen Eintrittspreises auch dem Minderbemittelten zugänglich ist.

* **Eine schöne Neujahrs-Überraschung** wurde dem Vorstehenden der Bädergenossenschaft, Herrn Ph. Scheffel, zu Theil. Gegen Mittag erschien eine aus 12 Herren bestehende Deputation der Meisterschaft, um ihm zu gratuliren und ein aus einem in Korkholz ausgeführten Blumenständer bestehendes Ehrengeschenk zu überreichen. Nach herzlicher Beglückwünschung des Herrn Scheffel bei seinem Erscheinen stimmte ein Doppel-Quartett das herrliche Lied „Das ist der Tag des Herrn“ an. Alsdann verlas Herr Moritz Fausel als Senior die von sämtlichen Mitgliedern der Genossenschaft unterzeichnete Glückwunsch-Adresse, worauf Herr Carl Finger die Festrede hielt. Die gut gewählten, treffenden Worte verfielen ihre Wirkung nicht, denn als im Verlaufe der Rede der mit den prächtigsten Blumen und Pflanzen geschmückte Blumenständer entrollt wurde, hatte die feierliche Stimmung ihren Höhepunkt erreicht. Herr Scheffel dankte mit bewegten Worten und versprach, zeitlebens ein treuer Mitarbeiter der

Genossenschaft zu sein, und, wenn es der Wunsch der Kollegen sei, auch fernerhin als Vorstehender zu wirken. Herr Carl Saueressig überreichte der Frau Scheffel Namens der Genossenschaft ein schönes Blumen-Bouquet, bei welcher Gelegenheit Herr Louis Sattler die entsprechenden Worte der Anerkennung sprach. Ein dreifaches Hoch auf das ehrbare Paar und das Stimmungsboll vorgetragene Lied „Das treue deutsche Herz“ bildete den Schluß der erhebenden Feier, welche sowohl dem Herrn Scheffel als auch sämtlichen Mitgliedern der Bädergenossenschaft zur größten Ehre gereicht. — Es sei noch erwähnt, daß das Diplom, von einem jugendlichen Künstler, Herrn B. Ademann, ausgeführt, sowie der Blumenstisch, welcher aus dem Geschäft des Herrn Hof-Kunstgärtner Stephan Hoffmann hervorgegangen ist, wahre Kunstwerke sind. Interessenten, besonders aber den Herren Bädermeistern ist es gerne gestattet, die Geschenke bei Herrn Scheffel anzusehen.

* **Silberne Hochzeiten.** Heute begehen unser Mitbürger, Herr Hof-Schornsteinfegermeister Alexander Meier und seine Gattin das Fest der silbernen Hochzeit. Die gleiche Feier vereinte am Neujahrstage die Familie Bobach (im Königl. Schloß) zu einer kleinen Festlichkeit.

-o- **Begnadigung.** Durch Allerhöchsten Erlass Sr. Majestät des Kaisers ist die Todesstrafe, zu welcher der Milchhändler Reinhard Heß von Nordenstadt vom hiesigen Königl. Schwurgerichtshof im Juli v. J. verurtheilt worden war, im Wege der Gnade in lebenslängliche Zuchthausstrafe umgewandelt worden.

* **Gemeinsame Ortskrankenkasse.** Zu der am verflossenen Sonntag abgehaltenen Generalversammlung hatten sich die neugewählten Vertreter zahlreicher als in früheren Jahren eingefunden. Nach Erledigung des ersten Punktes: Wahl der Rechnungs-Prüfer, schritt man zur Ergänzungswahl des Vorstandes, aus welcher folgende Herren hervorgingen: a. Von den Arbeitgebern: Färbermeister Wilhelm Bischof, Seilermeister Friedrich Erkel, Maurermeister Carl Nocker, Hofmalter F. A. Dehne und Spenglermeister Friedrich Bräuer; b. von den Arbeitnehmern: Werkführer Martin Enzlingmüller, Maurer Max Bimmel, Metzger Hermann Rüder, Küfer Philipp Nies und Lackirer Joseph Stolz. Der letzte Punkt, betreffend die Bewilligung von Gratifikationen an die Kassendenken, wurde ohne Discussion angenommen. Da die Herren Arbeitgeber sich nicht vorher über Candidaten geeinigt hatten, arbeiteten zwei Parteien, was bei den Arbeitnehmern infolge einer vorhergegangenen Besprechung, in welcher die zu Wählenden aufgestellt wurden, nicht der Fall war; allerdings seit vielen Jahren zum ersten Male.

* **Israelitischer Waisen-Unterstützungsfonds.** Dem ersten Berichte des Curatoriums des israelitischen Waisen-Unterstützungsfonds zu Wiesbaden, welcher die Jahre 1885-88 umfaßt, entnehmen wir die Mittheilung, daß der Fond die Höhe von 12,736 Mark erreicht hat. Das Curatorium hat sich bis jetzt sehr bemüht, die Rechte einer juristischen Person zu erwerben und bezieht als Hauptgrund der von Seiten der Staatsbehörden erfolgten Abweisung die ungenügende Höhe des Fonds. Es ergeht daher die Bitte um weitere Beisteuern an Alle, welchen die Zwecke des Vereins, unbemittelten, der hiesigen israelitischen Kultus-gemeinde angehörigen Waisenkindern die elterliche Fürsorge möglichst zu ersetzen, am Herzen liegen.

* **Ein nassauischer Imker,** der auf Versammlungen die schönen Resultate seiner Bienenzucht und seine Honigernte rühmte, wurde von der Ortsbehörde um 18 Mark Classensteuer jährlich erhöht. In Folge einer Reclamation an das Finanzministerium wurde derselbe wieder auf den früheren Satz ermäßigt. Dies wird wohl der erste Fall sein, daß die Bienenzucht besteuert wurde.

* **Anderweite Festsetzung des Auslands-Tariffs für Briefsendungen.** Vom 1. Januar 1889 gestaltet sich in Folge der eingetretenen Aenderung des ausländischen Portos der Tarif für Briefsendungen im Verkehr mit den nicht zum Weltpost-Verein gehörigen Ländern (Vereins-Ausland) anderweitig wie folgt: für frankirte Briefe 40 Pf. für je 15 Gramm, für unfrankirte Briefe vom Vereins-Auslande 80 Pf. für je 15 Gramm, für Drucksachen bis zur Gewichtsgrenze von 2 Kilogr. 10 Pf. für je 50 Gramm, für Waarenproben bis zur Gewichtsgrenze von 250 Gramm 10 Pf. für je 50 Gramm, mindestens jedoch 20 Pf. für jede Sendung, für Einschreibesendungen ist außer dem Porto eine Einschreibgebühr von 20 Pf. für jede Sendung zu erheben. Von dem obigen Zeitpunkte ab werden im Verkehr mit dem Vereins-Auslande auch Geschäftspapiere zugelassen; die Taxe für derartige Sendungen aus Deutschland nach dem Vereins-Auslande beträgt 10 Pf. für 50 Gr., mindestens jedoch 40 Pf. für jede Sendung. Das Nettogewicht der Geschäftspapiere im Verkehr mit dem Vereins-Auslande ist auf 2 Kgr. festgesetzt worden. Im Uebrigen finden bezüglich der Behandlung der Geschäftspapiere die für die sonstigen Drucksachen im Verkehr mit dem Vereins-Auslande bestehenden Bestimmungen Anwendung. Postkarten sind auch bis auf Weiteres noch nicht zugelassen. Nach Obigem betragen die Taxen für Briefsendungen im Verkehr mit dem Vereins-Auslande, abgesehen von der Einschreibgebühr, das Doppelte der bezüglichen Sätze für den Weltpostvereins-Verkehr. Die ermäßigten Taxen für die auf dem Wege über Bremen mit deutschen Dampfern nach den Anlegeplätzen in Australien zu befördernden Schiffsbriefsendungen bleiben unverändert bestehen.

* **Men's Abreißkalender für 1889** sind total ausverkauft. Die Auflage dieses nützlichen Abreißkalenders war, wie wir vernehmen, eine Viertel-Million Stück, und wenn man bedenkt, daß Kalender doch eigentlich erst gegen Ende des Jahres, ja in der Hauptstadt am Beginn des neuen Jahres gekauft werden, so kann es allerdings für Men's Abreißkalender keine bessere Empfehlung geben, als die Thatfache, daß er am 24. December schon total ausverkauft war. Wir sind überzeugt, daß eine Auflage von einer halben Million Exemplare für das Jahr 1890 sich ebenso leicht verkaufen würde, hoffen aber jedenfalls, daß die Firma Men & Eblisch das nächste Mal dafür sorgen wird, daß das „Ausverkauft“ nicht zu zeitig für diesen Hausfreund eintritt.

* **Für den Schreibtisch.** Denjenigen Lesern dieser Notiz, welchen daran liegt, ein wirklich praktisches, elegantes und dabei wohlfeiles Schreibtisch-Requisit zu erhalten, kann auf das Beste Paul Moser's Notiz-Kalender als Schreibunterlage für 1889 (Größe 24 zu 34 Centimeter.) Preis 2 Mark, Verlag von Julius Moser, Berlin W. 88, empfohlen werden. Das stattliche Buch — welches auf keinem Schreibtisch fehlen sollte — bringt in seiner Ausgabe für 1889 eine Menge neuer, für Jedermann wichtiger Beigaben. Der Kalender kann durch alle Buchhandlungen, sowie die besseren Papierhandlungen bezogen werden.

* **Ein Simulant?** Am Sonntag Nachmittag wurde auf der Vieh-richter Chaussee nahe der Adolfshöhe ein Mann von Krämpfen befallen. Menschenfreunde nahmen sich des Unglücklichen an, Herr Dr. Knappe wurde gerufen und eilte sofort herbei. Es stellte sich jedoch heraus, daß der Betreffende wahrscheinlich ein auf die Mithätigkeit der Passanten spekulirender Simulant ist, der tags zuvor dieselben Anfälle auf derselben Straße gehabt.

* **Schwechsel.** Herr Rentner L. Eggers hat von seinem Garten an der Humboldtstraße No. 10 rund 1 Morgen für 50,000 Mk. an Herrn Heinz Ulrich und Herr Rentner Joseph Berberich hat sein Haus Bahnhofstraße No. 10 für 116,000 Mk. an Herrn Uhrmacher Karl Rommershausen verkauft.

* **Immobilien-Geschäft.** Im Laufe des Jahres 1888 sind nach dem „N. St.“ hier 193 Wohn- und Landhäuser für zusammen 14,329,382 Mk. 90 Pf. freiwillig verkauft und 3 Wohnhäuser zwangsweise für im Ganzen 173,600 Mk. an neue Besitzer übergegangen. Der höchste Kaufpreis für 1 veräußertes Haus betrug 875,000 Mk., der niedrigste 10,000 Mk. Im vorhergegangenen Jahre sind 127 Häuser für 8,992,000 Mk. freiwillig und 2 Häuser für zusammen 61,700 Mk. zwangsweise zum Verkauf gekommen. Unter den neuen Hauseigentümern befinden sich: je 1 Käufer aus Bayern mit 75,000 Mk. Kaufpreis für 1 Haus, aus Brasilien mit 120,000 Mk. Kaufpreis für 1 Haus, aus England mit 75,000 Mk. Kaufpreis für 1 Haus, aus Hamburg mit 310,000 Mk. Kaufpreis für 1 Haus, aus Holland mit 82,500 Mk. Kaufpreis für 1 Haus, aus Oesterreich mit 24,500 Mk. Kaufpreis für 1 Haus, 2 Käufer aus Sachsen mit 80,000 Mk. Kaufpreis für 2 Häuser, 2 Käufer aus der Schweiz mit 105,000 Mk. Kaufpreis für 2 Häuser, 15 Käufer aus Preußen ausschließlich Wiesbadens mit 1,886,307 Mk. Kaufpreis für 15 Häuser und 168 Käufer aus Wiesbaden mit 11,571,075 Mk. 90 Pf. Kaufpreis für 168 Häuser. Dann sind weiter im Laufe des verfloffenen Jahres 102 Acker, Wiesen, Gärten, Bauplätze und zu gewerblichen Anlagen oder zur Arrondierung von Hausbesitzungen bestimmte Grundstücke für zusammen 829,566 Mk. 60 Pf. freiwillig verkauft oder veräußert worden. Der höchste Kaufpreis betrug 55,561 Mk. 10 Pf. und der geringste 275 Mk. In den 102 Grundstücken sind 36 Bauplätze oder zu größerer gewerblicher Anlage bestimmte Grundstücke enthalten, für welche zusammen 561,645 Mk. 50 Pf. erzielt worden sind. Im Wege des Zwangsverfahrens sind hier Grundstücke nicht an neue Besitzer übergegangen.

* **Diebich, 1. Jan.** Ein auf einer hiesigen Fabrik beschäftigter 18-jähriger Arbeiter wurde wegen versuchten Betrugs und Urkundenfälschung verhaftet und in das Gefängnis nach Wiesbaden abgeführt. — Der Dieb, welcher kürzlich auf einer Backsteinfabrik einen Gelddiebstahl verübte, wurde von Herrn Gensdarm Weber ermittelt und zur Anzeige gebracht.

+ **Diebich, 2. Jan.** Obgleich am Silvester- und am Neujahrs-Abend drei bzw. zwei Veranstaltungen von Vereinen stattfanden, hatten sich alle eines guten Besuchs zu erfreuen. Besonders gilt dies von der Christbaum-Verloofung des Männer-Turnvereins, bei der in dem abwechslungsreichen Programm außer den turnerischen Übungen und Gruppierungen ein exact ausgeführter Reigen mit Gesang die interessanteste Nummer bildete, und von dem Concerte des Kathol. Kirchensingers.

Δ **Schierstein, 2. Jan.** Bei dem am Samstag in hiesiger Feld-gemartung abgehaltenen Treibjagen wurden 172 Hasen erlegt, gewiß ein günstiges Resultat. Jagdliebhaber ist nächstes Jahr Gelegenheit geboten, zu einer der schönsten und wildreichsten Jagden am Rhein zu gelangen, indem die hiesige anderweit verpachtet werden wird. — Die in hiesigen Wirtschaften angebrachten Sammelbüchsen liefern einen Ertrag von annähernd 30 Mark, welche zum Besten der Armen verwendet werden.

¶ **Weisenheim, 2. Jan.** Ein hiesiger Gutsbesitzer verkaufte seine 1889er Weinreben zu dem schönen Preis von 2400 Mk. per Stück ohne Faß. Käufer sind die Herren Gebrüder Maßbach in Mainz. Der Abschluß erfolgte durch die Vermittelung der Weincommissionsäre Herren Franz Jann Söhne von hier.

* **Von der Mainzspitze, 1. Jan.** Von der neuen Mainbrücke bei Kothheim ist jetzt die Ueberbahrung der mittleren Stromöffnung vollständig vollendet. Gleich nach Neujahr wird die Holzrüstung unter dem

Bogen entfernt und hierdurch die mittlere und Hauptstromöffnung für das Schiff- und Floßverkehr freigemacht. Nach Vollendung dieser Arbeiten wird alsdann mit der Ueberbahrung der linken Ufer zunächst gelegenen Stromöffnung begonnen werden. Auf dem rechten Ufer ist das Brücken-geländergebäude bereits unter Dach gebracht und ragt in ziemlicher Höhe über die Häuser von Kothheim hinweg. Von dem Erhebungsgebäude aus betrachtet, macht die Brücke den Eindruck, als ob sie nicht hinreichend breit genug sei. Leider sind die Ueberbahrungsarbeiten der mittleren Stromöffnung nicht ohne Unfall abgelaufen, indem am verfloffenen Freitag ein Arbeiter von dem obersten Theil des Gerüsts in die Tiefe stürzte und sich lebensgefährlich verletzte. („Offenb. Bzg.“)

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

* **Königliche Schauspiele.** Als Ersatz für Herrn Caesar Bedt hat Herr Darmann vom Stadttheater in Leipzig engagirt worden. Ob derselbe vor Eintritt seines Engagements gastirt wird, wissen wir nicht. Herr Darmann hat einen guten Ruf in der Kunstwelt. — Frä. Führung wie wir hören, nach Frankfurt a. M. engagirt worden. — Frä. Kaden ist für das Hoftheater in Hannover gewonnen worden.

* **In Mainz** starb vor einigen Tagen im Invalidenhaus die ehemalige Sängerin Antoinette Schumann, die Gattin des in der Schweiz verstorbenen Theater-Directors August Schumann; der Letztere war genau vor einem halben Jahrhundert und zwar in der Zeit von 1839 bis 1842 Director des Mainzer Stadttheaters. Seine Gattin, die vor einigen Tagen im 70. Lebensjahre, vollständig verarmt und vergessener, verstorben ist, war eine der gefeierten Sänginnen ihrer Zeit, besonders brüllte sie als „Marie“ in der damals als Novität aufgeführten Oper „Ezar und Zimmermann“, ebenso als „Berline“ in „Don Juan“. In London und Paris, woselbst Schumann mit einer deutschen Operngesellschaft gastirte, feierte sie großartige Triumphe, ebenso in Wiesbaden, München etc.

* **Aus der Theaterwelt.** Fräulein Barckn wird noch in dieser Saison am neuen Amberg-Theater in New-York gastiren. — In den Monaten Mai und Juni wird Angelo Neumann mit eigener Gesellschaft im „Berliner Victoria-Theater“ Wagner's „Feen“, alsdann die Weber-Mahler'sche Oper „Die drei Pintos“ und schließlich die Cornelius'sche Oper „Der Barbier von Bagdad“ mit dem Ballet „Die Puppenfee“ zur Aufführung bringen. — Das „Festung-Theater“ hat eine Verbilligung der bisherigen Eintrittspreise eintreten lassen. — Die erste der drei Vormittags-Generalproben, welche, wie gemeldet, vor Kaiser Wilhelm im königlichen Opernhause abgehalten werden sollen, wird schon am 11. Januar stattfinden. Es wird das „Rheingold“ in Scene gehen. Später sollen dann die „Götterdämmerung“ und „Die Walküren“ folgen. — Die Herren Zell und Genée gehen soeben daran, die albenährte Nekrophische Pöse „Der böse Geist Lumpaci Bagabundus“ in ein Operetten-Libretto umzuwandeln, zu welchem Capellmeister Adolph Müller jun. die Musik componiren wird. Das Werk dürfte voraussichtlich schon am Ostersonntag mit Girardi im „Theater an der Wien“ in Scene gehen.

* **Der verachtete Silvester-Miß** bei den Premieren in Berlin vor Zeiten eine schier ständige Einrichtung, war seit mehreren Jahren verschollen, aber heuer hat er sich im „Berliner Theater“ mit allen seinen Schrecken wieder eingestellt. Das Opfer des Abends war „Die talentvolle Tochter“, Lustspiel in 3 Akten von Ernst Richter. Während des zweiten Aktes verwandelten sich die Menageries der Unzufriedenheit allmählich in die gefährlichsten Formen des Spottes und Hohnes. Das Stück wurde nun abwechselnd bald ausgelacht, bald mit brandendem ironischen Beifall überschüttet; das Publikum ließ sich keine Stelle entgehen, die mit dem Schicksal oder Werth des Lustspiels in Verbindung gebracht werden konnte, und übte daran seine unbarmherzigste Kritik, auch jede zum Gemeinplatz gewordene Redensart wurde mit sarkastischem Jubel begrüßt. Wendungen, wie „Ich habe einen Gedanken“, „Galt feil, mein Herz“ und zahllose andere ähnlicher Art wurden mit stürmischem Gelächter beantwortet. Am schlimmsten war's im letzten Akt, der wurde förmlich gelächelt. Zum Schluß der Vorstellung brach ein gewaltiges Lachen los. Frä. Odilon und Frä. Nusch-Buge, so schreibt der bekannte Kritiker Alb. Rheinisch der Berl. Börsen-Ztg., waren die einzigen Darstellerinnen, vor denen der Groll der Zuhörer rücksichtslos verkommen. Frä. Nusch-Buge fesselte in der Episoden-Rolle einer Clavier-Lehrerin (Melinde Kern) wie immer durch ihr bezeichnend vornehmes und einfaches Spiel und die edle Bescheidenheit ihrer Erscheinung.

* **„Das Schützenfest“**, so heißt eine Operetten-Novität, welche anlässlich seiner jüngsten Anwesenheit in Wien Herr Director Lang für das Münchener Gärtnertheater erworben hat. Sie soll dort überaus ihre erste Aufführung erleben. Text von Zell, Musik von Bayer. Legterer wurde bekannt durch sein Ballet „Wiener Walzer“. „Das Schützenfest“, so heißt aber auch der neue, schon seit einigen Monaten vollendete Schwanz unseres Redacteurs Rob. Risch, den derselbe mit dem Mainzer Schriftsteller und Redacteur Wih. Jacoby zusammen geschrieben hat, und der, wie gemeldet, von vielen Bühnen bereits acceptirt binnen Kurzem seine Premiere am Wallnertheater in Berlin, der klassischen Stätte der Schwanenmusik erleben soll. Sogar die Titel werden einem weggewonnen!

* **Die „Münchener“**, das berühmte Cassiopi-Ensemble unter Führung des Hof-Schauspielers Hofbauer, gehören dem Verbanne des Münchener „Gärtnerplatz-Theater“ als engagirte Mitglieder nicht mehr an. Der Umstand, daß das Volkstheater in München selbst seit Jahren gar keine Zugkraft mehr ausübt, hat Herrn Director Lang bewogen, in eine Lösung der Contracte

zu willigen, und wir können es vielleicht erleben, daß eines schönen Tages die „Münchener“ — am „Gärtnerplatz-Theater“ gastiren. Sogarweil wird erzählt, Hoffpaur habe der Direction bereits einen Gastspiel-Antrag gemacht, der aber vorerst höflichst dankend abgelehnt wurde. Dagegen hat Director Bang die moralische Verpflichtung übernommen, Aulie Schönchen, Max Hoffpaur und Hans Neuert wieder zu engagiren, wenn sie einmal, reise müde, bei ihm anklopfen sollten. Hans Albert, der vierte Stern der „Gebirgs- und Meiningen“, tritt bekanntlich nach Beendigung der diesjährigen Tournee in den Verband des Hoftheaters zu Hannover, wo der unübertreffliche Schnitzpauli und Flossermarkt künftig einen Othello und Carl Moor spielen soll.

* Warum die Meiningen nicht nach Amerika gehen?

Unter dieser Spitzmarke schreibt die Leipziger „Musik- und Kunst-Ztg.“: Seit Jahr und Tag beschäftigen sich die Zeitungen mit Conjecturen über diese Frage. Herr Geh. Rath Chronogt begab sich vor einiger Zeit im Auftrage des Herzogs nach Amerika. Hier stellte sich nun heraus, daß die Raumverhältnisse der angebotenen Theater, in welchen die Gastspiele stattfinden sollten, bei Weitem die der meisten deutschen Bühnen überstiegen und daß daher sämtliche Decorationen zu den Repertoire-Dramen der Meiningen eine Neuanfertigung erforderten, dieses aber einen Capitalaufwand für einen neu anzuschaffenden Fundus erheischte, der in keinem Verhältnis zu den Garantien stand, welchen die amerikanischen Impresarios zu leisten sich verpflichteten wollten, und deshalb sind vorläufig auch alle Anträge und Pläne über die amerikanische Tournee noch ad acta gelegt.

* Die Nibelungen in Russland. Im März d. J. findet im kaiserlichen Marien-Theater in St. Petersburg eine Aufführung von Richard Wagner's Nibelungen unter Leitung des Directors Angelo Neumann statt. Die materiellen Kosten des gewaltigen Unternehmens erscheinen bereits gedeckt, da für die viertägige Vorführung des Cylus, also für sechzehn Vorstellungen, bis jetzt 104,000 Rubel Abonnement gezahlt wurden. Dieser Erfolg hat Director Neumann veranlaßt, sich auch mit Moskau in Verbindung zu setzen, wo der ganze Cylus zwei Mal in Scene gehen soll.

* Bei den am Fuße des Helikon in der letzten Zeit vorgenommenen Ausgrabungen ist man, wie der „Vol. Corr.“ gemeldet wird, auf ein Theater gestoßen, von dem nunmehr ganz außer Zweifel steht, daß es das Mufen-Theater ist. Nach den Dimensionen der Scene zu urtheilen, die bisher allein von dem sie bedeckenden vier Meter hohen Schutt befreit werden konnte, wird dieses Theater bezüglich seiner Größe jenem von Epidauros gleichkommen, welches das größte der bis jetzt ausgegrabenen 15 Theater ist. Die Scene hat eine Breite von 20 Metern und ist mit 13 Säulen geschmückt gewesen, von welchen bisher nur 7 aufgefunden wurden. Das Theater ist etwa fünf Minuten von dem schon früher aufgefundenen Tempel der Mufen entfernt und wird nebst diesem wegen seiner schönen Lage, da man von dort aus einen Anblick auf fast ganz Böotien genießt, eine große Anziehungskraft für alle Freunde der Archäologie und der Natur ausüben. Etwas nördlicher davon und in einer Entfernung von einer Viertelstunde ist, genau auf dem Gipfel eines Berges, ein vieredriger Thurm erhalten, der etwa dreitausend Jahre alt ist und den Ueberrest der alten Stadt Astra, der Vaterstadt des Hesiod, bildet. Etwas östlich von diesem Berge trifft man Spuren einer anderen alten Stadt, in deren Umgebung sich zahlreiche Tempel älterer und neuerer Epochen befinden, von welchen die neueren meistentheils auf den Fundamenten der älteren erbaut erscheinen. Mit einiger Gewißheit behaupten Leute, welche sich in dieser reizenden Gegend länger aufgehalten haben, daß sich dort Tempel des Amor, der Demeter, der Aphrodite, des Hermes und des Herakles vorfinden.

Deutsches Reich.

* Vom Hofe. Am Schluß der begaben sich der Kaiser und die Kaiserin von Berlin nach Potsdam und dem Mausoleum in Charlottenburg und legten dort Kränze auf die Särge Kaiser Friedrichs und Kaiser Wilhelms. Das badische Großherzogspaar begab sich gleichfalls nach Potsdam und legte einen Kranz am Sarge Kaiser Friedrichs nieder. Zu dem Neujahr's-Empfang bei den Majestäten waren die sämtlichen commandirenden Generale, darunter der Prinz Leopold von Bayern und der Prinz Georg von Sachsen, sowie die Commandeure der Leibregimenter und die auswärtigen General- und Flügeladjutanten in Berlin eingetroffen. Ebenso der Prinz Heinrich von Preußen, der Prinzregent von Braunschweig, der Großherzog von Hessen und der Prinz Albert von Sachsen-Altenburg. Der Neujahr's-Empfang bei dem Kaiserpaare fand in programmäßiger Weise statt. Nach demselben begab sich dasselbe zur Gratulation bei der Kaiserin Augusta. — Bei der großen Desfilécour zeichnete der Kaiser einzelne Personen durch kurze huldvolle Ansprachen aus; gutem Vernehmen nach sind aber irgendwelche auf die Politik bezügliche Neußerungen dabei nicht vorgekommen.

* Die Kaiserin Friedrich hat italienischen Blättern zufolge zum Bau eines großen Krankenhauses in San Remo (casa di salute) dem dortigen Sindaco die Summe von 20,000 Lire telegraphisch überwiesen. Das Hospital ist für Kranke aller Na-

tionen bestimmt und soll den Namen „Federico“ zum Andenken an Kaiser Friedrich erhalten.

* Fürst Bismarck. Nachrichten aus Friedrichsruh melden, daß der Gesundheitszustand des Fürsten Bismarck fortwährend ein sehr guter ist und der Fürst einen großen Theil des Tages in freier Luft verbringt. Die neuralgischen Schmerzen, welche von Zeit zu Zeit auftreten, haben auf das Allgemeinbefinden keinen Einfluß. Ob der Reichskanzler im Laufe des Januar nach Berlin kommen wird, scheint wieder fraglich geworden zu sein. Einzelne Blätter berichten, daß er bis Mitte März in Friedrichsruh bleiben werde. Es ist das insofern nicht ganz unglaublich, als der weitere Verlauf der Reichstagsession die Mitwirkung des Reichskanzlers nicht nothwendig macht. Die Wahrheit über seine Reisepläne erfährt man übrigens selten früher, als bis sie verwirklicht sind. — Wie der „Hamb. Ref.“ aus Friedrichsruh gemeldet wird, hat der Reichskanzler vom Kaiser Wilhelm und der Kaiserin Augusta zum Weihnachtsfest kostbare Geschenke erhalten, die von eigenhändigen Glückwunschkarten begleitet waren.

* Zum Fall Gesschen-Morier. Der „Hamb. Corr.“ kann die Behauptung verschiedener Zeitungen, der Morier'sche Fall stände mit dem Gesschen'schen Prozeß in Verbindung und siele in die gegen Gesschen eingeleitete Voruntersuchung hinein, nach Erkundigung an zuverlässigster Stelle als vollständig unwahr bezeichnen, ebenso sei die Mittheilung, eine zwischen Gesschen und Morier geführte Correspondenz sei beschlagnahmt worden, völlig erfunden.

* Ueber die allgemeine Lage beim Beginn des neuen Jahres schreibt die „Nordb. Allg. Ztg.“ in ihrer Rundschau: „Die Jahreswende vollzieht sich auf internationalem Gebiete in so normaler Weise, als den obwaltenden Umständen nach nur gewünscht werden kann. Der Grundcharakter der allgemeinen Situation geht zwar unverändert aus dem alten in's neue Jahr hinüber, doch ist zur Zeit wenigstens nirgendwo das Streben bemerkbar, die Lage tendenziös zu erschweren. Selbst der noch in letzter Stunde auf tunesischem Boden wieder angefangene französisch-italienische Interessengegensatz dürfte ohne belangreiche Folgen bleiben.“

* Die Hamburger Hafenanlagen haben sich bereits als unzureichend erwiesen. Der „S. B.-H.“ zufolge machte der Präsident der Handelskammer in der Versammlung der Kaufmannschaft die Mittheilung, daß die neuen Hafenanlagen wegen starker Zunahme des Verkehrs sofort erweitert werden müßten. Mit der Erbauung zweier weiterer Schuppen für 16 Schiffe sei bereits begonnen und von der Packerfahrergesellschaft der Bau eines bedeckten Quais von 250 Meter beantragt, wofür der Reichsregierung der Dank des Handelsstandes gebühre.

* Ostafrikanisches. Nach Meldungen aus Sansibar wäre der Vertreter der englischen ostafrikanischen Gesellschaft, Oberst Mackenzie, welcher alle Häfen und die Chefs der Eingeborenen des englischen Ufergebietes besuchte, überall freundlich aufgenommen worden. Es herrsche dort Ruhe und Sicherheit. Im Gegensatz hierzu hören wir, daß die britisch-ostafrikanische Gesellschaft trotz zahlreicher Geschenke an die Eingeborenen-Häuptlinge in ihrer Thätigkeit auf Nombas beschränkt und auch dort nur unter den von der arabischen Bevölkerung dictirten Bedingungen gebuldet würde.

* Militärisches. Der „Nat. Ztg.“ zufolge gehen die Berichte an den Kriegs-Minister seitens der Truppenheile dahin, daß das Bajanett-ischen abgeschafft werden dürfte. Das neue Exerzier-Reglement für die Feldartillerie soll am 1. April 1889 in Benutzung genommen werden. — Die Kaiser-Manöver werden in diesem Jahre wahrscheinlich beim 9. und 10. Armee-Corps stattfinden.

* Anhebung und Kriegsstärke der deutschen Armee. Aus der dem Reichstage mitgetheilten Uebersicht über die Heeresergänzung für das Jahr 1887 ergibt sich, daß in diesem Jahre 181,575 Mann in das Heer eingetreten sind. Gegen 1885 stellt dies eine Verstärkung von rund 18,000 Köpfe dar — eine Folge der seit dem Jahre 1887 beschlossene Erhöhung der Friedenspräsenzstärke. Die Verstärkung entfällt lediglich auf die Ausgehobenen (161,193 gegen 142,776) da die Zahl der freiwillig Eingetretenen — rund 20,000 — die gleiche geblieben ist. — Berechnet man nach dem jetzigen Contingent die Kriegsstärke der deutschen Armee, so ergibt sich nach Abzug von 4000 Mann für die Marine und weiter von 20 pCt., die durch Tod, Invalidität u. s. w. in Abgang kommen für die 12 Jahrgänge Linie, Reserve und Landwehr ersten Aufgebots eine Kriegsstärke von 1,639,200 Mann. Dazu kommen 81,000 Offiziere und Unteroffiziere, welche berufsmäßig dem Soldatenstande angehören, ferner die auf 1,274,400 Köpfe zu berechnenden Mannschaften der Landwehr zweiten Aufgebots und des Landsturmes, endlich die Ersatzreserve, die im Frieden

durch eine im Ganzen 20wöchentliche Dienstzeit ausgebildet ist, ungefähr 458,816 Mann. Deutschland würde also auf der Grundlage der gegenwärtigen jährlichen Heeresergänzung über eine Kriegersarmee von im Ganzen 3513,416 im Frieden ausgebildeten Mannschaften zu verfügen haben. Dazu kommen alsdann auch noch diejenigen Dienstpflichtigen, welche der Ersatzreserve und dem Landsturm angehören, ohne im Frieden eine militärische Ausbildung empfangen zu haben.

*** Uniform für die Reichsbeamten.** Die „Freis. Zig.“ schreibt: Eine Haupt- und Staatsfrage ist noch vor dem Neujahrstage gelöst worden. Die schreckliche, die uniformlose Zeit für die Reichsbeamten ist vorbei. Für alle Reichsbeamten, welche noch keine Uniform besaßen, ist nunmehr das Muster einer Gala-Uniform festgestellt worden, und so kann es denn ferner nicht mehr vorkommen, daß, wie bei den letzten Einweihungs-Feierlichkeiten in Hamburg und Leipzig, hohe Reichsbeamte sich im schwarzen Frack präsentieren mußten. Die neue Gala-Uniform der Reichsbeamten ist nach dem Schnitt des alten brandenburgischen Rockes bestimmt. Die Herstellung verlangt die ganze Sorgfalt der Schneiderkunst, auch besonders kunstgeübte Seider. Eingeweihte Schneider haben bereits in den Weihnachtstagen ihre Offerten an die Reichsbeamten verschickt. Diese sind aber darob nicht sonderlich erbaut. Bedeutet doch die neue Uniform für sie neue Auslagen. Equipierungskosten werden bekanntlich nicht vergütet. Gar Mancher wird die Anfertigung hinauschieben, zumal in diesem Jahre Kaisers Geburtstag der Trauer wegen doch noch keine Gelegenheit gibt, im Staatskleide zu paradiern.

*** Ausweisung.** Der vom Reichsgericht im Jahre 1886 verurtheilte Anarchist Schriftsteller Drobner, dessen Strafe in einigen Tagen abläuft, ist aus Preußen und dem Königreich Sachsen ausgewiesen worden.

*** Öffentliche Tauschbarkeiten** dürfen am 9. März, dem Sterbetage Kaiser Wilhelms I., und am 15. Juni, dem Sterbetage Kaiser Friedrichs, nicht stattfinden.

Ausland.

*** Oesterreich-Ungarn.** In der Sonntags-Sitzung des sozialdemokratischen Parteitages in Hainfeld erklärte, nachdem das bereits mitgetheilte Programm mit 66 gegen 3 Stimmen angenommen worden war, Rißmann (Graz) Namens seiner radicalen Gesinnungs-Genossen, daß sie den weiteren Verhandlungen fernbleiben würden. Der Montags-Sitzung wohnte der Bezirkshauptmann, Graf Auerberg, als „Gast“ bei. — Das „Fremdenblatt“ dementirt offiziell alle Detailmeldungen bezüglich der theoretisch schon öfter erörterten Frage wegen Errichtung einer Kriegsflotille an der Donau und erklärt, daß von diesbezüglichen Creditforderungen an die kommenden Delegationen keine Rede sei. — Zur Erörterung der Prinzipien, wonach das Exerzier-Reglement für die Infanterie mit Rücksicht auf die Neubewaffnung zu revidiren wäre, finden im Laufe des Januar unter dem Vorstehe des Erzherzogs Albrecht commissionelle Beratungen statt, zu welchen auch einige Corps-Commandanten hinzugezogen werden sollen.

*** Frankreich.** Eine Versammlung des Sozialisten-Comités des neunten Pariser Arrondissements stellte den früheren Präsidenten des Gemeinderaths Hovelacque zum Candidaten von Paris auf. — Die Meldefrist für die sich in Paris aufhaltenden Fremden ist wegen des ungeheueren Andranges in den letzten Tagen bis zum 20. Januar verlängert worden.

Aus dem Süden Frankreichs kommen Nachrichten über fürchterliche Stürme und Regengüsse; der Eisenbahn- und der Telegraphen-Verkehr ist vielfach unterbrochen, in Toulon und Arles sind sogar mehrere Häuser eingestürzt. Das Dorf Tivoli bei Nende ist überschwemmt und von seinen Bewohnern verlassen worden.

*** England.** Der parnellitische Deputirte Edward Harrington wurde wegen Theilnahme an einem Meeting der National-Liga zu sechsmonatlicher Strafarbeit verurtheilt.

*** Spanien.** Der Ministerrath beschloß, Maßnahmen zu ergreifen, um den gegen verschiedene andere Mächte zurückgebliebenen Einfluß Spaniens in Marocco zu heben. Vega de Armijo theilte mit, daß die seit langer Zeit geplante maroccanische Konferenz wahrscheinlich stattfinden werde.

*** Rußland.** Der ständige Petersburger Berichterstatter der „Polit. Corr.“ bezeichnet es ebenfalls als wahrscheinlich, daß die Semstwo-Vorlage des Grafen Tolstoi durch den Reichsrath abgelehnt werden wird. Die Deutung, als ob der Zar nun die Bahn des Liberalismus beschreiten wolle, sei jedoch unrichtig; sicher dagegen sei, daß der Kaiser gegenwärtig infolge seiner Wahrnehmungen auf der jüngsten Reise die „Vermeidung jedweden Rückschlusses“ wünsche.

*** Rumänien.** Der „Polit. Corr.“ zufolge unterhandelt die rumänische Regierung ausfichtsvoll mit Demeter Sturdza wegen Uebnahme des Gesandtenpostens in Berlin.

*** Afrika.** Aus Suakin wird gemeldet, daß daselbst ein griechischer Händler als Sudanese verkleidet über Kassala angekommen ist. Derselbe behauptet, Khartum vor zwei Monaten verlassen zu haben. Zur Zeit seiner Abreise sei von einer Expedition der Aequatorial-Provinz und einer Gefangennahme Emin Pascha's nichts bekannt gewesen. Im Gegentheil, man habe gezählt, daß die Mahdisten zweimal im Gebiete Bah-el-Ghazal zurückgeschlagen worden seien und der Mahdi eine dritte Expedition abberufen habe. Alle Europäer in Khartum hätten sich wohl befunden. — Der frühere Gouverneur des Congo-Staates und Mitglied des Emin-Hilfs-Comités, de Winton, veröffentlicht ein Telegramm des Herrn Ward aus Leopoldville, welches besagt, daß die von Stanley gesandten Schreiben in Stanley-Falls aufgehalten worden seien und vor dem März London nicht erreichen können.

Handel, Industrie, Statistik.

*** Internationale Ausstellung für Nahrungsmittel und Hausbedarf.** Die Bildung des General-Comités für Volksernährung und Armeeverpflegung, sowie für Kochkunst ist erfolgt. In der Abtheilung für Volksernährung, für welche von der Direction der Ausstellung 15,000 Mt. ausgeworfen sind, sollen Speisungen von Waisenhaus-Kindern und Soldaten stattfinden. Anmeldungen von Rohproducten, Maschinen und Apparaten sind schon zahlreich eingetroffen. Von 400 Anmeldungen, darunter 150 allein aus Wien und 100 aus Italien, sind 288 fest angenommen. Für die Abtheilung Kochkunst ist eine dreimalige Ausstellung in Aussicht genommen. Für die Abtheilung der Volksernährung und Armeeverpflegung soll auch ein Ehren-Comité, bestehend aus Damen und aus den Spitzen der Behörden, gebildet werden. Die Direction der Gesamt-Ausstellung erklärte sich bereit zur Uebnahme der sämtlichen Unkosten der Kochkunst-Abtheilung und außerdem dem Vorhabe der letzteren 3000 Mt. und 10 pCt. der Einnahme zu überweisen. Man hat die Verwendung dieser Beträge in erster Linie zum Besten der Krankenkasse des rheinischen Kochkunst-Vereins in Aussicht gestellt. Die finanzielle Grundlage der Ausstellung betreffend, wird die Versicherung gegeben, daß eine halbe Million Mt. garantiert und schon 100,000 Mt. ausbezahlt seien. Davon seien 62,000 Mt. für den Ankauf von Decorationen v. vorausgibt. Die Ausstellung soll durch 200 Bogen- und 2000 Glüh-Lampen electricch beleuchtet werden. Für die temporäre Kochkunst-Ausstellung wird im Kaisergarten eine Halle von 7000 Qm.-Meter erbaut; weitere Hallen von über 20,000 Qm.-Meter Bodenfläche werden auf dem Exercierplatz neben dem Zunderberg errichtet. Im Kaisergarten wird dicht an der Rhein-Promenade ein Fest- und Concert-Platz, ähnlich dem der diesjährigen Gartenbau-Ausstellung, hergerichtet. Die Theile des Platzes sind bis auf einen vergeben. — Der Schlusstermin der Anmeldungen für Deutschland läuft in den ersten Tagen ab und Anmeldungen sind an den General-Secretär Herrn A. Branden (Köln), Domhofstr. 1, woher auch Formulare zu beziehen sind, einzusenden.

*** Verlosungen.** Braunschweiger 20 Thlr.-Loose vom Jahre 1868. Bei der am 31. v. M. stattgehabten Ziehung fielen auf folgende Serien nachstehende Hauptpreise: Serie 5602 No. 33 60,000 Mt., Serie 480 No. 1 10,800 Mt., Serie 6550 No. 29 6000 Mt., Serie 6496 No. 17 und Serie 6496 No. 18 je 1800 Mt., Serie 1916 No. 19, Serie 2646 No. 41, Serie 3848 No. 46, Serie 5693 No. 50, Serie 5843 No. 34, Serie 6127 No. 42, Serie 6217 No. 46, Serie 6403 No. 40, Serie 7779 No. 48 und Serie 8609 No. 1 je 900 Mt., Serie 1581 No. 45, Serie 1902 No. 4, Serie 2530 No. 38, Serie 8679 No. 50 und Serie 8990 No. 3 je 225 Mt.

Land- und hauswirthschaftliche Winke.

*** Zur Warnung.** Das königliche Polizeipräsidium in Berlin macht folgendes bekannt: Früher schon ist als Warnung für das Publikum zur öffentlichen Kenntniß gebracht worden, daß das von Roman Weismann in Vilshofen unter der Bezeichnung „Schlagwasser“ vertriebene Mittel nichts anderes ist, als eine mit etwas Ratanhia- oder Kinetintur verjeste Arnika-Tinctur, deren Verkaufspreis den wahren Werth um das 20- bis 30fache übersteigt. Obwohl der Genannte nach amtlichen Feststellungen bereits im Juli 1888 und zwar — soweit bekannt — an Schlagfluß verstorben ist, wird unter dessen Namen noch jetzt in den Zeitungen jenes Mittel bezw. eine Broschüre über Nervenkrankheiten und Schlagfluß angepriesen. Auch daraus dürfte hervorgehen, daß mit der Anpreisung bezw. dem Verlaufe des gedachten Mittels lediglich eine Täuschung und Uebervorteilung des Publikums beabsichtigt wird.

*** Jede Hausfrau,** welcher daran liegt, ein klares, übersichtliches Bild über die jährlichen Gesamtausgaben und Einnahmen zu erhalten, sollte nicht verfehlen, sich Paul Moser's Haushaltungsbuch für 1889 (Größe 24 zu 34 Ctm.), Preis 3 Mt., Verlag von Julius Moser, Berlin W. 35, zuzulegen. Es wird kaum ein zweites Wirtschaftsbuch geben, welches so praktisch und übersichtlich eingerichtet ist, wie das von Paul Moser. Der Halber, welcher durch jede Buchhandlung bezogen werden kann, ist auch äußerlich hübsch ausgestattet und kann gleichzeitig als Schreibunterlage benutzt werden.

*** Mittel gegen das Schimmeln der Essiggurken.** So häufig auch die Essiggurken vom Schimmel befallen werden, so wissen dennoch

meisten Hausfrauen noch nicht, diesen Uebelstand zu beseitigen. Ein bewährtes Mittel besteht darin, daß man ein Stüchchen mit etwas schwarzem Senf, etwa 30 Gramm, zu den Essiggurken legt, welche alsdann von jedem Schimmel befreit bleiben.

*** Kartoffeln durch Kochen zu verbessern.** Schlechte Kartoffeln, in denen das Stärkemehl nicht ausgebildet ist, oder wässerige Sorten, die öfters auf den Märkten vorkommen, kann man sehr verbessern, wenn man sie, sobald sie fast weich gekocht sind, von dem Feuer nimmt, abseht und ohne Wasser wieder zum Feuer setzt, indem man sie einer trockenen Wärme aussetzt. Ein anderes Mittel, schlechte Kartoffeln zu verbessern, soll der Zusatz eines Stüchchens Kalk von der Größe einer weichen Nuß zu dem Wasser sein, in welchem sie gekocht werden.

*** Husten.** Der Husten ist eine so alltägliche Erscheinung, daß Viele es oft gar nicht der Mühe werth finden, dagegen selbst etwas zu thun, oder gar ärztliche Hilfe in Anspruch zu nehmen. Ja man hat sogar ein Sprichwort: „Was lange hustet, lebt lange.“ Aber mit Unrecht. Allerdings ist ein vorübergehender Husten ohne alle Bedeutung, aber jeder Husten, der auf die geringste, oder oft nicht nachweisliche Veranlassung wiederkehrt und längere Zeit anhält, ist durchaus nicht gleichgiltig. Der Kehlkopf und die Lungen sind so edle und zum Leben unbedingt nothwendige Organe, daß ihre Thätigkeit nicht unterbrochen werden kann, und jeder heftige, langwierige Husten greift sie an und schwächt ihre Thätigkeit. Jeder Husten, bei dem die Stimme ihren Klang verliert, der schmerzhaft und mit Auswurf verbunden ist, ist nicht ohne Gefahr. Wenn er den gewöhnlichen Mitteln nicht weicht, und das Aussehen des Körpers dabei verschlechtert, so ist die Gefahr sehr nahe. Tritt Fieber hinzu, zeigt sich ein blutiger übelriechender Auswurf, fühlt man Stiche an verschiedenen Stellen der Brust, wie mit glühenden Nadeln, dann ist die Gefahr sehr groß und nur die sorgfältigste Pflege vermag dann noch etwas zu thun. Der gewöhnliche latorrhale Husten kann zum Schlimmen ausarten, ja alten Leuten durch Rührung der Lunge bei heftigen Anfällen tödtlich werden, und wenn der Husten nicht von äußeren Reizungen: Einathmen ägender Dünste, Staub u. dergleichen, so ist er stets nur das Kennzeichen einer Krankheit. Gute Hausmittel gegen Husten sind: 1) Latrogenast mit Salzwasser, 2) eine Mischung von heißer Milch und Eibischthee, von jedem die Hälfte. Nachdem vermeide man natürlich, so lange man hustet, den Genuß reizender, spiritueller Mittel, den plötzlichen Wechsel der Temperatur, flehe sich der Bitterung und Jahreszeit angemessen und suche sich stets in möglichster Ruhe zu halten.

B. Salz für unsere Hausthiere. Noch gibt es viele Landwirthe und Pferdebesitzer, welche nicht an das Salz bei dem Füttern ihrer Hausthiere denken und doch ist dasselbe für Pferde und Hindvieh so nöthig wie für den Menschen. Freilich ist es im Sommer beim Grünfutter nicht so nöthig als im Winter und dennoch bekommen die Kühe auf den Alpen im Sommer, wo sie nichts erhalten, als ihr Weidegras und helles kaltes Wasser, jeden Morgen und Abend beim Melken eine Hand voll Salz, und wie Pferde und Kühe die Salzpläne und Lecksteine im Walde aufsuchen, das wissen am besten unsere Waldmänner. Durch das Salz wird Milch und Futter mildernd, während Beides ohne die Salzführung fäule und widerlich schmeckt. Pferde und Kühe werden fröhlich, die Haare stehen in die Höhe, wie die Borsten der Schweine, der Appetit läßt nach, selbst bei dem besten Futter und es entstehen die gewöhnlichen Krankheiten, Kolik, Verstopfung (Roh), Lähmung &c. In jedes Futter werfe man etwas Salz, in Trodenfutter, Heu, gieße man auf den Centner 500 Gramm in Wasser aufgelöstes Salz, in die Gemüße, Rüben, Dickwurz, Mohrrüben, streue man es in die Krippe. Am Besten ist es, wenn man einen Leckstein in die Krippe legt, an welchem Pferde und Kühe nach Belieben lecken können. Neben dem Salz ist für die Thiere im Winter der phosphorsaure Kalk zur Bildung und Erhaltung der Knochen, Haare und Hufe nöthig, wenn sie ihn nicht aus den Wänden und Krippen lecken sollen. Wer keinen Kalk hat, der mische gestohene Eierschalen unter das Futter.

B. Die Steinkohlensche, welche in den Städten mit den Abfällen von Küche und Haus auf Kosten der Stadtasse täglich hinausgeführt und auf einem Lagerplatz bis zur Verwerthung als Dünger für die Landwirtschaft aufbewahrt wird, sollten die Hausbesitzer, welche Gärten in oder außerhalb der Stadt haben, sich als vorzüglichen Dünger für denselben nicht entgehen lassen. Da dieselbe geruchlos ist, kann sie bis zur geeigneten Zeit in Gärten oder im Keller aufbewahrt werden. Die Rasen- und Grassche kann man schon im Winter damit bestreuen. Für den Gemüsebau aller Art grabe man sie im Frühjahr bei der ersten Umgrabung des Bodens unter und bestreue den gesäeten und gelegten Samen außerdem noch zum Erwärmen des Bodens und zur härteren Anziehung der Sonnenstrahlen ihrer dunklen Farbe wegen. Sie eignet sich für jede Bodenart, namentlich aber für schweren Lehmboden, welchen sie locker und ergiebiger macht. Ganz besonders aber ist sie der sicherste und beste Dünger für Bäume und Sträucherpflanzen, Beeren aller Art, sowie des Weinstocks und zwar nicht nur als Dünger, sondern auch als Vertilger des Ungeziefers. Jeder Baum wird einige Fuß tief und breit umgraben und die ausgeworfene Erde nur zur Hälfte wieder in die Vertiefung auf die $\frac{1}{2}$ bis $\frac{1}{4}$ Fuß tief gelegte Asche geworfen, damit um den Baum, wie um den Beerensträucher eine Vertiefung für das Regen- wie Begießungswasser bleibt.

B. Die Schnecken, Würmer und Blattläuse in unseren Gärten, namentlich in fettem Lehmboden zu vertilgen und überhaupt nicht aufkommen zu lassen, gibt es kein besseres und den Pflanzen und Bäumen unschädlicheres Mittel als Asche, namentlich Steinkohlensche. Am besten wird dieselbe im Winter in's Land und um die Bäume eingegraben oder wenigstens gestreut auch auf den Grassoden, wo die Würmer im Frühjahr zu Tausenden die Erde mit den Pflanzen in die Höhe heben und die Erbsen abfressen, wie wir im Gurgarten beobachten können.

Vermischtes.

*** Vom Tage.** In der Mandchurie sind verheerende Ueberschwemmungen mit großem Menschenverlust ausgebrochen. — In Quilon, an der Küste von Malabar, ist die Cholera ausgebrochen. 2000 Christen sind gestorben; die Pflege der Erkrankten übernahmen die italienischen Missionäre. — Die feierliche Einweihung der Bororte Neubitz, Angers-Grotenhof in den Leipziger Stadtverband ist erfolgt.

*** Geschenk der Kaiserin Friedrich.** Die große kostbare Uhr, welche die Kaiserin Friedrich dem Offizier-Corps des in Posen garnisonirenden 2. Leib-Husaren-Regiments Kaiserin No. 2, dessen Chef dieselbe belanlicht ist, zur Erinnerung an ihren Besuch in Posen im Frühjahr vorigen Jahres nach der Ueberschwemmung geschenkt hat, ist dem „Pol. Tagbl.“ zufolge nun in dem Offiziers-Casino des Regiments aufgestellt worden. Auf dem mit rothbraunem Plüsch bezogenen Sockel des Podestamentes der Uhr erhebt sich eine nach oben breit auslaufende vierseitige Pyramide mit reich gegliedertem Kapitäl, auf dessen quadratischer Deckplatte das Kunstwerk ruht. Die Pyramide ist mit eingelegeten polirten Bronze-Intarsien (Ranken, Arabesken &c.) in schwarzem Grunde auf allen vier Feldern sehr wirkungsvoll decorirt und trägt an der Stirnseite des Kapitäls als Schmuck den Todtentopf, der die Kalpak und Feldmützen des 2. Leib-Husaren-Regiments seit alter Zeit ziert, und auf der Vorderfläche die Widmungsschrift: „Kaiserin und Königin Friedrich dem Offizier-Corps des 2. Leib-Husaren-Regiments Kaiserin No. 2 1888.“ Das Ganze ist gekrönt von einer sitzenden, den Kranz spendenden Siegesgöttin. Das Kunstwerk (vom Sockel bis zur Höhe der Manneshöhe) macht mit den Bronze-Verzierungen, der prächtigen Intarsien und Mosaiikarbeit und dem reichen figürlichen Schmucke einen höchst vornehmen und gelegenen Eindruck.

*** Ehrengeschenk für den Reichskanzler.** Um dem Reichskanzler Dank und Anerkennung der Papier-Industrie auszudrücken, beschloß vor etwa zwei Jahren eine Anzahl von Papier-Fachmännern, ihm zum damals bevorstehenden 70. Geburtstag eine gemeinschaftliche Gabe zu widmen. Man einigte sich auf Zusammenstellung alles dessen, was das fürstliche Ehepaar zum Schreiben brauchen könne, in würdig ausgeführter Schreibfahne. Jeder beteiligte Fabrikant sollte sein Bestes dazu liefern; damit das Geschenk zugleich ein Bild des gegenwärtigen Standes der deutschen Papier-Industrie gebe. Der Plan tauchte so spät auf, daß man darauf verzichten mußte, ihn rechtzeitig auszuführen, und am 1. April 1888 konnte nur eine Adresse mit der Aufzeichnung des Geschenkes überreicht werden. Nach zweijähriger Thätigkeit konnte dem Fürsten im Frühling 1887 die Fertigstellung des Schrankes gemeldet werden. Der Gesundheitszustand des Fürsten gestattete leider nicht, daß Abnahme des Geschenkes und Empfang der Gabe zugleich erfolgten und so war schon ein Theil des Sommers vergangen, als plötzlich aus Friedrichsruh an die Firma May Krause, bei welcher der Schrank aufgestellt war, die Weisung eintraf, denselben nach Friedrichsruh zu befördern. Der Ueberbringer wurde in freundlicher Weise empfangen, wohnte im Schloß und wurde zur Tafel gezogen. Als man aber einen geeigneten Platz zur Aufstellung des mit seinem Inhalt 1500 kg. schweren Schrankes suchte, fand sich, daß die geeigneten verfügbaren Räume mit Gaben der Liebe und Verehrung dicht besetzt waren. Der Fürst bemühte sich aber für die Unterbringung derart, daß er mit dem Metermaß in der Hand selbst verschiedene Messungen vornahm, um geeigneten Platz ausfindig zu machen. Derselbe wurde endlich in einem Salon der Fürstin gefunden. Der Schrank besteht, wie die „Papier-Zeitung“ berichtet, aus einem Haupttheil mit zwei Seitensklappen, von edlem Ebenholz mit reicher Holzschmückerei. Breite Rahmen mit Metallgriffen bergen im unteren Theil die schweren und massigen Schreibwaren, während der Obertheil in quergetheilten, durch schön verzierte Thüren verschließbaren Fächern die leichteren Waaren enthält. Dieselben sind in eigenthümlichen Behältern untergebracht, welche man auf den ersten Blick für Bücher halten könnte. Ein Musterbuch, welches von jeder Art der im Schrank befindlichen Papiere eine Probe enthält und genau angibt, wo die betreffende Sorte zu finden ist, dient als Wegweiser zu dem mannichfaltigen Inhalt. Die in verschiedenen Theilen des Schrankes untergebrachte Auswahl edler und vornehmer Papiere ist so reich, daß der Fürst und seine Familie für ihren Privatbedarf wohl auf Lebenszeit versorgt sein dürften. In einer besonderen Lade des Schrankes befindet sich eine große Schreibmappe, in feinstem Leder ausgeführt. Diese Schreibmappe kam sofort auf den Arbeitstisch des Fürsten. Federn und Federhalter verschiedener Art, Blei- und Farbstifte in Holz, Emaille und Gold, Notiztafeln, Tintenfaß, Federhalter mit echter Goldfeder, Schreibfächer, elegante Brieftaschen, Visitenkartenfächer, Notizblock, Notizbücher, Federwischer und dergleichen mehr vervollständigen das Ganze.

*** Ein Sensations-Prozess in Sicht.** Der bekannte Berliner Militär-Lieutenant Wollant und dessen ehemaliger Angestellter Hagemann, deren Verhaftung im Spätherbst 1885 Aufsehen erregte, sind kurz vor dem Weihnachtsfeste abermals verhaftet worden und befinden sich gegenwärtig im Moabiter Untersuchungsgefängnis. Die außerordentlich umfangreiche Anklage gegen Wollant stützt sich auf Beamteneinführung in zahlreichen Fällen, während Hagemann der Theilnahme an diesem Verbrechen bezichtigt wird. Nachdem die jetzt wieder Inhaftirten vor länger als zwei Jahren (Ende Juli 1886) nach fast neunmonatiger Untersuchung — gegen hohe Caution — in Freiheit gesetzt waren, nahm die vom Landgerichtsrath Trautman mit großem Eifer geführte Untersuchung ihren Fortgang, und fast schien es für die Beschuldigten, als würde das gegen sie schwebende Ermittlungsverfahren mit der Voruntersuchung bereits seinen Abschluß finden. Dieser nunmehr schon über drei Jahre währende Prozess hat übrigens seltsame Erscheinungen zu Tage gefördert. Man erinnert sich, daß manche Zahlmeister (um Bezeichnung derselben handelt es sich bekanntlich), welche militärgerichtlicherseits in dieser Affaire bereits frei-

sprechende Urtheile für sich erzielen, deren Bestätigung vom obersten Kriegsherrn verlag war, bei einem auf Anordnung des Kriegsministers wieder aufgenommenen Verfahren vom Militärgericht mit mehrjährigem Zuchthaus bestraft worden sind. Unter Anderem kommen bei dem in Rede stehenden Prozeß namentlich die Garnisonplätze Burg-Bümburg und Münster in Weisbaden in Betracht.

*** Zur Charakteristik Madenzie's,** der selbst in England nachgerade jeden Halt verloren hat, diene folgende, von Spaarmann, dem Verleger der deutschen Uebersetzung des Madenzie'schen Werkes „Friedrich der Gde und seine Vorfahren“ mitgetheilte Thatsache. Zwischen ihm und den Verlegern der englischen Ausgabe war vereinbart worden, daß beide Ausgaben an einem und demselben Tage (15. October) in England und Deutschland erscheinen sollten und daß auch nicht der kleinste Theil der Schrift vorher an irgend Jemand mitgetheilt werden dürfe. Beide Verleger verpflichteten sich, im Falle einer Verletzung jener Bestimmungen, contractlich gegenseitig zur Zahlung einer Conventionalstrafe von 20,000 Mt. Trotz jener Vereinbarung erschien bereits am 10. October im „British Medical Journal“ ein ausführlicher Auszug der Schrift und am 12. October brachte die Pariser Ausgabe des „Newport Herald“ fast den ganzen Inhalt des Buches. Beide Veröffentlichungen waren, wie ein Vergleich mit der englischen Ausgabe der Broschüre lehrt, lediglich englischen Ursprungs; es liegt also der Vertragsbruch auf englischer Seite, um so gewisser, als jene vorzeitigen Veröffentlichungen mehrere Stellen enthalten, die nur in der englischen, nicht aber in der deutschen Ausgabe zu finden sind, um so gewisser endlich, als die deutsche Ausgabe am 10. October noch gar nicht fertig war. Der deutsche Verleger hat nun thatsächlich feststellen können, daß es — fast unglaublich aber wahr! — Sir Morell Madenzie selbst gewesen ist, der dem „British Medical Journal“ sein Buch vor dem Publikationsdatum übergeben und sich durch diese, allen Vertragsbestimmungen zum Trotz begangene Indiscretion ein reichliches Extrahonorar verschafft hat. Wenn man auch annehmen muß, daß die Herren Sampson Low & Co., die englischen Verleger, von Madenzie's Vorgehen nichts wußten, so sind sie doch für dasselbe dem deutschen Verleger verantwortlich. Dieser, dem durch jenen Vertragsbruch erhebliche Nachteile entstanden sind, wird seine Rechte aus dem Vertrage gerichtlich geltend machen und bei dieser Gelegenheit eventuell sämmtliches ihm zur Verfügung stehende Material in's Gezecht führen.

*** Der Nachlaß Chopin's.** Vor dem Pariser Civilgericht fand, wie man der Wiener „Presse“ schreibt, eine Verhandlung statt, deren Gegenstand der musikalische Nachlaß Chopin's bildete. Nach dem Tode des Componisten im Jahre 1849 hatten seine Mutter und seine Schwestern die Erbschaft angetreten und das Verlagsrecht seiner nachgelassenen Compositionen der Firma Meissonier in Paris übertragen. Da die Hinterbliebenen Chopin's, wie der Confuliter selbst, russische Staatsangehörige waren, entstand der Zweifel, ob der in Belgien abgeschlossene Verlags-Contract in Frankreich volle Gültigkeit besitze. Die Leipziger Verlagsbuchhandlung Breitkopf & Härtel war der Ansicht, daß die nachgelassenen Werke Chopin's für den Verlag frei seien und veröffentlichte dieselben. Meissonier bezog seine Nachfolger Gerhard & Comp. strengstens gegen Breitkopf & Härtel Klage an, aber das Seinegericht in Civilsachen erklärte in Anbetracht der russischen Nationalität der Erben seine Unzuständigkeit in der Streitfrage. Das Appellationsgericht, vor welches der Fall kam, stellte hingegen die juristische Zuständigkeit des französischen Gerichts fest und sprach der Pariser Verlagsfirma das ausschließliche Verlagsrecht der Chopin'schen Werke in Frankreich zu. Die jüngste Schwester Chopin's, Frau Barinka, starb im Jahre 1881. Nach französischem Gesetz erbt das ausschließliche Verlagsrecht zehn Jahre nach dem Tode des directen Erben, in diesem Falle also im Jahre 1891.

*** Explosion.** Zu Gartenste in im Donauthale ereignete sich unter seltsamen Umständen eine Dynamit-Explosion. Ein Schneider war mit der Ausbesserung eines Rodes beschäftigt, in welchem sich zwei Dynamitpatronen voranden. Ein kleiner Knabe stand mit einer Nadel in eine Patrone, welche sofort explodirte und dem Knaben den Daumen und Zeigefinger der rechten, sowie den Daumen der linken Hand wegriß; außerdem erlitt er noch Verletzungen im Gesicht.

*** Einige Pariser tonangebende Modedamen** haben den kühnen Entschluß gefaßt, dem Nieder den Krieg zu erklären, da dasselbe, wie sie finden, zu den neuen saltigen Taillenmoden nicht nur nicht absolut notwendig, sondern sogar tödend ist. Die Pariser Niederfabrikanten sind natürlich in höchster Verzweiflung, ja einer derelicten veröffentlichte einen geharnischten Artikel, in dem er bemerkt: „Wohl trugen die Griechinnen, deren Roden wir copiren wollen, keine Nieder, aber sie waren auch von Kindheit auf gewöhnt, ohne Nieder zu gehen, ihre Gestalt war der Stütze des Nieders nicht bedürftig, da man sie nicht kannte. Unsere Frauen haben ihren Körper an das Nieder gewöhnt, wenn sie ohne dasselbe erscheinen, sehen sie nicht, wie sie glauben, schmeiglam, sondern unordentlich aus.“

*** Die Vorgeschichte einer Hinrichtung.** Wie aus Paris geschrieben wird, fand am 24. d. M. zu Blois die Hinrichtung eines Mannes Namens Bianty statt, welcher im Sommer dieses Jahres eine Frau ermordet und beraubt hatte. Die Hinrichtung rief großes Aufsehen hervor, weil man allgemein geglaubt hatte, daß Bianty schließlich begnadigt werden würde. Bianty hatte seine That auf das Entschiedenste in Abrede gestellt und verbarnte lange Zeit in seinem Leugnen. Da fast gar keine positiven Beweise vorlagen, daß er der Thäter sei, hätte der Prozeß zweifellos mit einem Freispruch enden müssen, wenn nicht der Untersuchungsrichter dem Angeklagten doch ein Gehändnis entlockt haben würde. Der Richter sagte nämlich: gestehen Sie Ihre That ein, Bianty; das ist das einzige Mittel, Ihre Lage günstiger zu gestalten und Sie vor der Todesstrafe zu bewahren.“ Der Advokat des Angeklagten, welcher auf diese Zusicherung baute, bewog nun auch seinerseits den Mörder, ein umfassendes Gehändnis seiner That abzugeben. Bianty wurde schuldig erkannt und zum Tode

verurtheilt, und diese Strafe wurde nun trotz des Versprechens, das der Richter dem Verbrecher gegeben, vollzogen.

*** Ueber die Lebensweise des Papstes** berichtet ein Gewährsmann der „Hamburger Nachr.“ folgende Einzelheiten: Im ganzen Vatican befindet sich weder ein Ofen noch irgend eine andere Heizvorrichtung als ein paar Kamine. In den wenigen von Leo XIII. bewohnten Räumen wird nie ein Feuer angezündet. Der Papst erwärmt sich nur an der großen Wärmequelle, die für Arme und Reiche gleich freigebig ist, der Sonne, die in seine nach Süden gelegenen Räume scheint. Die einzige Erholung, welche sich Leo XIII. gönnt, sind die täglichen Spaziergänge in den vatikanischen Gärten, wo er unter eigener Aufsicht und Leitung einen Theil des Bodens mit Weinreben hat bepflanzen lassen, was dem Ganzen ein freundliches ländliches Aussehen verleiht hat. Der Cardinal Lavignerie hat dem Papst zwei Gazellen aus Afrika mitgebracht; von anderer Seite sind ein Damhirsch und ein Steinbock hinzugekommen, für welche Einzäunungen in den vatikanischen Gärten gemacht worden sind. Aus ihnen strecken die Gazellen beim Vorüberfahren des Papstes die Köpfe heraus und er versetzt nie, bei ihnen anzuhalten. Trotz der eintaufend Zimmer des Vatican's beschränkt sich die Privatwohnung des Papstes auf vier Räume in einem und vier in dem darüber liegenden Stock. Von diesen ist nur die Bibliothek ein großer Saal zu nennen, alle übrigen sind eng und niedrig, da sie durch eine in halber Höhe eingeschobene Decke halb so hoch geworden sind wie der Bibliotheksaal, der wie die übrigen Räume des Vatican's hochgewölbt ist. Bis jetzt befand sich das Schlafgemach Leo's XIII. in dem dritten Zimmer neben der Bibliothek und der Papst speiste entweder in der Bibliothek oder in dem Schlafzimmer selbst. Neuerdings ist dasselbe in das obere Stockwerk verlegt worden, und in dem bisherigen Schlafzimmer hat der Papst seine Privatscapelle errichtet, wo er Messe liest und Abends mit seinem Hofstaat den Rosenkranz betet. Zu einem Hofangehörigen, welcher dem Papst bemerktlich machte, daß diese oberen Räume im Sommer zu heiß sein würden, sagte er: „Dann werde ich mein Bett in die Bibliothek stellen lassen“ — ein Wort, welches sein einfaches Privatleben sehr gut kennzeichnet.

*** Der prächtige Hofstaat** des königlichen Kindes von Spanien, Alfonso XIII., welcher bereits mit 2½ Jahren eine Dienerschaft hat, wie sie kein zweites Kind im Abendlande besitzt und dessen Hofstaat, wie der neueste Gotha'sche Kalender meldet, sogar bereits ein Geheimsecretär einverleibt ist, wurde nur von dem des Kaisers von China übertroffen, als dieser noch ein Kind war. Dieser große Potentat hatte in seiner frühesten Kindheit zu seiner persönlichen Bedienung mehr als 500 Leute. Wozu mögen die alle verwendet worden sein? Nur ein Mitglied des chinesischen Hofes könnte Aufschluß über die Functionen all dieser Leute geben. Die Liste sah folgendermaßen aus: 80 Wärterinnen, 25 Fächerträger, 10 Sonnenschirmträger, 30 Aerzte und Wundärzte (11), 7 Köche, 23 Stützegehülfen, 50 Diener und Boten, 50 Ankleider, welche die Aufgabe des Ankleidens und Aufbewahrens der kaiserlichen Kleider hatten, 75 Astrologen, 16 Gouverneure und 60 Priester. — Bei 30 Köchen und 30 Aerzten ist es vielleicht doch als Wunder zu betrachten, daß Kuang-Schi, Kaiser von China, bereits 17 Jahre alt geworden ist.

*** Die Schandthaten des Aufstiegers Jack** werden in den Schatten gestellt durch einen jenen in Bradford verübten Verstümmelungsmord. Das Opfer ist kein Weib, sondern ein achtjähriger Knabe, der Sohn eines Handwerkers, der seit Donnerstag vermißt wird. Donnerstag glitt er noch mit anderen Knaben auf dem Gise umher; gestern ward in der Lokalpresse nach ihm gefahndet und heute Morgen fand er sich in einem Stalle, und zwar so furchtlich verstümmelt, daß die Polizei keinen Zuhauer zuläßt. Seine Arme, Ohren und andere Glieder waren abgeschnitten, das ausgerissene Herz auf die Kehle gelegt, der Bauch aufgeschlitzt und nach Entfernung der Eingeweide mit den ausgezogenen Stiefeln ausgefüllt. Schließlich hatte der Thäter Arme und Beine mit dem Knumpfe zusammengebunden und in grobes Papier eingeschlagen, so daß das Ganze wie ein längliches Paket ausah. Die Polizei hält die That für das Werk betrunkenen Verrückten, die sich ihre Einbildungskraft an den Whitechapel-Morden vergiftet hätten.

*** Bekanntlich hat Stanley** die Welt über seine früheren Kinderjahre und seine Abstammung ziemlich im Unklaren gelassen. Die folgenden Angaben dürften darum für viele Bewunderer des berühmten Afrika-Messenden interessant und neu sein. Henry M. Stanley, wie er sich nennt, wurde am 28. Januar 1841 in Denbigh in Wales geboren. Sein Vater John Howlands war der Pächter einer kleinen Gebirgsfarm in Segrwyd und seine Mutter eine Fleischerstochter in Denbigh. Der kleine Junge wuchs bei seinen Großeltern in Denbigh auf, und seine Muttersprache ist das Welsh. Er zeigte früh einen regen Geist und „Pluck“, d. h. Courage, und war der Liebling seines Großvaters, der ihn „Fy abyn dyfodol“, zu deutsch: seinen „Mann der Zukunft“ nannte. Nach dem Tode des Großvaters wurde der fünfjährige Junge in die Pflege des Schlosswärters in Denbigh Castle gegeben; die Nichtzahlung des Kostgeldes veranlaßte aber diesen, das Kind, für welches sein Vater nicht sorgte und seine Mutter nicht sorgen konnte, in das Armenhaus (Arbeitshaus) in St. Asaph zu bringen, wo der Junge aufwuchs und den arbeitsamen Unterricht erhielt, wie ihn das Arbeitshaus bot. Im Alter von 13 Jahren wurde der Junge „selbstständig“, und von da ab ist seine Carrière bekannt. Stanley's Mutter starb im Jahre 1888 in ihrem 63. Lebensjahre und wurde in Bedelwyddan bei St. Asaph begraben. Auf ihrem Sarge verfährt eine Messingplatte: „Die Mutter F. M. Stanley's, des Afrikaforschers.“

*** Gutes Honorar.** Wie aus Constantinopel geschrieben wird, sollen den Schiedsrichtern in der Griechischen Bahnhofs-Angelegenheit 500,000 Francs Entschädigungsgebühr zugesichert worden sein. Da nun von den drei in Aussicht genommenen Schiedsrichtern nur Herr v. Gnehl dieses Amt auszuüben berufen ist, so würde ihm also auch die oben angegebene Summe zufallen.

*** Humoristisches.** Auch ein Toast. Von allen Schwestern-Trinksprüche, die gestern ausgebracht worden sind, hat wohl keiner einen zelleren Untergrund, als wenn man in Bezug auf Stenoh und Emin Pascha sagte, sie sollen leben. — Vornehm. Ella: „Gibt Ihr auch Wei gegossen?“ Anna: „Wui, Wei! Wir gießen nur Silber.“ — Enfant terrible. (Fräulein wird von der Mama, nachdem er ein Neujahrs-Gedicht aufgelegt hat, geküßt.) Du, Mamachen, kriegt man immer einen Kuß, wenn man ein Neujahrs-Gedicht aufgelegt hat? „Gewiß, mein Kind.“ So? Dann hat heut früh die Gouvernante dem Papa auch eins aufgelegt.

Aus dem Gerichtssaal.

*** Die Schauspielerin Juliane Gries** aus Barmen, welche bereits in Frankfurt, Coblenz, Wiesbaden, Stuttgart, Bern, Köln, und Hannover vorbestraft ist und zuletzt in Bremen zu vier Jahren Gefängniß verurtheilt wurde, stand dieser Tage in Berlin vor dem Strafrichter. Die Angeklagte hat in den letzten drei Jahren in den genannten Städten Gastrollen als eine höchst gewandte — Betrügerin gegeben, die sie zum Theil unter dem angenommenen Namen eines Fräulein v. Holleben ausführte. Vor drei Jahren hat sie sich einige Tage in Berlin aufgehalten und hier einen höchst raffinierten Diebstahl begangen, für den sie erst zur Verantwortung gezogen werden konnte, nachdem die übrigen Gerichte mit ihr abgerechnet haben. Sie hatte damals bei einer Wittve Schalluhn, der sie vorpiegelte, daß sie bei der königlichen Oper Anstellung erhalten, für einige Tage Unterkunft gefunden. Am zweiten Tage ihres Dortheins lockte sie ihre Wirthin mit nach dem Balhalla-Theater. Nach Ende des ersten Actes verließ sie ihre Begleiterin unter dem Vorgeben, einen Besuch hinter den Coulissen machen zu wollen. Sie eilte anstatt dessen nach Hause, besetzte das Dienstmädchen, indem sie es nach dem nächsten Postamt schickte, und raffte nun zusammen, was sie an Geld und Geldeswerth erschaffen konnte. Mit der Bente entfloß sie nach Paris. Frau Schalluhn schätzte den Werth derselben auf über 1200 Mark. Die Angeklagte verteidigte sich im Termine mit großer Gewandtheit, sie behauptete, es liege kein Diebstahl, sondern Unterschlagung vor. Als sie eine frühere Collegin hinter den Coulissen sprach, habe diese ihr mitgetheilt, daß sie in der Bühnen-Genossenschafts-Zeitung von der Staatsanwaltschaft zu Wiesbaden gejagt werde, und deshalb sei sie schnell nach Hause geeilt, um ihren Koffer zu holen, habe in der Angst vergessen, die ihr von der Wirthin geliehenen Schmuckstücke und Kleidungsstücke abzulegen, und sei mit dem nächsten Zuge nach Bremen geküßt. Die Beklohlene erklärte diese ganze Geschichte für ein Lügengewebe, und dafür hielt es der Gerichtshof auch. Es wurde der Angeklagten eine Zusatzstrafe von einem Jahre auferlegt, so daß sie jetzt fünf Jahre Gefängniß zu verbüßen hat. Außerdem traf sie Ehrverlust auf gleiche Dauer.

Neueste Nachrichten.

*** Paris, 2. Jan.** Präsident Carnot empfing gestern anlässlich des Jahreswechsels die Spitzen der Behörden und die Mitglieder des diplomatischen Corps. Der päpstliche Nuntius gab Namens der sämtlichen Botschafter deren Wünsche für das Glück Frankreichs Ausdruck, indem er hinzufügte, daß Frankreich sich anschickte, durch die Ausstellung ein Werk der Arbeit und des Friedens zu feiern; er wünschte, das Jahr 1889 möge ein glückliches für Alle sein. Die Botschafter statteten sodann der Gemahlin des Präsidenten Carnot Besuche ab.

*** Paris, 2. Jan.** Eine große Anzahl Bürger aller Stände überbrachte Boulanger ihre Glückwünsche zum neuen Jahre. Die „Patriotenliga“ erschien 100 Mann stark unter Führung Déroulades, mit einem Schreiben aller Provinz-Comités. Déroulade hielt eine Ansprache, worin er Boulanger einen „Vestreier“ nannte und die Hoffnung aussprach, daß das Jahr 1889 das Gründungsjahr der Republik werden möge. Boulanger dankte bewegt und versicherte, ein treuer Diener der Republik zu sein und zu bleiben. Das Volk von Paris werde auf seinen Namen seine Sehnsucht nach Reformen und seinen Ekel an dem jetzigen Zustand bekunden. Besonders dankte er Déroulade für dessen Brief an Antoine. Darauf küßte er eine junge hübsche Gfasserin, die sich in ihrem Nationalcostüm der Delegation des ersten Arrondissements angeschlossen hatte. (F. 3.)

*** London, 2. Jan.** Die Königin verließ Drummond Wolff, dem britischen Gesandten in Teheran, das Großkreuz des Bathordens. — Das „Reuter'sche Bureau“ meldet aus Teheran: Infolge der Eröffnung der Schifffahrt auf dem Karun ernannte die französische Regierung einen Vice-Consul in Bushira. Der Schah trifft Vorbereitungen für seine im Frühjahr stattfindende Reise nach Europa.

*** Schiffs-Nachrichten.** (Nach der „Frankf. Zig.“) Angkommen in New-York der Hamburger D. „Suevia“ von Hamburg und D. „Abnland“ der Red Star Line von Antwerpen; in Batavia D. „Soenda“ der Niederlande.

*** Heberseischer Post- und Passagier-Verkehr** für die Zeit vom 30. Dec. bis 5. Jan. (mitgetheilt von Prach & Rothenstein,

Berlin W. „Friedrichstraße 78). Sonntag den 30.: „Leipzig“ (Nordb. Lloyd), Bremen - Montevideo - Buenos Ayres; „Hohenhausen“ (Nordb. Lloyd), Southampton-Australien; „Dennah“ (Comp. des Messageries marit.), Marseille-Indien-China-Japan. Dienstag den 1. Jan.: „Salazie“ (Comp. des Messageries marit.), Marseille-Australien. Mittwoch den 2.: „Elbe“ (Nordb. Lloyd), Bremen-New-York; „Hungaria“ (Hamb.-Amerik. P.-L.-G.), Hamburg-Bestindien; „British Prince“ (American Line), Liverpool-Philadelph; „Britannic“ (White Star Line), Liverpool-New-York; „City of Chester“ (Inman Line), Liverpool-New-York; „Grantully Castle“ (Castle Line), London-Südafrika. Donnerstag den 3.: „Elbe“ (Nordb. Lloyd), Southampton-New-York; „Samaria“ (Cunard Line), Liverpool-Boston; „Circassia“ (Anchor Line), Glasgow-New-York; „Befin“ (B. & D. Co.), London-Bombay; „Elbe“ (Royal Mail St. P. Co.), Southampton-Brazilien-La Plata. Freitag den 4.: „Austral“ (Orient Line), London-Australien; „Breitoria“ (Union Line), Hamburg-Südafrika; „Grantully Castle“ (Castle Line), Dartmouth-Südafrika. Samstag den 5.: „Hollatia“ (Hamb.-Amerik. P.-L.-G.), Hamburg-Bestindien; „Amsterdam“ (Niederl.-Amerik. D.-G.), Rotterdam-New-York; „Edam“ (Niederl.-Amerik. D.-G.), Rotterdam-Südafrika; „Waceland“ (Red Star Line), Antwerpen-New-York; „Gallia“ (Cunard Line), Liverpool-New-York; „Rebada“ (Cunard Line), Liverpool-New-York; „La Gascogne“ (Co. Génér. Transatl.), Havre-New-York; „Orénoque“ (Comp. des Messageries marit.), Bordeaux-Brazilien-La Plata.

R E C L A M E N.

30 Pfennig die einspaltige Petitzeile.

A. Zuntz sel. Wwe. Hottierant Sr. Maj. d. Kaisers u. Königs Bonn, Berlin, und Antwerpen, empfiehlt als unübertroffen, ihre seit mehr als 50 Jahren sich gebrauchten **Gebrannten Java Kaffees** als des best. Kaffees erfreuend, die in allen besseren Geschäften der Lebensmittel-Branche käuflich sind.

Costume werden nach feinstem Pariser Schnitt elegant unter Garantie angefertigt zu 12 und 16 Mark **Delapée-Strasse 3, Laden („Central-Hotel“).**

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, 3. Januar. 3. Vorst. (59. Vorst. im Abonnement.)

Der Postillon von Conjeuneau.

Romische Oper in 3 Abtheilungen. Nach dem Französischen des Escribe. Musik von Adolph Adam.

Personen der ersten Abtheilung:

Chapelou, Postillon	Herr Schmidt.
Bijou, Bagenhändler	Herr Rudolph.
Marquis von Corch	Herr Dornewach.
Madelaine, Wirthin	Frl. Pfeil.

Bauern und Bäuerinnen.

Die Handlung geht im Dorfe Conjeuneau, im Wirthshause der Post, im Jahre 1766 vor.

Personen der 2. und 3. Abtheilung:

Chapelou, unter dem Namen Saint-Bar, erster königlicher Opernsänger	Herr Schmidt.
Bijou, unter dem Namen Alcendor, Chorist der Oper	Herr Rudolph.
Marquis von Corch	Herr Dornewach.
Bourdon, Chorist der Oper	Herr Aglitz.
Madelaine, unter dem Namen Frau v. Latour	Frl. Pfeil.
Rosa, Kammermädchen der Frau v. Latour	Frl. Weiler.
Sänger und Choristen der Oper, Nachbarn und Freunde der Frau v. Latour. Gefeire der königlichen Garde. Soldaten der Mardchausse. Bediente.	

Die Handlung geht in einem Landhause der Frau v. Latour, nahe bei Fontainebleau, im Jahre 1766, vor.

Gesangs-Einlage im 3. Akt:

„Gute Nacht, du mein herrliches Kind“ Lied von Fr. Abt, gelungen von Herrn Schmidt.

Anfang 6 1/2, Ende 9 Uhr.

Freitag, 4. Januar:

Das Büttchen von Heilbronn.

Selbe Preise. — Anfang 6 Uhr.

Vereins-Nachrichten.

Musik-Pädagogium der Herren S. Spangenberg und Bernh. Luser.
Beginn des Unterrichts.
Gäcilius-Verein. Abends 7 1/2 Uhr: Letzte Clavierprobe für Sopran und Alt, 8 Uhr für Tenor und Bass.
Gesellschaft „Tentonia“. Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung.
Wiess. Rhein- & Taunus-Club. Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung.
Taunus-Club Wiesbaden. Abends 9 Uhr: Versammlung.
Turn-Verein. Abends von 8–10 Uhr: Rürturmen. 9 1/2 Uhr: Gefangprobe.
Männer-Turnverein. Abends von 8–10 Uhr: Riegenturnen.
Turn-Gesellschaft. Abends von 8–10 Uhr: Vorturnerschule u. Rürturmen.
Synagogen-Gesangverein. 8 1/2 Uhr: Probe f. d. Damen, 9 Uhr f. d. Herren.
Männergesang-Verein „Sängerkreis“. Abends 9 Uhr: Probe.
Wiesbadener Sängerkreis. Abends 9 Uhr: Probe.
Kriegerverein „Germania-Alteimannia“. Abends 9 Uhr: Gefangprobe.
Wiess. Militär-Verein. Abends 9 Uhr: Gefangprobe.

Termine.

Vormittags 9 Uhr:
Holzversteigerung im hiesigen Stadtwalde Distrikten „Schlieferskopf“ und „Paffenborn“. (S. Tagbl. 1.)
Vormittags 9 1/2 Uhr:
Versteigerung von Damenmänteln zc. H. Schwalbacherstraße 8. (S. h. Bl.)
Versteigerung von Damenmänteln zc. Langgasse 21. (S. heut. Bl.)
Vormittags 11 Uhr:
Einreichung von Submissionsofferten auf die Lieferung eines Abfuhrwagens, im Canal-Baubureau. (S. Tagbl. 1.)
Nachmittags 3 Uhr:
Wohnhaus-Versteigerung der Erben des Rentners Adolph Schwerin von hier, im hiesigen Rathhause. (S. heut. Bl.)

Meteorologische Beobachtungen
der Stadt Wiesbaden.

1888. 31. December.	7 Uhr Morgens.		2 Uhr Nachm.		9 Uhr Abends.		Tägliches Mittel.	
1889. 1. Januar.	31.	1.	31.	1.	31.	1.	31.	1.
Barometer (mm) . . .	755,1	756,4	755,6	757,3	755,8	758,7	755,5	757,5
Thermometer (C.) . . .	+0,3	-2,1	+3,3	+2,5	-0,9	+0,7	+0,4	+0,4
Dunstspannung (mm) . .	4,4	3,4	4,3	3,7	3,9	3,6	4,2	3,6
Relat. Feuchtigkeit (%) .	94	85	75	67	90	73	86	75
Windrichtung und	S.W.	E.	S.	S.O.	E.	S.O.	E.	S.O.
Windstärke	stille.	stille.	schw.	schw.	schw.	schw.	—	—
Allgemeine Himmels-	bedt.	sehr	völl.	völl.	völl.	völl.	—	—
ansicht	heiter	heiter	heiter	heiter	heiter	heiter	—	—
Regenhöhe (mm) . . .	—	—	—	—	—	—	—	—

Am 1. Januar: Nachts Neif.

* Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

Course.

Frankfurt, den 31. December 1888.

Geld.	Beziel.
Holl. Silbergeld Mk. . .	—
Dukaten . . .	9.65—9.70
20 Frcs.-Stücke . . .	16.10—16.13
Souverains . . .	20.28—20.33
Imperialen . . .	16.69—16.74
Dollars in Gold . . .	4.16—4.20
Amsterdam 168.75—80 bz.	
London 20.390—395 bz.	
Paris 80.60—55—60 bz.	
Wien 168.50 bz.	
Frankfurter Bank-Disconto 4 1/2 %.	
Reichsbank-Disconto 4 1/2 %.	

Fahrten-Pläne.

Nassauische Eisenbahn.

Taunusbahn.

Abfahrt von Wiesbaden:	Ankunft in Wiesbaden:
620** 640 740† 8** 850† 1040*	7** 730† 815** 92† 1016* 1041†
1054† 1141 1211† 1230** 210**	1113 1222** 19† 147** 23†
238† 380 5** 540† 640† 741†	251† 317** 438† 528 538**
910 1020**	790† 848† 1016†

* Nur bis Biedrich. ** Nur bis Gießen.
† Verbindung nach Ebern.

* Nur von Biedrich. ** Nur von Gießen.
† Verbindung von Ebern.

Rheinbahn.

Abfahrt von Wiesbaden:	Ankunft in Wiesbaden:
75 855* 1033 1057 145 230 414	7** 915 1115 1138* 1232 240 554
510 75 835*	654* 751 920

* Nur bis Rüdesheim.

* Nur von Rüdesheim.

Silwagen.

Abgang: Morgens 945 nach Schwalbach und Zollhaus (Personen auch nach Hahn und Wehen); Abends 620 nach Schwalbach, Hahn und Wehen. — Ankunft: Morgens 830 von Wehen, Morgens 830 von Schwalbach, Abends 450 von Zollhaus und Schwalbach.

Hessische Ludwigsbahn.

Richtung Wiesbaden-Niederrhausen.

Abfahrt von Wiesbaden:	Ankunft in Wiesbaden:
535 738 1112 3 635	76 956 1245 434 95

Richtung Niederrhausen-Limbürg.

Abfahrt von Niederrhausen:	Ankunft in Niederrhausen:
824 1212 350 727	913 126 344 816

Richtung Frankfurt-Limbürg.

Abfahrt von Frankfurt (Fahrt):	Ankunft in Frankfurt (Fahrt):
71 112 (Haupt-Bahnhof) 1218*	630* 737** 1015 (Haupt-Bahn- hof) 111 (Haupt-Bahnhof) 145*
227 46 64 725 (Haupt-Bahn- hof) 1029* (Sonntags bis Niederr- hausen).	455 614*** 938

* Nur bis Hsch.

** Nur von Hsch. *** Nur von Niederr-
hausen.

Richtung Limbürg-Frankfurt.

Abfahrt von Limbürg:	Ankunft in Limbürg:
739 1033 231 75	929 117 455 833

Fremden-Führer.

Königliche Schauspiele. Abends 6 1/2 Uhr: „Der Postillon von Lonjumeau“. Curhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concert. Merckelsche Kunst-Ausstellung (neue Colonnade). Geöffnet: Täglich von 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends.
Gemälde-Galerie des Nassauischen Kunst-Vereins (im Museum). Geöffnet: Dienstags und Samstags von 11–1 und von 2–4 Uhr.
Königliche Landes-Bibliothek. Geöffnet an allen Wochentagen mit Ausnahme des Samstags zum Ausleihen und zur Rückgabe der Bücher Vormittags von 10–2 Uhr.
Griechische Kapelle. Geöffnet täglich, von Morgens bis zum Eintritt der Dämmerung. Castellau wohnt nebenan.

Auszug aus den Civilstands-Registern
der Stadt Wiesbaden.

Geboren. Am 25. Dec.: Dem Accise-Aufscher Wilhelm Wolf e. T., N. Anna Marie Magdalene. — Dem Canzlei-Diätar Carl August Köhler e. T. — Eine unehel. T., N. Louise Elsa. — Am 26. Dec.: Ein unehel. S., N. Heinrich. — Dem Herrnschneider Johann Carl Herrgen e. T., N. Auguste Marie. — Am 29. Dec.: Dem Königl. Premier-Lieutenant a. D. Alfred Stengel e. T., N. Theresie Melita Eugenie. — Dem Architekten und Lehrer der gewerblichen Fachschule Jacob Hermann Reichwein e. S., N. Hermann Adolf. — Am 30. Dec.: Dem Tagelöhner August Hermann Richard Solger e. T., N. Anna Marie.

Aufgehoben. Der Bureau-Diener Franz Anton Dirbusch aus Arenvede, wohnh. zu Dortmund, und Anna Maria Magdalene Nehme aus Friedrichsdorf, wohnh. zu Dortmund, früher dahier wohnh. — Der Fabrikarbeiter Martin Ewald aus Josenbach, wohnh. zu Mainz, und Anna Vogt aus Gonsenheim, wohnh. zu Mainz. — Der Schlossergehülfe Heinrich Joseph Pfeffermann aus Wehlheiden, Regierungsbezirks Cassel, wohnh. dahier, und Elisabeth Egli aus Fränkisch-Crumbach im hessischen Odenwalde, wohnh. zu Rosbach-Diebrich, vorher dahier wohnh.
Verheiratet. Am 29. Dec.: Der Koch Carl Christian, genannt Wilhelm Jedel aus Sonnenberg, wohnh. dahier, und Johanna Wilhelmine Bertha Henriette Marie Köhler von hier, bisher dahier wohnh. — Der Rechtsanwaltsgehülfe Carl Wilhelm Robert Lathe aus Hattungen, Regierungsbezirks Kassel, wohnh. dahier, und Juliane Friederike Schilling aus Nassestein, Kreises Neuwied, bisher zu Heddesdorf wohnh. — Der Schriftfeger Johann Jacob Wilhelm Junior aus Nordenstadt, wohnh. dahier, und Caroline Köhler aus Welterburg, bisher dahier wohnh. — Am 31. Dec.: Der Metzgergehülfe Johann Georg Kimmel von hier, wohnh. dahier, und Theresie Caroline Louise Jopp aus Heimbach im Untermainkreise, bisher dahier wohnh.

Gestorben. Am 29. Dec.: August Carl Otto, S. des Glaser-gehülfsen Otto Quard, alt 5 M. 2 T. — Marie, T. des Decorations-malers Carl Wilow, alt 14 J. 1 M. 22 T. — Caroline Marie Christine, geb. Bachert, Ehefrau des Möbelhändlers Ferdinand Müller, alt 50 J. 7 M. 14 T. — Am 30. Dec.: Margarethe, geb. Regel, Witwe des pensionirten Sergeanten Jacob Ludwig, alt 83 J. 10 M. 28 T.

Königliches Standesamt.